



Katalog

der



1849 - 1875.

Deutscher Entwertungsarten

BRAUNSCHWEIG



JEVER
9 DEC. 56



BREMEN
30 3 6-7A



A. Reinheimer



600 Abbildungen.

FRANKFURT AM MAIN.

DRUCK & VERLAG VON J. H. SCHLOSS.

[1891]

Den Gesamt-Restbestand an
„Thurn- u. Taxis-Couverts“
hat die Postwerthzeichenhandlung
J. H. Schloss in Frankfurt a. M.
käuflich erworben.
Regensburg, im Oktober 1890.
Die Fürstlich Thurn- u. Taxis'sche
Domainekammer.

Preisliste vers. g. Doppelkarte J. H. Schloss

KATALOG

der

Deutschen Entwertungsarten

von

1849—1875.

600 Abbildungen und 40 Seiten Text

von

A. Reinheimer.

↗

Preis geheftet Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

Frankfurt a. M.

Druck und Verlag von J. H. Schloss.

1891

Welcher Wert diesem Buche selbst von Autoritäten beigelegt wird, darüber geben die dem Verfasser, sowie dem Verleger gewordenen Zuschriften das beste Zeugnis, und mögen von den vielen hier nur einige wiedergegeben werden.

„Der Philatelist“ vom 15. Okt. 1891. Katalog der deutschen Entwertungsarten von 1849—1875 von A. Reinheimer. 600 Abbildungen. Frankfurt a. M., Druck und Verlag von J. H. Schloss.

Eine zeitgemässe Veröffentlichung! Das war der erste Gedanke, der uns beim Anblick des vorerwähnten Werkes beherrschte. Und wirklich zeitgemäss im vollsten Sinne des Wortes ist diese Reinheimersche Arbeit.

Je mehr in neuerer Zeit auf ganzem Brief gesammelt wird, und je mehr die raffinierten Fälscher, wie z. B. ein Krippner, dieses Genre cultivirt haben, um so fühlbarer wurde das Fehlen eines Werkes, welches sich besonders mit der Entwertung der mit so grosser Vorliebe gesammelten deutschen Marken befasste.

Wenn auch schon einzelne Arbeiten über spezielle Länder vorlagen, die der Autor in der Vorrede anerkennend erwähnt, so fehlte doch gerade eine Zusammenstellung der Entwertungen und Abstempelungen, welche in der Gesamtheit der deutschen Staaten gebräuchlich gewesen sind.

Dass A. Reinheimer, welcher schon seit Jahren diesen Spezialzweig der Philatelie mit Vorliebe studirt hat, die geeignete Persönlichkeit zur Bearbeitung und Herausgabe dieses Katalogs der Entwertungsarten gewesen ist, das erkennt man sofort beim genauen Studium des Werkes.

Wenn auch hie und da noch Ergänzungen möglich, ja erforderlich sein werden, um deren Mittheilung ganz ausdrücklich gebeten wird, so ist doch ein Grundstock geschaffen, der der Sammlerwelt eine hochwillkommene Gabe sein muss.

Die dem sorgfältig bearbeiteten Kataloge beigegebenen überaus zahlreichen Abbildungen sind mit vorzüglicher Genauigkeit gearbeitet und auch in dieser Richtung begrünnen wir es mit grosser Freude, dass gerade der zeichnungsgewandte A. Reinheimer, dem insbesondere der Internationale Philatelisten-Verein verschiedene Proben seiner Kunst verdankt, es gewesen ist, dem wir die Herausgabe des Werkes verdanken.

Möge dasselbe insbesondere von der deutschen Sammlerwelt in dem Maasse gewürdigt werden, die es in hohem Grade verdient.

Illustrierte Briefmarken-Zeitung vom 1. November 1891.:

Reinheimer, Katalog der deutschen Entwertungsarten von 1849—1875. Frankfurt a. M., J. H. Schloss. Preis 1 Mark. Es ist das eine hochverdiente Arbeit, die eigentlich jeder Sammler von deutschen Marken haben müsste, um sich erstens vor Fälschungen zu sichern, dann aber auch darüber genau orientirt zu sein, wann die einzelnen Marken wirklich im Gebrauch waren. Die 600 Abbildungen sind genau nach Originalen abgepaust, es sind ferner nur solche Stempel aufgenommen, welche sich auf den Marken selbst befinden.



Meinen verbindlichsten Dank für Ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit Ich habe mir gestattet Ihre Arbeit im Ill. Briefmarken-Journal zu besprechen. Wenn ich auch dem Lob und der Anerkennung, welche sie im vollsten Maasse verdient, etwas Kritik beifügen musste, so hoffe ich doch, dass meine Beurteilung Sie durchaus befriedigen wird.

Düsseldorf.

J. H. Anheisser.

Ihr Katalog findet meinen ungetheilten Beifall und interessire ich mich sehr für denselben. Es gibt ja noch viele und seltene Stempel, die ich Ihnen auf Wunsch zur Verfügung stellen kann, aber für den Anfang ist Ihr Katalog wirklich eine sehr lobenswerte Leistung, was Ihnen schwerlich einer nachmachen dürfte.

Mit bestem Gruss

Ihr

Hannover.

Hermann Decker.

. Besten Dank für Ihr interessantes Werk
So zeitgemäss wie dieses kam wohl noch keines

Mit bestem Gruss und Dank

Leipzig.

Ihr **Dr. Kloss.**

Haben Sie vielen Dank für das mir gesandte Buch über die deutschen Entwertungsstempel. Der Herr Verfasser hat eine Lücke in unserer Fachliteratur mit Fleiss und Geschick ausgefüllt und wird namentlich bei Specialsammlern verdiente Anerkennung ernten.

Ergebenst

Oybin.

Dr. Alfr. Moschkau.

Sie haben da eine fleissige, sehr fleissige Arbeit gebracht, etwas noch nicht vorhandenes, das schon vermisst wurde und zwar in sehr gefälliger Ausstattung Sie haben mit Recht das Gewicht auf die Abbildungen gelegt.

Berlin.

O. G. Neidhard.

Ihr Katalog der deutschen Entwertungsarten hat in unserm Verein verdientes Aufsehen erregt und wird Ihnen jeder Sammler für die geschaffene Grundlage aufrichtig dankbar sein.

Mit philatelistischem Gruss

München.

Otto Sedlmayer.

Ich empfang heute Ihren Katalog der deutschen Abstempe-
lungen. Sie haben mir damit eine ausserordentliche Freude
bereitet und danke Ihnen von Herzen für das so überaus inter-
essante Werk Hoffentlich wird sich die Sammlerwelt
dafür recht interessiren, wie es sich für die aufgewandte Zeit und
Mühe lohnt! Nochmals herzlichen Dank und besten Gruss
von Ihrem ergebenen

Offenbach a. M.

Max Thier.

Indem ich annehme, dass Sie mir die in Ihrem Verlage erschienene höchst interessante Arbeit über die Entwertungsarten der deutschen Staaten behufs Benutzung bei der von mir zu verfassenden Bibliographie der deutschen philatelistischen Litteratur zu übersenden die Güte hatten, spreche ich Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank und zugleich die Ueberzeugung aus, dass Sie mit dem Verlage dieses zeitgemässen Büchleins einen glücklichen Wurf gethan haben.

Mit achtungsvollem Gruss
Ihr ergebener

G r a z.

Victor Suppanttschitsch,
k. k. Oberlandesgerichtsrath.

Es soll mich freuen den Katalog der Entwertungsstempel zu studiren; es ist eine gute Idee von Ihnen ein solches Werk zusammen zu stellen, da eben jetzt die Abstempelungen sich ein grosses Feld erworben haben.

C o p e n h a g e n.

Hochachtungsvoll ergebenst
Dr. M. Vedel.

Ich habe von Ihrem interessanten Werkchen Kenntniss genommen und bewundere Ihren Fleiss
Heidelberg.

Hans Wagner.

Wir erkennen in jeder Beziehung den von Ihnen verwandten Fleiss und dient das nette Werk um eine schon längst gefühlte Lücke in der philatelistischen Litteratur auszufüllen.

Mit uns werden gewiss viele Anhänger unseres Sports das Buch mit Freuden begrüßen.

Wir grüssen Sie mit aller Achtung ergebenst

Frankfurt a. M.

**Der Vorstand des Vereins
für Briefmarkenkunde.**

Ausser weiteren zahlreichen Anerkennungsschreiben von Tit-Vereinen und Sammlern des In- und Auslandes, wurde uns auch ein reichhaltiges Material sehr interessanter Abstempelungen freundlichst zur Verfügung gestellt, so dass ein Nachtrag in Bälde erscheinen wird.

Hochachtungsvoll

Der Verleger.

Sehr geehrter Herr!

Sie fragen mich, wie ich auf die Idee gekommen bin, einen „**Katalog der deutschen Entwertungsarten**“ zu schreiben! Das will ich Ihnen ganz offen sagen:

Als in jüngster Zeit, Männer wie J. H. Anheiser, Th. Haas, Dr. P. Kloss, Dr. Pauls, G. Bose, Max Thier und Maury ihre Stimmen erhoben, um die Aufmerksamkeit der Sammlerwelt auf dieses interessante Thema der Abstempelungsarten zu lenken, war ich über diese Thatsache hoch erfreut, denn seit vielen Jahren ist es bereits mein Bestreben gewesen, die verschiedenartige Stempel eines jeden Landes zu suchen.

In der That bestätigt der Stempel so zu sagen die Thätigkeit einer Marke. Man könnte das, was Karl Braun in Wiesbaden von dem Biere behauptet, auch auf die Marke anwenden: „Die Marke, die nicht gebraucht wurde, hat ihren Beruf verfehlt!“

Sobald dies einmal als Prinzip angenommen wird, ist es sehr natürlich, die auffälligsten Stempel zu beachten und schliesslich, dieser Richtung weiter folgend, eine gründliche Studie dieser Frage vorzunehmen. Das Erscheinen einzelner Artikel über dieses Thema liefert den besten Beweis dafür, dass oben genannte Autoritäten es ebenso gethan haben.

Die bereits in Zeitschriften wie: Der Philatelist, Postwertzeichenkunde und Deutsche Briefmarken-Zeitung

erschienenen Studien waren für mich von um so grösserem Interesse, da ich als Special-Sammler ein umfangreiches Material besitze, welches mir einen Vergleich ermöglichte.

Jeder Sammler wird begreifen, welche Genugthuung es mir gewährte, im Stande zu sein, in vielen Fällen Unbekanntes aufzuklären und mit Material in der Hand manches vervollständigen zu können.

Einen gewissen Stempel, welcher nur einmal in der Reichspost-Sammlung vorhanden sein sollte, wie einer der genannten Forscher schrieb — fand ich unter meinen Varietäten 8—10 mal in 3 Abarten vertreten.

Andere meiner Stempel waren dem Verfasser bisher unbekannt, obgleich er als Material für seine Studien u. A. die Reichs-Post-Sammlung zur Verfügung hatte.

Ein weiterer interessanter Stempel, dessen Vorkommen von den grössten Autoritäten bezweifelt wurde, befindet sich schon seit Jahren in meiner Sammlung. Ich könnte noch viele solcher Fälle anführen, doch wird die Durchsicht des Kataloges jedem Leser als bester Beweis dafür dienen. Diese Thatsache allein hätte mich aber nicht dazu bewegen können, eine Aufstellung meiner Stempel-Sammlung zu veröffentlichen, sondern die Ueberzeugung, die ich habe, dass es für einen Specialisten nicht so wichtig ist, zu erfahren, wann und wo eine officiële Verordnung erschienen, als gerade wo und wann der betreffende Stempel thatsächlich vorhanden und zu finden ist. Einen eklatanten Beweis dafür liefert uns z. B. ein Brief (ganz) Biebrich 27. Mai 1853 mit schönem vollem Ringstempel 166) obwohl von kompetenter Seite geschrieben wurde (wahrscheinlich mit Original-Akten in der Hand) die Verordnung, welche den Ringstempel einfuhrte sei vom 15. Juni 1853.

Gerade auf diesem Gebiete sind Varietäten und Ausnahme-Fälle interessant zu beobachten und festzustellen. Hätte ich mich z. B. an die blossе Verordnung gehalten, so wäre ich nicht in den Besitz eines so interessanten Stückes wie die Sachsen 3 Pf. roth mit Gitterstempel gekommen, da es verordnungsgemäss unmöglich sein müsste, die Marke auf diese Weise entwertet zu finden u. s. w.

Den Herren Verfassern der oben erwähnten Schriften sind die Specialsammler und ich besonders meinerseits vielen Dank schuldig, denn die Bearbeitung eines solchen Themas ist mit vieler Mühe und Fleiss verbunden und sind genaue Mittheilungen über die officiellen Verordnungen nicht leicht zu erlangen.

Aber wenn ich auch den Wert dieser officiellen Mittheilungen durchaus nicht unterschätze, so glaube ich doch, dass eine gewissenhafte Aufstellung nach reichhaltigem, vorhandenem Material, wie Sie geehrter Herr Verleger, ein solches in meinem Besitze wissen, einen statistischen Wert besitzt und jedenfalls den Vorzug des Praktischen für sich hat.

Weit entfernt liegt mir der Gedanke, ich habe eine vollständige Aufstellung der vorkommenden Stempel gegeben. Es ist im Gegentheil meine feste Ueberzeugung, dass noch viele interessante Arten davon hie und da unbeachtet selbst in bescheidenen Sammlungen geborgen sind und hoffe ich mit Zuversicht, zahlreiche Mittheilungen über solche Stücke zu erhalten; im Voraus sichere ich den gefälligen Einsendern meinen aufrichtigsten Dank zu.

Bei einem ev. Nachtrag zu diesem Kataloge würden die Namen der Besitzer von derartigen Curiositäten mit deren Erlaubniss gerne veröffentlicht werden.

Was den Baar-Wert eines jeden Stempels betrifft, so wäre ein Preis-Verzeichniss darüber z. Z. nicht gut möglich und könnte ein solches nur phantastisch wirken.

Dass einige Typen nur ganz selten vorkommen und so zu sagen Ausnahmen bilden, deren philatelistischer, historischer Wert sehr gross ist, lässt sich nicht leugnen, aber, ob diese Abstempelungen 1,10 oder 100 Mark wert sind, hängt ganz und gar von der Liebhaberei und noch mehr von den, dem Liebhaber zur Verfügung stehenden Mitteln ab.

Der Preis von 20—25 Mark ist schon öfters für einen seltenen Stempel bezahlt worden; z. B. für Thurn und Taxis Marken Süd 3 Kr. hellblau I. Em. mit Ortsstempel 10—20 Mk. Nördlicher Rayon $\frac{1}{4}$ Sgr. schwarz, farbig durchstochen mit Ortsstempel 20—25 Mk. und noch mehr. Baden I. Em. mit Ortsstempel, je nach dem, auf welcher Marke, mit welchem Stempel, in welcher Farbe etc. haben einen Wert von 2—3 Mk. an bis 10—15 Mk. und mitunter noch mehr.

Dagegen sind rothe und blaue Ringstempel auf Marken der zwei ersten Em. von Baden gut und gerne für 30—50 Pf. zu haben.

Verschiedene Marken von Hannover mit Stempel Bremen, ferner die I. Em. Preussen 1, 2, 3 Sgr. mit Ortsstempel und speciell mit Bremen; Oldenburg ebenfalls mit Bremen haben alle einen bereits jetzt schon hohen und oft und gerne bezahlten Wert.

Wenn man die Sache von dem richtigen Standpunkt des mehr oder weniger Seltenen betrachtet, muss man sich sagen, dass diese Preise, obwohl ungewöhnlich, doch nicht ausser Verhältniss stehen.

Vor 6—8 Jahren, oder noch früher, als ich anfang, interessante Stempel zu sammeln, hat man gar keinen Unterschied zwischen Thurn und Taxis 3 Kr. hellblau

mit Ring- oder Ortsstempel gemacht und hätte ich letztere zufällig für 3—5 Pf. kaufen können, aber ich fand sie nicht! und erst vor 2—3 Jahren habe ich ein solches Stück zu Gesicht bekommen und kaufen können. Während dieser Zeit aber, in welcher ich diese Marke mit Ortsstempel vergeblich suchte, haben vielleicht ca. 100 oder mehr Sachsen 3 Pf. roth vor meinem Auge defilirt, und doch wird der Preis von 60—75 Mk. jetzt täglich für diese Marke bezahlt, während eine Thurn und Taxis 3 Kr. hellblau I. Em. mit Ortsstempel, welche in einem Tauschbuch Mk. 20—25 notirt wäre, ruhig die Reise um die Welt machen könnte, ohne abgenommen zu werden. Wie soll man da ein Preisverzeichniss schreiben? —

Um auf unsern Katalog zurückzukommen, will ich noch speciell betonen, dass die Abbildungen genau nach Originalen, welche sich in meiner Sammlung befinden, abgepaust sind, ferner, dass nur solche Stempel, welche sich auf den Marken selbst befinden, angegeben sind — im Gegensatz zu anderen Veröffentlichungen, wo gar kein Unterschied zwischen dem Entwertungs- und Ausgabe-Stempel gemacht wird, was allein durch die Thatsache bewiesen wird, dass Stempel mit Jahreszahlen vor Erfindung der Briefmarken als Entwertungsstempel angegeben sind.

Auch war es mein Bestreben, den richtigen Charakter eines Stempels anzugeben, wie er in Wirklichkeit vorkommt und nicht, wie er vorkommen sollte, denn der Unterschied zwischen einem Stahlstempel selbst, und seinen Erzeugnissen ist in den meisten Fällen ein enorm grosser, und können die Abstempelungen von dem Stempel selbst kaum einen Begriff geben.

Nachdem ich Ihnen die Hauptgründe angegeben, die mich zur Herstellung dieses Kataloges bewegten, möchte ich Ihnen nun auch noch meinen wärmsten Dank für Ihr Entgegenkommen aussprechen mit dem Wunsche, dieses Büchlein möchte recht Vielen ein willkommener Führer auf der Suche nach einer Art Sammelobjekt sein, welche in meinen Augen unzer trennbar ist von der uns allen so am Herzen liegenden Philatelie.

Genehmigen Sie, geehrter Herr Verleger den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

A. Reinheimer.


Abkürzungen im Text:

Em. = Emission (Ausgabe):

Fig. = Figur.

schw. = schwarz.

Die vorhandenen Exemplare, deren Erwähnung von Interesse sein könnte, sind unter () in kleiner Schrift angegeben.

 Alle Anfragen über den fachlichen Inhalt sind an Herrn **A. Reinheimer**, Grüneburgweg 13, I. — Bestellungen und Anfragen den Katalog betr. sind an die Firma **J. H. Schloss** zu richten. — Porto beifügen!

Baden.

Em. 1851—53.

Zur Entwertung der Marken dieser beiden Ausgaben wurde der einfache Ringstempel mit Zahlen (Fig. 1) am häufigsten verwendet und zwar in schwarzer aber auch in rother und blauer Farbe — letztere seltener; in rother Farbe am meisten mit Zahl 115 und in blauer Farbe am meisten mit Zahl 162. — Dr. Pauls in seinem Special-Artikel über badische Entwertungen gibt folgende Zahlen als in roth vorkommend an: 28, 84, 100, 115, 120, 153 (dazu kommen noch nach eigener Erfahrung: 25, 39, 58); in blau sind nach obengenannter Stelle angeführt: 4, 20, 60, 74, 100, 130, 145, 163 (dazu kommen noch 92, 117 und 162).

Die Zahlen 1—163 geben die Nummern der verschiedenen Postämter, alphabetisch geordnet, an; sie beginnen mit No. 1 Aach b. Stockach und enden mit 163 Zell i. V. Ausserdem kommt noch No. 175 vor, welche wie No. 8 Baden bezeichnet.

Fig. 2 schw., wie Fig. 1, die äussere Linie aber im Zickzack ausgebildet, war mit Zahl 24 in Karlsruhe, im Gebrauch (bis 1860 ohne Zickzack).

Fig. 3 schw. desgl. mit Zahl 87 (Mannheim). Dieser Stempel kommt jedoch so wie abgebildet nur sehr selten vor, (3 Kr. bl. Brief 3. April 1860) da bis Ende 1859 ohne Zickzack-Linie im Gebrauch war, (3 Kr. bl. 3. Sept. 1859) und nach 1860 nur mit einem fehlenden Stück, wie die folgende Abbildung zeigt, bekannt ist.

Fig. 4 schw. Die deutsche Briefmarken-Zeitung vom 15. November 1890 enthält in ihrem Artikel über Badische Abstempelungen, bezw. diesen Stempel folgende Anmerkung: „Bei allen Stempeln, welche ich mit der No. 87 gesehen habe, fehlt ein keilförmiges

Stück in den drei äusseren Ringen; da es so constant erscheint, so ist zu vermuthen, dass das Stück aus dem Stempel ausgebrochen war.“ Wie gesagt, geschah dieses jedoch erst nach dem 3. April 1860.

Fig. 5 schw. Einfacher Kreis und eine Zickzack-Linie mit Zahl 177 (Karlsruhe Stadt).

Fig. 6 schw. Einfacher Kreis mit grosser Zahl 164 (Eisenbahn-Curs I.) Oben erwähnter Artikel der Deutschen Briefmarken-Zeitung meint „Eisenbahn-Curs III;“ aber wie Abb. No. 16A zeigt (wo dieser Stempel [164] zugleich auf der Marke selbst mit Stempel: Eisenbahn-Curs No. I erscheint) ist dies nicht in allen Fällen richtig. Dieser Stempel wird laut Fig. 6, 6A und 6B in verschiedenen Grössen angetroffen und wurde derselbe auch für spätere Em. verwendet.

Fig. 7 schw. Kleiner Kreis nach aussen gezähnt, kommt mit Zahlen 1—39 und vielleicht noch höher vor. (Auf Marken und Briefen, Zahlen 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 15, 20, 24, 39).

Ortsstempel kommen bei der I. Em. auch vor, aber sehr selten und sieht es fast so aus, als wären diese Marken nur zufällig oder aus irgend einem speciellen Grunde so entwertet worden.

Die Fig. 8, 9, 10, 11, auch ausnahmsweise 42 und 43 sind hie und da als Entwertungsstempel auf diesen Marken zu finden, meist in schwarz, auch blauer Farbe.

Variétäten:

Fig. 12, 13, letztere roth und schwarz.

Fig. 14, 15, 16, 16A (letztere auf 1+1 Kr. schw. Em. 1853).

Fig. 16B (auf 6 Kr. grün 1851, der Ortsstempel ist blau).

Fig. 16C (auf 1 Kr. chamois).

Fig. 16D (auf 3 Kr. blau 1853).

Fig. 16E (auf 1 Kr. schwarz 1853).

Fig. 16F (auf 1 Kr. schwarz 1853). Ausserdem trifft man auch einfachen Tintenstrich (kreuzartig) als Entwertungsart auf dieser Em. (Abb. 46).

Em. 1861 kleine Zähnung.

Auf Marken dieser Em. kommen fast ausschliesslich die schon erwähnten Fig. 1, 2, 4, 5, 6, 7 vor und zwar in schwarz; ferner seltener: Fig. 17, welche schon auf I. Em. vorkommt, ähnlich wie Fig. 5 Zickzack aber in etwas weiterer Entfernung von der Linie. (auf 6 Kr. gelb und anderen) Entwertungen mit Ortsstempel auf Marken dieser Ausgabe sind sehr selten zu finden; sie kommen indessen vor mit Fig. 8, 9, 10, 11 (Stempel 8 und 10 auf 1, 3 und 6 Kr.)

Em. 1862 grosse Zähnung.

Sämmtliche Fig. 1—17 schwarz, ferner Fig. 18, 19, 20, 21 und einige wenig davon abweichende Typen.

Em. 1862—64 auf weissem Grunde:

Zur Entwertung dieser Em. incl. der 3 Kr. rosa kl. gez. dienten alle schon erwähnten Fig. 1—21 in schwarz, aber auch, jedoch nur selten in blau, wie z. B. Fig. 1, 18, 36. —

Ferner kommen vor die Fig. 22, 23, 24, 25, 26, 27—27A und 27B (beide letztere sehr selten) 28, 29, 30—30A (in blau), 30B (sehr selten mit dopp. Aussenlinie: Basel, Badischer Bahnhof) 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 39A, 40, 41, 44, 45.

Variétäten:

Fig. 42, 43 (auf 3 Kr. rosa kl. gez.)

Em. 1868.

Auf Marken dieser Em. kommen meines Wissens nur Ortsstempel vor in schwarz. Eine Marke dieser Em. mit Ringstempel habe ich noch nicht gesehen.

Land-Post 1862.

Auf diesen Marken sind unter anderen zu treffen die Fig. 1, 10, 11, 18, 29, 38, 39A, ferner Kreide- und Tinte-Kreuzstriche, was voraussetzen lässt, dass noch viele der erwähnten Stempel verwendet wurden.

Bayern.

Em. 1849—50.

Auf 1 Kr. schw. sowie auf den anderen Werten dieser Ausgabe ist der sogenannte Mühlrad-Stempel am meisten vertreten und zwar in ziemlich vielen, von einander abweichenden Formen. Fig. 1—9 schw. sind genaue Facsimile; letzterer für Bahnpoststrecken.

Die ersten Ortsstempel, welche indessen nicht selten verwendet wurden, sind die Fig. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 17A.

Variétäten:

Fig. 18, 18A, 18B, 18C, 18D, 18E, 18F, 18G, 18H, 18I, 18K, 18L, 18M, schw. Die Striche sind meistens in schwarzer Tinte, doch kommen auch blaue Striche als Entwertungsart ausnahmsweise vor.

Fig. 18 (auf 6 Kr. brann).

Fig. 18A (auf 1 Kr. schwarz).

Em. 1862.

Für diese Em. wurden die Stempel Fig. 1—9 wie oben schw., ferner Fig. 19, 20, 21, 22, 23, (24 selten), 25, 26 verwendet.

Variétäten:

Fig. 26A und diverse Stricharten.

Die Nachporto-Marken I. und II. Em. wurden hauptsächlich mit dem Mühlrad-Stempel entwertet; sie kommen aber, besonders die II. Em. gez. mit Stempel 14 und 16 vor.

Em. 1867—68.

Auf Marken dieser Ausgabe kommt das Mühlrad abwechselnd mit Ortsstempel vor und zwar ausser den schon erwähnten Arten noch mit folgenden Fig. 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36.

Em. 1870.

Marken dieser Em. mit Mühlradstempel kommen vor, sind aber sehr selten. (3 Kr. rosa mit Fig. 2.) Sonst sind die schon angegebenen Stempel verwendet worden. Ferner Fig. 37, 38, 39, 40, 41.

Variétäten:

Fig. 42 (auf 1 Kr. grün).

Bergedorf.

Als Entwertungsstempel für sämtliche Marken von Bergedorf diente Fig. 1 schw. — 5 parallele Striche, ähnlich wie der Hamburger Stempel. Dieser Stempel wurde jedoch selten einfach verwendet, sondern wie Fig. 2 und 3 schw. Ausser diesem Stempel ist mir noch ein Ortsstempel im Halbkreis wie Fig. 4 schw. bekannt.

Braunschweig.

Em. 1852.

Der übliche Stempel dieser Ausgabe ist Fig. 1 Braunschweig im Halbkreis; man findet jedoch auch

häufig Fig. 2, seltener aber Fig. 3, stets in blauer Farbe, nur ausnahmsweise in schwarz.

Variétäten:

Blaue und schwarze Tintenstriche, ferner als Curiosum Fig. 4; vier kleine Abgabestempel als Entwertung (auf 3 Sgr. roth).

Em. 1853—63.

Zur Entwertung dieser Marken wurde der bekannte Ortsstempel Fig. 5 eingeführt, welcher aber oft wie Fig. 6 aussieht; meist schwarz, aber auch blau.

Ausser diesem Stempel wurde auch Fig. 1 verwendet und zwar in blauer Farbe, speciell aber zur Entwertung der 1 Sgr. Marke, welche in diesem Falle stets in einer charakteristischen matt orangegelben Farbe erscheint und fast immer das Wasserzeichen Posthorn verkehrt hat, also ein interessantes Sammelobject bildet.

Sonst sind auch die Stempel Fig. 2, 7, 8, 9, 10 in schwarz und blau zu treffen, die letzteren 3 aber weniger häufig.

In der Regel sind die niedrigen Werte mit Stempel Fig. 5 und 6 entwertet. Ortsstempel auf $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Sgr. Marken sind seltener.

Variétäten:

Verschiedenartige Tintenstriche in blauer und schwarzer Farbe Fig. 11 (auf 5 zusammenhängenden $\frac{1}{4}$ Sgr. braun auf Brief).

Fig. 12 schwarz.

Em. 1864—65.

Wie bei voriger Em., nur dass der Stempel Fig. 1 nicht mehr vorkommt.

Em. 1865.

Wie vorige Em., dazu noch ein kleiner Stempel
Fig. 13.

Bremen.

Em. 1855—60.

Auf Marken dieser Em. sind die Fig. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 als Entwertungs-Stempel in schw. verwendet worden. Die Marken 3 grote blau jedoch haben häufig den Stempel Fig. 9 und 10, fast immer zweifach übereinander wagrecht in schw. aufgedruckt.

Em. 1861—63.

Alle bei der vorigen Em. verwendeten Stempel kommen hier wieder vor, ferner Fig. 11, 12, ausschliesslich in blauer Farbe und zwar speciell auf 5 Sgr. und 10 grote.

Variétäten:

Stempel Fig. 9 schw. einfach (auf 2 Sgr. orangeroth).

Em. 1866.

Wie vorige Em. und dazu Fig. 13 in schw. Farbe.

Variétäten:

Vielleicht als Unicum steht Fig. 14 da wo Stempel Fig. 5 in schwarz und schräg darüber Fig. 11 in blau zusammen vorkommen (auf 7 Gr. gelb gez.), eine Seltenheit allersten Ranges, da ohnehin die 7 Gr. Marke echt entwertet, als die allerseltenste gebrauchte Marke Deutschlands zu betrachten ist.

Fig. 16 besonders auf 2 Gr. Marke zu finden.

Fig. 15 war für die Stadtpost bestimmt, ist aber auf Oldenburger Marken häufig zu treffen.

Andere Entwertungsstempel wie Fig. 17, 18 (dieselben sind dem Artikel des Herrn G. Bose [Philatelist, 15. Januar 1891] entnommen, in der Annahme, selbe seien in der That zur Entwertung gebraucht worden), sollen ebenfalls auf Bremern-Marken vorkommen.

Bremen, Postamt Thurn und Taxis.

Zur Entwertung der Marken, welche sich auf Postsendungen dieses, in Bremen von der Thurn und Taxis'schen Verwaltung errichteten Post-Amtes befanden, wurde in der Regel der Stempel mit concentrischen Ringen und Zahl 301 schw. verwendet. (Siehe Thurn und Taxis, südl. R. Fig. 14.) Am Anfang jedoch, also bei Marken der I. Em. Thurn und Taxis Nord. wurde mit dem Stempel Fig. 19 entwertet.

Auf Marken derselben Em. (1852) ist ferner der Stempel Fig. 20 zu treffen, jedoch nur als Seltenheit ersten Ranges, da dieselben selbst den grössten Kennern nicht vorgekommen (auf Marken 1 Sgr. dunkelblau zweifach aufgedruckt, ferner auf 2 Sgr. rosa und 3 Sgr. gelb vorhanden). Fig. 21, 22, 23 kommen auf allen Em. von Thurn und Taxis in schw. vor, ferner die schon erwähnte Fig. 12 in blau.

Auf Marken der zwei letzten Em. d. h. farblos und farbig durchstochen sind auch, jedoch nur sehr selten, die Fig. 24, 25 zu finden (auf 1 und 3 Sgr. farblos und farbig durchstochen).

Als Curiosum 3 Sgr. gelb Em. 1852 mit Fig. 26, welche s. Z. als Abgabe-Stempel diente, entwertet (auf Brief mit Aufgabe-Stempel Fig. 19 daneben).

Bremen, Postamt Hannover.

Marken der sämtlichen Em. von Hannover haben hier als Entwertung folgende Stempel erhalten: Fig. 11

16, 27, 28, 29, 30, 31, alle mit sehr seltener Ausnahme in blauer Farbe.

Fig. 31 ist selten, aber doch häufiger als Fig. 11, 16, (letztere Fig. 16 auf Brief mit 3 Sgr. braun Em. 1859).

Fig. 27, ein sehr seltener Stempel, Bremerhaven mit f statt mit v. (1 Ggr. grün I. Em. auf Brief).

Bremen, Postamt Oldenburg.

Zur Entwertung der Oldenburger Marken, in Gebrauch bei diesem Postamt waren hauptsächlich die Bremer Stempel Fig. 6, 8, 15 (unter anderen auf $\frac{1}{8}$ grün I. Em).

Bremen, Postamt Preussen.

Auf Marken der I., II., III. Em. Preussen, welche daselbst cursirten, sind die Bremer Stempel Fig. 3 und 8 zu treffen, jedoch als Seltenheiten.

Deutsches Reich.

Unter anderen Stempeln, die auf Marken, welche im Jahre 1871 bei der Deutschen Reichspost in Gebrauch kamen, zur Entwertung gedient haben, sind folgende Arten besonders zu bemerken: Fig. 1—47.

Fig. 10 und 41 kommen am wenigsten vor, letztere für das deutsche Postamt in Constantinopel.

Stempel, ähnlich wie Fig. 16 und 19 kommen mit Bremen in blau vor, ebenso mit Hamburg. (Fig. 12 als Entwertung auf Streifband-Ausschnitt $\frac{1}{8}$ Sgr. grün — als Marke verwendet).

(Fig. 22 auf Kaisercouvert.)

(Fig. 23 auf Bahnhofsbrief.)

Die Zahl dürfte jedoch eine viel grössere sein, weil viele der früher im Norddeutschen Postbezirk und auch während der Thurn und Taxis'schen Postverwaltung

in Gebrauch gewesenen Arten, in den Jahren 1871—72 noch vorkommen.

Den Specialisten, welche sich für dieselben interessiren, steht ein reichliches und leicht erhaltbares Material vor und kann Jeder auf weitere Arten eine selbstständige Entdeckungsreise unternehmen.

Unsere Abbildungen geben aber die Hauptarten an und sind ev. andere vorkommende Stempel jedenfalls wenig davon abweichend.

Stempel Fig. 14 erhielt im Jahre 1875 einen kleinen Ring in dem oberen Theil. Die Werte von 10 und 30 Sgr. der Em. 1871 wurden in der Regel nur mit Schriften, welche den Aufgabe-Ort mit vollem Datum angeben, entwertet. Es kam jedoch auch vor, dass dieselben mit Ortsstempel versehen wurden; solche Stücke sind aber Raritäten für den Sammler.

Stempel 21 auf 10 Sgr.

Stempel 19 auf je 2 zusammenhängende 10 Sgr. und 30 Gr.

Stempel 32 auf 30 Gr. u. s. w.

Tintenstriche kommen als Entwertung selbst noch bei Em. 1875 und 1880 vor. — Als Curiosum sei erwähnt der sächsische Gitterstempel No. 2 auf Marken des Deutschen Reiches 1872 (auf 1 Sgr. rosa gr. Adler).

Elsass - Lothringen.

Em. 1870.

Diese Marken sind mit folgenden Stempeln anzutreffen: Fig. 1, 2, 3, 4, 5, 6, wenn die Sendung von einem deutschen Bureau abging. Für den Feldpost-Verkehr waren andere Stempel und zwar Fig. 7, 8, 9 vorhanden; schwarz, ausnahmsweise in blau.

Französische Entwertungen, welche ebenfalls vorkommen, sind unter anderen Fig. 10, 11, 12, 13, 14; letztere häufig in tiefblauer Farbe.

Variétäten:

Fig. 15, 16, erstere mit französischem Stempel und Kreidestrich; letztere mit deutschem und französischem Stempel.

Fig. 17 ein grosses O in blau.

Stempel Fig. 14 ist vielfach mit schief oder gar verkehrt gesetzter Zahl (52) zu treffen. Er kommt vor mit Ortsnamen: Metz, Nancy, Verdun sw. mer, Strassbourg etc. Wie behauptet wurde auch mit Paris Versailles etc.

Hamburg.

Em. 1859.

Als gewöhnlicher und am meisten vorkommender Stempel dieser Em. ist Fig. 1 zu verzeichnen, welcher ziemlich regelmässig und scharf geprägt erscheint; mitunter auch rechtwinklig aufeinander, d. h. carrirt aufgedruckt Fig. 2 schw. ist. Stempel Fig. 3 kommt meistens auf der Marke 2 Sch. roth, aber auch auf 1 und 3 in schw. Farbe vor.

Stempel Fig. 4 dürfte eine Seltenheit sein (auf 3 Sch. blau) in schw.

Stempel Fig. 5, welcher als Ortsstempel auf dieser Em. am meisten vorkommt, ab und zu in blauer Farbe, sonst schwarz.

Die Marken zu 4, 7 und 9 Sch. sind am seltensten mit Ortsstempel entwertet.

Em. 1864.

Der Stempel Fig. 1 ist auch für diese Em. in Gebrauch gewesen; er erscheint aber öfter in sehr breiten, fettgedruckten Linien; ähnlich wie Fig. 7 vielfach in blau; ausserdem sind die Fig. 8, 9, 10 am häufigsten zu sehen.

Die Werte zu $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$ Sch. sind am meisten mit Stempel Fig. 9, 10 oder 11 entwertet.

Marken von Hamburg mit Bergerdorfer Abstempelungen kommen als Rarität vor.

Hamburg, Postamt Preussen.

Die Briefmarken, welche sich auf Postsendungen dieses Amtes befanden, sind mit Stempel Fig. 12, 13, 14, 15, 16 entwertet worden — schwarz.

Hamburg, Postamt Thurn und Taxis.

Zur Entwertung der Thurn und Taxis'schen Marken, welche in diesem Amte in Gebrauch waren, sind meines Wissens nur Fig. 17 und 18 verwendet worden. Ferner der Ringstempel Fig. 13 (s. Thurn und Taxis südl. R.)

Hamburg, Postamt Hannover.

Bei diesem Postamt waren die Stempel Fig. 19 und 20 im Gebrauch und zwar stets mit blauer Farbe.

Hamburg, Postamt Mecklenburg-Schwerin.

Die drei Stempel Fig. 21, 22, 23 sind für die, bei diesem Bureau verwendeten Marken von Mecklenburg-Schwerin zur Entwertung gebraucht worden.

Hamburg, Postamt Schleswig-Holstein.

Zur Entwertung der Schleswig-Holsteiner Marken, die in Hamburg verwendet wurden, haben die Stempel Fig. 15 und 24 gedient.

Auch ein dänisches Postamt existirte in Hamburg, wo der Ringstempel Fig. 11 in Verwendung war.

Hannover.

Em. 1850—51.

Sämmtliche Marken der verschiedenen Em. wurden mit Stempel-Abbildung Fig. 1—25 entwertet und zwar stets in blauer Farbe. Eine Ausnahme davon machen nur die zwei erst erschienenen Marken zu 1 Ggr. blau und 1 Ggr. grün, welche auch mit schwarzer Abstempelung zu finden sind; mit Fig. 3, 4, 11, 18.

Marken anderer Em. von Hannover kommen mit schwarzen Stempeln nur sehr selten vor, ab und zu bei der I. Em. 1850—51, später nicht mehr. ($\frac{1}{30}$ rosa von I. Em. mit schw. Stempel Fig. 21).

Die Stempel Fig. 4, 10, 12 in blauer Farbe haben auch zur Entwertung von preussischen Marken in der Uebergangszeit von 1866—67 und zwar auf Em. 1861—67 (Adler-Typen) gedient. Bei preussischen Couverts 1861—63 wurden speciell die Stempel Fig. 4 und 14 in blau angewendet.

Tintenstriche als Entwertung Fig. 27, 28, sowie gerade Linien Fig. 26 sollen bei den Dienstsendungen gedient haben.

Auch sind die Bremer und Hamburger Abstempelungen auf Hannover-Marken nur in blauer Farbe zu finden.

Variétäten:

Stempel siehe Bremen Fig. 16: Vegesack in schw. (auf Brief mit 3 Gr. braun Em. 1859).

Lübeck.

Em. 1859 mit und ohne Wasserzeichen.

Als Entwertungs-Stempel, der im Allgemeinen für diese beiden Em. gebraucht wurde, ist Fig. 1 zu

verzeichnen — 5 schwarze Striche. Weniger, aber doch nicht sehr selten sind die Stempel Fig. 2, 3, 4, 5 zu treffen; ebenfalls schw.

Em. 1863 Adler im Oval.

Zur Entwertung dieser Em. haben alle, vorher in Gebrauch stehenden Stempel gedient und zwar in schwarz; ferner Fig. 6, 7, 8, jedoch seltener.

Fig. 7 — 3 Ringe und L (Lübeck).

Lübeck, Postamt Thurn und Taxis.

Abbildungen Fig. 9, 10, 11, 12, findet man auf Thurn und Taxis-Marken, welche als Frankirung bei den, von diesem Postamt beförderten Sendungen gedient haben, jedoch nur als Seltenheiten, da in der Regel die Marken selbst mit Ringstempel (s. Thurn und Taxis südl. R. Fig. 15) und Zahlen 302 entwertet wurden. Farbe schwarz.

Die Marken von Thurn und Taxis zu 3 Sgr. braun ungez., sowie farblos und farbig durchstochen findet man am meisten mit Ortsstempel Lübeck. Ueberhaupt haben diese Marken, sowie die Werte von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ am häufigsten in Lübeck, Hamburg und Bremen kursirt.

Für das dortige dänische Postamt war wie in Hamburg der kleine Ringstempel in Gebrauch.

Mecklenburg-Schwerin.

Em. 1856 ungezähnt.

Auf Marken der I. Em. sind die Stempel Fig. 1, 1A, 2, 3, 4, 5, 6 am häufigsten als Entwertung verwendet worden, meist schwarz, jedoch ausnahmsweise auch in blau.

Fig. 7 ebenfalls in schw. — in seltenen Fällen, speciell auf die $\frac{1}{4}$ Marke.

Em. 1864—66 durchstoehen.

Die schon erwähnten Fig. haben auch bei dieser Em. Verwendung gefunden, jedoch findet man fast noch häufiger Fig. 8, 9 in schwarzer Farbe, dünn gedruckt.

Für die in Hamburg

bei dem dortigen Postamt verwendeten mecklenburg. Marken siehe Hamburg Fig. 21, 22, 23 in schwarz.

Mecklenburg-Strelitz.

Auf Marken der Em. 1864 trifft man Fig. 1, 2, 3, 4.

Norddeutscher Postbezirk.

Em. 1868—69 gezähnt und durchstoehen.

Die Abstempelungsarten dieser Marken kommen auch vielfach bei den späteren Em. der Deutschen Reichspost in Anwendung, darum geben wir hier nur einige charakteristische Typen an um diese nicht doppelt zu bringen.

Die Stempel Fig. 1—17 schw. sind wohl Jedermann bekannt, Stempel 4 in blau.

Dagegen kommen Fig. 18, 19 weniger vor, letzterer besonders selten; (auf Brief $\frac{1}{3}$ grün), ferner finden wir Fig. 20, 21 und in blauer Farbe Fig. 22. Fig. 23 mit gebrochenen Ecken und Abstempelung Fig. 24, welche stets den kleinen Stempel Fig. 25 daneben trägt; auf Hamburger Briefen und Circularen; dieser Stempel ist ziemlich selten (auf Brief mit 1 Gr. durchst.)

Auf Dienstmarken mit Groschen- oder Kreuzer-

Währung findet man am häufigsten die Stempel Fig. 9, 14, 20, 21.

Sehr selten sind die 10 und 30 Gr. Marken mit Ortsstempel, statt mit Schriften entwertet.

Fig. 17, 20 sind unter anderen zur Abstempelung dieser Marken gebraucht worden.

Variétäten:

Fig. 26, 27 mit Ortsstempel und Schrift entwertet.
Fig. 28, 29 Verschiedenheit der Schriften auffallend.

Oldenburg.

Em. 1851.

Die Marken der I. Em. dieses Landes sind gewöhnlich mit dem einfachen oder zweifachen Stempel „Franco“ entwertet, manchmal auch übereinander oder in Kreuzform. Es sind mir zwei Grössen davon bekannt: Fig. 1, 2; jedenfalls ist Fig. 1 viel seltener als Fig. 2.

Ausser diesen Stempeln kamen auch kleine, rechteckige, längliche Stempel zur Entwertung in Anwendung wie Fig. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, ferner Namen der Ortschaften in verschiedenen Schriftarten oder Grössen wie Fig. 10, 11.

Gewöhnlich sind diese Stempel blau, nur ausnahmsweise schwarz.

Variétäten:

Einen originellen Stempel, der selten ist, erblicken wir in Fig. 12 (auf $\frac{1}{20}$ blau).

Dann Fig. 13 eine Art von japanischem Stempel, dessen Bedeutung nicht bekannt ist (genau facsimilirt auf $\frac{1}{20}$ blau).

Einfache Linien, sowie Kreuzdurchstriche, Stricharten mit schwarzer Tinte ausgeführt Fig. 14, 15 haben auch für Marken dieser Em. als Entwertung gedient. Ausserdem einige Bremer Entwertungen (s. Bremen).

Em. 1858.

Zur Abstempelung der Marken dieser Em. wurde auch ein runder Stempel Fig. 16 eingeführt; wenigstens ist er mir auf Marken der I. Em. nicht bekannt. Sonst wurden alle, früher angewandten Stempel wieder gebraucht, meist in blauer Farbe, höchst selten in schwarz. Der Stempel Fig. 1 und 2 kommt hier weniger vor. Die Bremer Stempel sind selten, kommen aber in schw. Farbe vor.

Em. 1860.

Wie vorige Em., auch hier kommen Bremer Abstempelungen vor.

Em. 1862.

Wie oben — ebenfalls Stempel Bremen. Tintenstriche wurden bei den drei letzten Em. nicht angewendet.

Preussen.

Em. 1850.

Für sämtliche Marken dieser Ausgabe sind die Fig. 1, 2, 3 in Verwendung gekommen: 4 concentrische Ringe in 3 Abarten mit Zahlen, welche die verschiedenen Poststellen bezeichnen, von 1 bis ca. 1800, z. B. 1 Aachen, 102 Berleburg, 103 Berlin, 182 Bremen, 258 Coeln, 317 Deutz, 359 Düsseldorf, 373 Elberfeld, 377 Essen, 386 Erfurt, 575 Hallenberg, 578 Hamburg, 1745 Paderborn etc. etc.

Als Ortsstempel sind zu verzeichnen: Fig. 4, 5, 6, 7, 8; dieselben wurden aber nur äusserst selten auf die Werte 1, 2, 3 Sgr. verwendet, dagegen öfters auf 4 und 6 Pf.; auch kommen auf diesen beiden Werten Fig. 9, 10, 11 in schw. vor.

Ferner die Stempel Bremen (s. Bremen Fig. 3 und 8) und Hamburg (s. Hamburg Fig. 6, 12, 13, 15).

Variétäten:

Fig. 12, 13, 14 (rothe Kreidestriche auf 6 Pf.)

Curiosum Fig. 15: drei kleine Abgabe-Stempel (auf 6 Pf. als Entwertung auf Brief).

Em. 1857, glatter Grund.

Die Markēn dieser Em. sind abwechselnd mit Ring- und Ortsstempel entwertet worden; alle schon erwähnten Fig. kommen hierauf vor und dazu noch Fig. 16, 17.

Ferner Hamburg (s. Hamburg Fig. 12, 13, 15, 16) und Hannover (s. Hannover Fig. 12) in blau (letzteren auf 1 + 1 Sgr. rosa).

Variétäten:

Tintenstriche, meistens in blauer Farbe, immer kreuzartig, einfach oder zweifach zusammen mit Orts- oder Ring-Stempel etc.

Em. 1858.

Hier kommen nur noch Ortsstempel vor und zwar ausser den, für die beiden ersten Em. schon im Gebrauch gewesenen Arten auch noch Fig. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25.

Fig. 24 ist sehr selten, mit offener punktirter Linie für schriftlichen Zusatz der Ortschaft; hauptsächlich interessant als Entwertungs-Stempel für eine Dampfschiffslinie nach Berlin; (auf ganzem Brief — Anclam, am

1. November 1861), dass noch ein anderer Stempel „Anclam“ bestand beweist uns Fig. 25.

Als seltene Ausnahmen sind Marken dieser Em. mit Ringstempel zu verzeichnen: (Marke 1 Sgr. rosa — 4 Pf. grün mit Ringstempel Fig. 1 und Zahlen 103, 252, 280, 352 und 1349). Ferner mit Hamburger Stempel (s. Hamburg Fig. 12, 13, 15, 16).

Variétäten:

Tintenstriche in schwarz und Stempel Fig. 11 in roth. Ferner Marke 3 Sgr. gelb mit Stempel Bremen Fig. 11.

Em. 1861 3, 4, 6 Pf. und 1, 2, 3 Sgr. (Adler-Typus).

Die früher in Gebrauch gewesenen Ortsstempel kommen auf dieser Em. wieder vor und dazu noch Fig. 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 39A, 40, 41, 42, 43.

Fig. 30, 31, 35, 36, 40 dienten als Provisorien in blau (1866—67). Ausserdem sind die Stempel Hamburg Fig. 14 in schwarz und Hannover Fig. 12 in blau zu treffen. Auch mit blauen und schwarzen Tintenstrichen wurden diese Marken entwertet.

Variétäten:

Als Curiosum: Ringstempel Thurn und Taxis Fig. 14 mit Zahl 301, Bremen (auf 6 Pf. orange). Ferner ein kleiner Stempel, dessen richtige Bedeutung noch nicht bekannt ist; Fig. 33A (auf ganzem Couvert 1863 gl. 3 Gr. braun mit Stempel Bremen und Fig. 22 daneben).

In der Uebergangsperiode wurden die Marken der Em. 1861 zusammen mit Thurn und Taxis und Schleswig-Holstein-Marken verwendet und auch so als gültig entwertet. (1 + 1 + 1 Sgr. Preussen mit 2 Sgr. rosa II. Em. Th. und T. auf Briefstück).

(1 + 1 Sgr. Preussen mit 1 1/2 Schl.-Holst. zus. auf Briefstück)

Em. 1865 10 und 30 Sgr.

Fast alle schon angegebenen Fig. kommen auf diesen Marken als Abstempelung vor, ferner noch Fig. 26, 27 auch in blau. Fig. 39^A in schwarz.

Em. 1867.

Alle vorherigen Ortsstempel sind mit wenigen Ausnahmen auch bei dieser Em. zu finden und dazu noch Fig. 44—55 schwarz; selten aber auch in blau (Fig. 47f und 53).

Sachsen.

Em. 1850.

Ueber die Abstempelungen der Sächsischen Marken hat Herr Dr. Kloss kürzlich mit grosser Fachkenntniss einen sehr interessanten Aufsatz geschrieben (Philatelist, 1. April 1891).

Ich kann nur jedem Specialisten, welcher für Abstempelungen Interesse hat, das Lesen dieser Studie auf das Wärmste empfehlen, um so mehr, da ich selbst grossen Nutzen daraus gezogen habe.

Ein Vergleich dieses Artikels mit unseren Abbildungen wird diese Studie vervollständigen.

Die so berühmte erste Marke Sachsen zu 3 Pf. roth trifft man am häufigsten mit rundem, aber auch mit länglichem Stempel an, Fig. 1, 1^A, 2, 3, 4, 5, 6 in schwarzer Farbe; Fig. 6 auch in blau. Doch ist diese Marke auch mit Kreuzstrich-Entwertung zu finden.

Obwohl es bis jetzt allgemein bestritten wurde, so kommt doch auf dieser 3 Pf.-Marke auch der Gitterstempel Fig. 8 in schwarz vor. (Stempel Fig. 8 auf Sachsen 3 Pf. 1850), von Herrn Dr. Kloss selbst als echt erklärt. Stempel Fig. 1, 2 auf derselben Marke.

Em. 1851 (Friedrich August).

Zur Entwertung dieser Ausgabe haben vorzugsweise die Stempel Fig. 7, 8, 9, 10, d. h. der sogen. Gitterstempel, gedient; zuerst ohne, dann mit Zahlen in der Mitte.

Von diesen Zahlen stellte jede, wie bekannt, eine specielle Poststelle, resp. Ortschaft vor; z. B. 1 (Dresden), 2 (Leipzig), 3 (Dresden-Neustadt) u. s. w. Diese Stempel kommen auch, obwohl selten, in blauer und rother Farbe vor.

NB. Die Marke zu 2 Ngr. hellblau ist mit Gitterstempel 8, 9, 10 d. h. mit Zahlen seltener als die anderen Werte dieser Em.

Als Ortsstempel findet man die Fig. 1, 1A, 2, 3, 4, 5, 11 vertreten. (No. 11 auf Brief mit 2 hellblau)

Die Marke zu 2 Ngr. dunkelblau ist mit Ortsstempel sehr selten; Herr Dr. Kloss bestritt sogar anfangs, dass sie so vorkomme. (2 Ngr. dunkelblau mit Stempel Fig. 3, 4 oder 12, unendlich). Strich-Entwertung kommt auf dieser Em. nur selten vor.

Variétäten:

Gitterstempel Fig. 8, 9, 10 mit Zahlen 3 und 103 als Entwertung auf $\frac{1}{2}$ Gr. orange, und 1 Gr. rosa des Norddeutschen Postbezirks 1868 (auf Briefe). Ferner als Curiosum derselbe Stempel auf Deutschen Reichspostmarken.

Em. 1854 3 Pf. grün, Wappen in Oval.

Diese Marke ist mit allen schon erwähnten Stempeln zu treffen, schwarz.

Em. 1855 (Johann).

Auf Marken dieser Ausgabe kommen ausser allen

früheren Fig. die Stempel 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 ziemlich oft vor.

Der Gitterstempel Fig. 7 (ohne Zahl) macht Ausnahme davon, da er gar nicht mehr verwendet wurde.

Variétäten:

Als Curiosum Stempel Fig. 7 ohne Zahlen auf $\frac{1}{2}$ Ngr. (Brief aus Schmölln, 3. Okt. 1855.) Dies bestätigt, dass diese Em. bereits 1855 erschienen ist und nicht 1856, wie die meisten Alben angeben.

Gitter- sowie Ortsstempel sind auf dieser Em. in blauer Farbe zu finden, auch schwarze und blaue Tintenstriche wie Fig. 18A, 18B.

Em. 1863 Wappen-Typus.

Mit Ausnahme des Gitterstempels ohne Zahlen und der Fig. 1, 1A, 2, 3, 4, 5 sind die früheren Abstempelungen hier wieder zu treffen, am meisten aber Fig. 19, 20, 21 — sämtlich schwarz.

Auf der 5 Ngr. lila Marke kommt der Gitterstempel verhältnissmässig selten vor.

Schleswig-Holstein.

Em. 1850.

Als Entwertungsstempel für diese beiden Marken hat nur der Stempel Fig. 1 gedient. Die Zahlen, die sich mitten in dem freien Viereck befinden, sind bei jedem Bureau, wo die Marken verwendet wurden, verschieden.

(Auf einem Briefe, wo der Stempel Hamburg, Fig. 24, daneben gedruckt ist, 2 Stück 1 sch.-blau mit Zahlen 12).

Em. 1864 Bundes-Regierung.

$1\frac{1}{4}$ blau, verschiedene Typen mit grossen und kleinen Schriften u. s. w.

Der Stempel Fig. 2 mit Abart Fig. 3 hat allein zur Entwertung dieser Marken gedient, schwarz.

Dieser Stempel hat auch, aber ausnahmsweise, zur Entwertung der Marken $1\frac{1}{4}$ grün und 4 rosa des Herzogthums Schleswig in Gebrauch gestanden.

Curiosum: Abstempelung Fig. 5 zugleich auf Marke Herzogthum Holstein $1\frac{1}{8}$ roth und Preussen 1 Sgr. 1861.

Em. 1864 Holstein, Schleswig und Schleswig-Holstein.

Folgende Fig. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 als runde Stempel, schwarz; ferner Fig. 14, 15, 16, 17 als länglich eckige Stempel, schwarz. Auch wurden diese verschiedenen Marken mit Stempel (Hamburg, Fig. 15) abgestempelt, schwarz.

Thurn und Taxis.

Nördlicher Rayon.

Die Ringstempel, welche im südlichen Rayon (s. die Abb. dorts.) als Entwertung gedient haben, waren auch im nördlichen Rayon in Gebrauch (mit Ausnahme der Fig. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12), gewöhnlich in schwarz, ausnahmsweise in roth, blau, grün; blau: Fig. 12, 16, roth: Fig. 9, grün: Fig. 16. Fig. 1 mit Zahl 573 steht als Unicum da (schw. auf 1 Sgr. hellblau I. Em.)

Em. 1852.

Stempel mit Namen und Datum wurden gleichzeitig mit der Einführung der Marken in Verwendung gebracht. Fig. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 tragen sämmtlich die Jahreszahl 1852.

Fig. 9 kommt als Entwertungsstempel vor und zwar mit Aufgabestempel Fig. 9A daneben auf dem Brief (1 Sgr. dunkelblau auf Brief, 12. Sept. 1852). Als Seltenheit kommt auch dieser Stempel Fig. 9 in roth vor (auf $\frac{1}{2}$ Gr. grün I. Em.) Ferner Fig. 10, 11, 12, 13.

Letztere Fig. ist als Entwertung eine Rarität ersten Ranges und ausserordentlich interessant, insofern eine Verordnung vom 15. Juni 1853 den Gebrauch des Ortsstempels als Entwertung streng untersagt. (Vorhanden auf ganzem Brief, 24. Jan. 1855, auf 1 Sgr. dunkelblau.)

Fig. 14, 15, 16, gradelinig und zwar öfters in blauer Farbe, besonders letztere. Es kommen auch andere runde Ortsstempel in blau vor, wie Fig. 6, 12, doch sind sie in der Regel stets schwarz.

Em. 1859—64.

Bei dieser Em. wurden hauptsächlich Fig. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 angewendet, in schwarzer Farbe.

Variétäten:

Fig. 29 und 29A.

Als Curiosum (die Marke 1 Sgr. rosa ungez. mit bayer. Stempel Fig. 15).

Em. 1865 farblos durchstochen

und

Em. 1866 farbig durchstochen.

Diese Em. hatten als Ortsabstempelung die Fig. 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37 in schwarz, sehr selten in blau.

Südlicher Rayon.

Der Stempel Fig. 1 ist auf Marken von Thurn und Taxis am häufigsten angewendet worden, dann folgen Fig. 2, 3, 4, 5 mit Zahlen im Innern der Kreise, welche je eine Ortschaft bezeichnen. Diese Zahlen variiren in der Grösse zwischen 4 und 8 Millimeter; die kleinsten finden wir bei Stempel Fig. 6 (Frankfurt a. M.) und den grössten bei Stempel Fig. 3 (Wiesbaden).

Herr Max Thier giebt in seiner vorzüglichen Arbeit über die Marken von Thurn und Taxis ein Verzeichniss der Orte an, in welchem die Zahlen von 1—424 festgestellt werden. (Im nördl. Rayon liegt eine No. 573 authentisch vor).

Die Fig. 6, 7, 8, 9, 10 mit 4 und 3 Ringen sind in Frankfurt a. M. angewendet worden.

Fig. 9 kommt weniger vor.

Fig. 11, aus strich-punktartigen Ringen bestehend, ist sehr selten.

Fig. 12 und 12A, aus 3 starken Ringen gebildet, kommen mit Poststelle No. 386 (Viernheim) und No. 104 (Darmstadt) vor, sind aber als Seltenheit zu betrachten.

(Auf 1 Kr. grün II. Em., 3 Kr. rosa ungez. und durchst.)

Fig. 13 war in Hamburg,

Fig. 14 in Bremen und

Fig. 15 in Lübeck in Gebrauch für die dort errichteten Thurn und Taxis'schen Postämter.

Variététen:

Fig. 16 wie ein Gummistempel aussehend.

Fig. 17 (auf 1 + 1 Kr. farbig durchst.)

Fig. 18 (auf 1 + 1 Kr. II. Em. resp. mit Orts- und Ringstempel)

Fig. 19 (Ring- und rother franz. Ortsstempel auf 3 Kr. blau II. Em.)

Fig. 20, 21, 21A einfache Tintenstriche.

Diese Ringstempel sind für sämtliche Em. der Thurn und Taxis'schen Marken, sowohl im südlichen als auch im nördlichen Rayon im Gebrauch geblieben.

Sie kommen meistens in schwarz vor, jedoch auch in blau, roth, blaugrün und selbst in moosgrün.

In blau: Fig. 1 mit Zahlen 109, 182, 294, 295, 216, 220, 235, 292, 252, 308, Fig. 2 mit Zahlen 199, 363, Fig. 4 mit Zahlen 71, 279, Fig. 6 mit Zahl 166, ferner Fig. 16.

In roth: Fig. 1 mit Zahlen 47, 88, 104, 109.

In blaugrün: Fig. 2 mit Zahlen 97, 216, 221, 308.

In moosgrün: Fig. 2 mit Zahl 294.

Auch farblose Ringstempel kommen vor, bei Verwendung derselben war wahrscheinlich durch öfteres Zusetzen von Leinöl der farbige Stoff verschwunden, und sind die Marken dadurch einfach mit fetten Ringlinien versehen worden.

Ein kleiner Stempel ohne Zahlen kommt ebenfalls vor, muss aber als grosse Seltenheit betrachtet werden (von Herrn Th. Haas schon früher besprochen).

Em. 1852 (1. Januar).

Entwertungsstempel mit Ortsnamen und Datum kamen gleich bei Einführung der Briefmarken selbst in Verwendung, wie Fig. 22, 23, 24 (auf Brief von 1852), 25, 26, 27, 28, 29, 30 (auf Brief von 1852), sämmtlich mit Jahreszahl 1852, bezeugen.

Ferner Fig. 31, 31A; bei letzterem Stempel kommt der äussere Kreis fast nie vollständig zum Vorschein, Fig. 32, 33, 34, 35, 36 (letztere auf 3 Kr. hellblau I. Em., Seltenheit I. Ranges), sind sämmtlich auf Marken der I. Em. zu treffen und zwar ebenfalls in blau und roth, letztere Farbe kommt jedoch nur selten vor.

In blau: Fig. 32.

In roth: Fig. 23.

Variétäten:

Fig. 37 Ausgabestempel als Entwertungsstempel verwendet (auf 6 Kr. rosa).

Curiosum: (3 Kr. hellblau I. Em. mit Abstempelung Bayern Mühlrad, Fig. 5 mit Zahl 22!)

Em. 1859—62.

Die Marken dieser Em. wurden mit Fig. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44 entwertet, wenn nicht mit dem üblichen Ringstempel; meistens schwarz, aber auch blau und roth.

Variétäten:

1 Kr. grün mit Bayern 3 Kr. blau I. Em. daneben, zusammen mit Ringstempel Fig. 2 Zahl 115 (Giessen) entwertet.

Em. 1865 und 1866.

Als Entwertungsstempel dieser Em. dienten Fig. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51 ebenfalls in schwarz und blau. In blau: Fig. 51.

Württemberg.

Em. 1851.

Alle folgenden Stempel Fig. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 kommen auf Marken dieser Em. häufig vor und zwar in schwarzer oder blauer Farbe.

Als etwas seltener sind die Fig. 9, 10, 11 zu verzeichnen.

Variétäten:

Recommandations-Stempel Fig. 12 und Abgabestempel Fig. 13, als Entwertungsstempel benutzt (letzterer auf 3 Kr. gelb in blauer Farbe).

Ferner Stempel Fig. 14 in blau, welcher vielen Sammlern unbekannt sein dürfte (auf 1 Kr. chamois).

Strichentwertungen sind nicht sehr selten, in schwarz, blau und selbst in rother Farbe. (Fig. 15 in roth auf 6 Kr. grün auf Brief).

Eine originelle Ausnahme wird wohl der Stempel Fig. 2A bilden, bei welchem die inneren Zahlen verdoppelt sind (auf Brief vom 6. März 1853 auf 3 Kr. gelb).

Em. 1857 und 1859 mit und ohne Seidenfaden.

Die bei der Em. 1851 am meisten in Verwendung gekommenen Stempel bleiben zur Entwertung der Marken dieser II. Em. in Gebrauch, dazu kommen noch Fig. 16, 17, 18, 19, aber ausschliesslich schwarz.

Fig. 18 kommt nur wenig vor.

Fig. 19 mit Mart für März ist ebenfalls ziemlich selten. Tintenstrich-Entwertungen kommen nur sehr selten vor.

Em. 1860 gez. 13½.

Zur Entwertung der Marken dieser Em. sind wieder die schon abgebildeten Fig. zum Gebrauch gelangt, ausserdem Fig. 20, 21, 22, 23 in schwarz. Stempel Fig. 21, 22 sind am seltensten. Tintenstriche sind auf Marken dieser Em. nicht selten zu finden.

Variétäten:

Als Curiosum ist Fig. 24 anzusehen. (1 Kr. braun mit 2 verschiedenen Ortsstempeln entwertet).

Em. 1862—64 gez. 10.

Hier kommen wieder dieselben Entwertungsarten wie bei den vorigen Ausgaben vor; ferner Fig. 25, 26, 27 ab und zu in blauer Farbe und zuweilen Tintenstriche, stets alle in schwarz.

Em. 1865 durchstochen.

Viele der früheren Stempel sind noch weiter in Gebrauch geblieben und auf Marken dieser Ausgabe zu finden. Nach und nach verschwanden aber die excentrischen Formen 10, 18, 21, 22; auch die Fig. 2, 3, 7, 16 mit doppelten äusseren Linien kommen weniger vor. Dagegen erscheinen als neue Stempel Fig. 28, 29, 30, 31, 32 in schwarz.

Em. 1869—73 incl. 70 Kr.

Die Abbildungen Fig. 33—39 zeigen die Stempel, welche auf diesen Marken getroffen werden, dazu die zuletzt eingeführten Fig. 28—32 der vorigen Em.

Als blauer Stempel kommt besonders die fächerartige Fig. 26, 27, 33 vor.



Philipp Kosack

BERLIN

Neue Königstr. 38

offerirt Cassa Voraus in nur echten Exemplaren
und schön erhaltenen ganzen Stücken.

Bayern, Karte 1876, 5 Pfg., 5 in den vier Ecken	2.—
Hannover, „Bestellgeld frei“	60.—
„ 1857, 1 g. Groschen grün, kl. Format	90.—
*Grossbritannien, Jubiläumscouv. mit Karte . .	2.50
Meklenburg-Schwerin, I. Em. 1½ sch., kl. Form.	12.—
„ „ I. „ 1½ „ gr. „	15.—
„ „ II. „ 5 „ kl. „	20.—
*Sachsen, 1859, 5 ngr., gr. u kl. Format, zusammen	7.50
*Lübeck, 1864, ½, 1, 2, 2½ sch., zusammen . . .	15.—
Württemberg, I. Em., 3 kr., weiss Papier, kl. Form.	8.—
„ I. „ 3 „ blau „ „ „	27.50
„ I. „ 3 „ weiss „ Fehldr. „ „	40.—
„ I. „ 3 „ blau „ „ „ „	60.—
„ 3 kr., grüner Ueberdr., Damenformat	10.—
„ 3 kr. u. 10 Pfg. m. Ueberdruck gebraucht	100.—
*Preussen 3 Pfg. u. 6 Pfg., zusammen	15.—
„ 4 slbgr., braun mit Ueberdruck, kl. Form.	200.—
„ 6 „ grün mit Seidenfaden, „ „	200.—
„ 7 „ rot „ „ „ „	150.—
„ 1, 2, 3 slbgr. „ „ „ „	5.—
Ver. Staaten von Columbia, 5 versch. alte Dienst- vignetten	20.—
* ungebr.	

Sämmtliche Stücke sende ich gegen la. Berl. Referenzen
oder Depot zur Ansicht.

PHILIPP KOSACK

Berlin

Neue Königstrasse 38

offerirt

Antioquia 1874, 50 ct., blau	3.50	Billige Marken in Sätzen	
— 1874, 1 peso rot . .	6.—	*San Salvador, 1890, 1 peso,	
— " 2 " schw. auf		9 St. compl.	1.20
gelb	10.—	*— <input type="checkbox"/> Couv., 5 St.	" 1.—
— " 5 " rot . .	25.—	*— <input type="checkbox"/> Strfb., 4 " "	" 0.90
— 1886, 1 peso gelb . .	5.—	*— 1891, 1, 2, 3 ctv. . .	0.60
— " 2 " gr. auf lila	10.—	*Nicaragua, 1882, compl.,	
Bulgarien 1884, 3 st. auf		7 St. . .	2.—
10 st.	1.—	*— 1890, 10 peso, compl.	2.—
— 1884, 5 st. auf 30 st.	1.25	*— " ganze Couv.,	
— " 15 " " 25 " "	1.50	compl., 5 St.	1.50
— " 50 " " 1 frc.	3.—	*— " Strfbd., compl.	
*Peru 1874, 1 sol., rot . .	1.25	3 St. . .	0.75
*Baden, 30 krz., orange . .	0.50	Für Ausschnitte dieselben Preise.	
Cap der guten Hoffn.,		Schweiz, Nachporto, blau,	
blau, dreieck . .	0.50	9 St. compl.	0.85
*Neu-Fundland, 1862,		— do. grün, 6 St. compl.	0.75
4 pence	1.—	Belgier, Fahrpost, 11 ver-	
St. Vincent, 1 schilling	1.—	schied. alte	0.60
*Spanien 1864, 19 cuartos	4.—	Transvaal, 1885, incl.	
Württemberg, I. Em., 3kr. <input type="checkbox"/>	3.50	1 sch., compl. 7 St.	1.25
*Norwegen, Kr. 1.50	2.25	*Preussen, 10 u. 30 grosch.	1.75
Italien, 1890, 5 lire	2.50	*Deutsche Levante, 1884,	
Portugal, 1866, 20 reis	1.75	compl. 5 St.	2.—
Oldenburg, 1858, 3 gr.	12.—	*Honduras, 1878, compl.	
" 1860, 3 gr.	12.—	7 St.	1.75
Sachsen. 3 Pfg., rot	75.—	Japan, 1872, ohne Cont-	
" 10 gr., blau	7.50	trollz. 1/2, 1, 2, 2, 4 sen.	2.—
		— 1873/77 mit Controllz.	
		1/2, 1, 1, 2, 6, 6, 20 sen.	2.50
		— 20 verschiedene . .	1.30
		Ungarn, 1890, compl.,	
		incl. 3 gld. . . .	1.—
		Faridkote, 31 versch. . .	7.50
		Preussen, 4 silbergr. <input type="checkbox"/>	17.50
		" 5 " <input type="checkbox"/>	15.—

Preise netto. Porto extra.

Preisliste über billige Marken bis M. 1.— das Stück
gegen Antwortkarte.

Auswahlsendungen mache gegen la. Berl. Referenzen.

Hermann Decker, Hannover.

Prüfungsstelle des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Für Deutsches Reich mit allen Einzelstaaten: Baden, Bayern, Bergedorf, Braunschweig, Bremen, Elsass-Lothringen, Hamburg, Hannover, Helgoland, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Preussen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Württemberg. Aus früheren Postverwaltungen: Thurn und Taxis. Norddeutscher Postbezirk sowie Deutsche Levante.

Die Entwertungsstempel

aller Marken und Ganzsachen der obigen Staaten werden ebenfalls auf Echtheit geprüft.

Hermann Decker

Josephstrasse 23. HANNOVER Josephstrasse 23.

☛ Briefmarken-Handlung. ☛

**Specialität in seltenen und gewöhnlichen,
gebrauchten und ungebrauchten**

Briefmarken und Ganzsachen

der alten deutschen Bundesstaaten,
gebrauchten Hannoverschen Stadtpost-Couverts
in allen Emissionen und Varietäten.

**Marken der alten deutschen Bundesstaaten auf
Originalbrief und auf Briefstück,**
von den gewöhnlichsten bis zu den seltensten.

**Alte deutsche Marken mit seltenen
Abstempelungen.**

Seltene ausländische Marken und Ganzsachen.

Reichhaltige Auswahlendungen von nur tadellos
schönen ausgesuchten Stücken werden nach Mancoliste
und Aufgabe von Ia. Referenzen gern gemacht.

Anfragen bedingen Rückporto.

Grösstes Lager in alten deutschen Marken und Ganzsachen.

K. W. F. Schäfer

Frankfurt a. M.

Gr. Kornmarkt 23,

empfehlte sein grosses Lager hauptsächlich von

Altdeutschen Briefmarken, Ganzsachen und Marken

auf ganzen Originalbriefen, von den gewöhnlichsten bis zu den seltensten Exemplaren.

Reichhaltige Auswahlendungen

werden nach Mancoliste und Aufgaben von

Ia. Referenzen gerne gemacht.

Anfragen bedingen

Rückporto.

Ankauf. Verkauf. Tausch.

Luxus-Permanent-Albumblätter.

Das eleganteste was bis jetzt existirt!

Format 38 + 28 cm. auf feinem Cartonpapier mit reichen, die fünf Erdtheile symbolisirenden Randzeichnungen, 5 cm. breit, sowie Ornamenten und Markenabbildungen in Golddruck auf Ton; feine Punkte erleichtern das Einkleben der Marken. Rothgedruckte Ländernamen in schwabacher Schrift.

Preis per 10 Bogen Mk. 1.25

„ „ 100 „ „ 10.

Diese Bogen gebe ich auch in Tausch gegen gute alte deutsche Marken mit 25% Aufschlag.

A. Reinheimer,

Frankfurt a. M., Grüneburgweg 18.

Obengenannte Luxus-Permanent-Albumblätter sind auch zu gleichem Preise zu beziehen durch die Firma

I. H. Schloss, Frankfurt a. M.,

welche hierzu passende geschmackvolle Mappen verfertigen liess; dieselbe ermöglicht es, die einzelnen Blätter, welche in Buchform darinnen festsitzen, jedes einzelne Blatt nach Belieben herauszunehmen und wieder einzufügen, ohne dass dieselben durchlöchert werden. Die Mappe fasst ca. 200 Blatt, ist in Blind- und Goldpressung (Text kann angegeben werden) ausgeführt und kostet das Stück Mk. 6 excl. Porto.

Album-Probeblatt 20 Pf. portofrei.

Habe stets gute Auswahl
von
Abstempelungen

altdeutscher Marken
besonders

Thurn und Taxis sowie Baden,

wie ich auch stets solche zu kaufen oder gegen
bessere Sachen zu tauschen suche.

Gössnitz (S.-Altbg.)

A. E. Glasewald.

I. H. Schloss
Postwertzeichen-Handlung
Frankfurt a. M.

offerirt und versendet, so lange von dem kleinen Rest-
bestand vorhanden:

1 vollst. Satz (16 Stück versch.) Thurn und
Taxis Couverts Mk. 45,—, portofrei.

1 vollst. Satz (10 Stück versch.) Thurn und
Taxis Marken Mk. 1.50, Porto beilegen.

Beide Sätze nur saubere Exemplare der letzten Emission!

Ausführliche Preisliste gegen Doppelkarte!

Bringe gleichzeitig mein grosses Lager von deut-
schen bezw. europäischen Marken und Ganzsachen in
empfehlende Erinnerung.

Tausch von Seltenheiten wird gern angenommen.

Angebot, hauptsächlich von Thurn und Taxis gegen Casse erwünscht.

HERZOG
Curs I

LAHR
(0028
ZUG
Dresden

101

HEILBRUNNEN
2
5

ETTINGEN
SCHWEINBURG
POSTABT
BRDHEIM

259
84

PEORZHEIM
KALDSHUT
8
JUL

MANNHEIM
2-5
SEP
8-10M

ETTINGEN
MANNHEIM

FEIBURG
NOV
17

MANNHEIM
FE
25

MANNHEIM
JAN
29

CARLSRUHE
BADEN

MANNHEIM
BAHN
26

MANNHEIM
JUN
11

Curs I

BREITEN
26 JAN

HEILBRUNNEN
WURZBURG
FEB
26

HEILBRUNNEN
FEB
21

BADENHAGEN
NOV
3

BADENHAGEN
NOV
3

Baden.

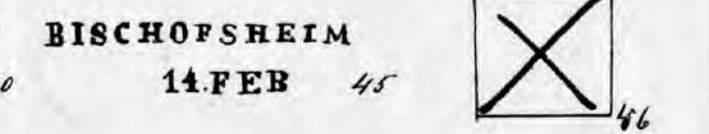
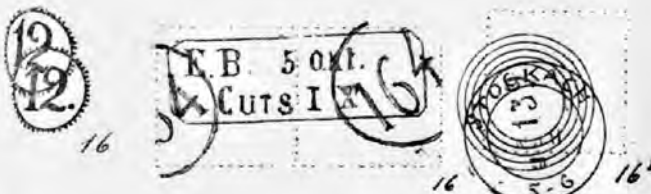
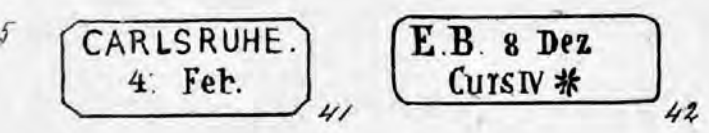
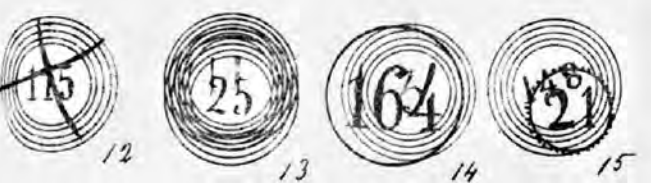
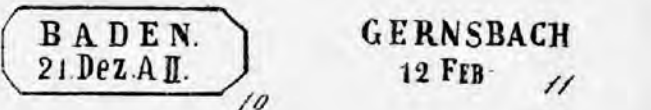
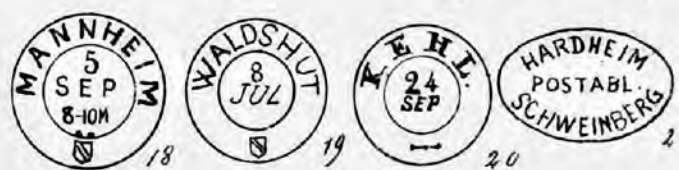
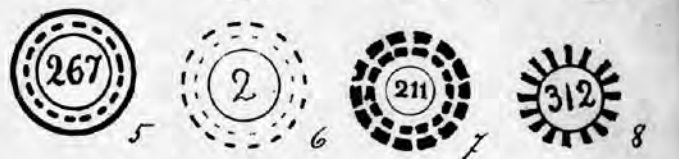
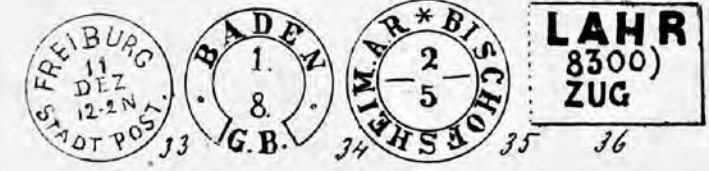
E. B. 17 NOV
Curs I ⊙

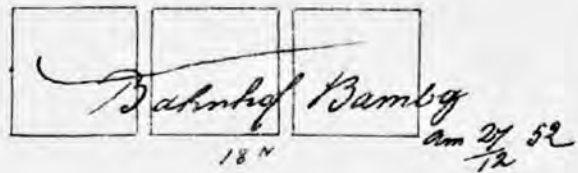
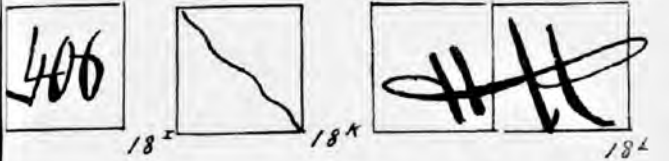
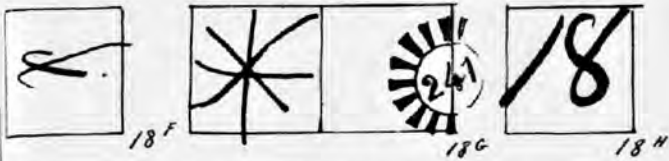
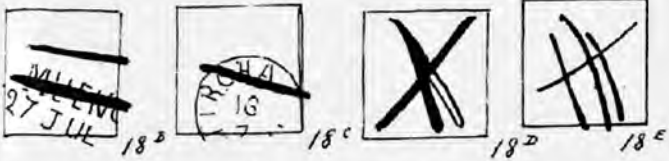


Bayern.



Charge





POSTABLAGEN.
Bischolsgrün. 22

MÜNCHEN
7 OCT 1869 8 23



Postablage
dOberdorf 27



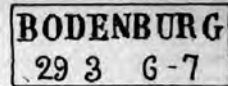
MEMMINGEN
OCT 1869 30



BAHNHOF
20 SEP 34

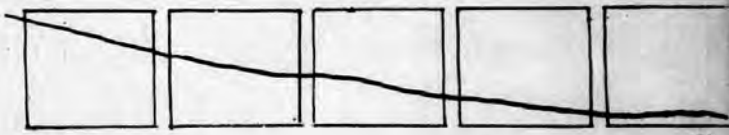
MÜNCHEN
9/4 (VII)
Charge 35





POSTABLAGE
ROTH 41

offenbach 42



Bergedorf.



Bremen



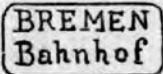
Braunschweig.



FRANCO 9



FRANCO 10



BREME
28-10-82



Deutsches Reich



BREMEN



GM. HVR.
15 / 3 3
BREMEN

GEESTEMÜNDE
12-IN
HANNOVER



BREMERHAVEN
15 MAI



FRANKFURT A.M.
POSTEXPED № 1
8 2 73 8-9N

BYEBRICH 25
4
11-12
V 20
KAUBERBISCHOFHEIM 6
FEB
10-12V 21
BADEN IN BADEN 15 5
74
7-8N 22
BERLIN
EIS. POST N^o
208 III 23
DEUTSCH. PA. CONS. T. N. D. B. E. L.
29/10
72
2-2N 41
HEIDELBERG 25
APR
4.6N
STADT. POST 42
BADEN 1
OCT
5-6N 43
DARMSTADT-BAHNHOF 29
12
11-12 44

BARMEN 10
JAN
74
10-11V 24
WALTERSHAUSEN 13
11
74
8-9 V. 25
STETTIN
12 129 II
BUTZOW 26
BERLIN
PE 26
10/11
72
5.6N 45
FRANKFURT A. M.
WESTENDE
6 17 75 * 6-7N 46
*** MÜNSTER ***
I. WESTFALEN
8 DEC BR. 74 3-4N. 47

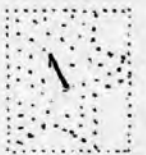
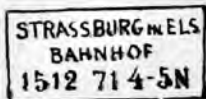
COELN
BAHNHOF
5 12 74
12-IN. 27
KARLSRUHE 12
MAY 28
JENA 21
10
11-12
V 29
DOERFELDEN 19
7
-0- 30

WERTHEIM 28
MRZ
4-6N 31
RHODEN 11 2 * 9 -10 32
LAASPHE 8 10 * 9 -10 33

ANDEROTH 8 6 * N 2 34
COBURG 24 5
74
6-7N 35
BERLIN 29 9
74
7-8N. 36

BERLIN. W. P. A. 8.
29 12. 74
7 1/2 8N. 37
HANAU 19
7
7-8N 38
BERLIN STR. 1
7
74
11-12V. 39
 40

Elsass-Lothringen.



Hamburg.





Hannover.



BUXTEHUDE 18

LEHE 19

EMDEN 19. 3. 1. HANNOVER 20

PEINE 21

ELZE 27 AUG. 22

NEUSTADT A/R 9 NOV. 23

HANNOVER 12 März. 1-2 24



HANNOVER 8 Sept. 11-12 25



Lübeck.



LUEBECK 8



Mecklenburg-Schwerin.



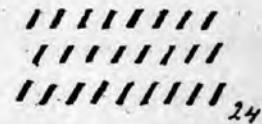
GNOIEN 18-11 6



Mecklenburg-Strelitz.



Norddeutscher Postbezirk.



Oldenburg.

FRANCO 1

FRANCO 2

BERNE 25/11 3

ZETEL 19/7 4

DAMME 20 7 5

JEVER 9 DEC:56 6

JEVER 7 II*7-8M 7

JEVER 20 9*7-8N 8

GLOPPENBURG 15/9 9

DAMME 10 9

TOSENS 11

2 1/2 12



Preussen.



BUCKAU 4 4*5-6 4

BERLIN STADT POST EXP XI 21/4*5-7 ND 5

WARBURG 20 4
DÜSSELDRE 6

BERLIN 21 4 II
BRESLAU 7



SPED COMTOIR N°8
STETTIN 7-5 * 6-7 11



CALLIES 9 9 17



NORDHAUSEN 19-6 * 7-8 19

M. GLADBACH 11 1 10 20

CÖLN-BAHNHOF 7.5 * 1-8 N 21

POST. SP. BUR
OERLITZ-KOELN
14 8 * 12-1

AACHEN
2
6
12 NACHTS

AUS... *Am Land*
PER DAMPESCHIFF
1 11 * 5-6

BERLIN
ANHALTER-BAHNH:
22 7 * 5-6N

HALLE 1/2
BAHNHOF
2 1 8-12N

ANCLAM
7/8 * 7-8 I

WYCK
28 8
67

LUBECK
4 1
69
7-8N

COLN BAHNHOF
3
6
8-12N

SENSBURG
20. 7
67
5-6N

WORMS
1
8
3-4V

BARMEN
POST. F. CIEN
28-5. 7-8N

WITTENBERG
PROV. SACHSEN
15 5 * 6-7

FRANKFURT A M
21
9
7 1/2-8

GROSS-GERAT
29
5
5-6

GOARSHAUSEN
16
-9
11-12

BERLIN
POST-EXP. 3
31 4. 65. 6-7N

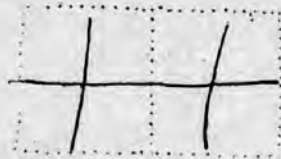
BERLIN POST EXP.
22 1
66
8-9N

ELBERFELD
21
SEPTEBR
66
9-10V

RODACH
25
9

LIMBURG A. P. LAHA
20
12
N. M.
6-7

LAUBACH
27
11



AN TAXIS
VERGÜTET

BERGEN
16
11
M 6-7

MAINZ
24
9
1-2
N

RUDOLSTADT
3
6

FRANKFURT A M
POST. EXPED. M...
67

BERLIN
H. ST. PE
15 2
67
9-10V

BERLIN ENI
24 19
66
7-8 A

NAUNBURG A S
31
12
7-8 A

FRANKFURT A M
STADT-POST-EXPED
2111 67. 8-9V

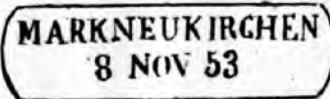
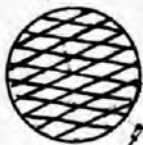
WETZLAR
19/11 I
FRANKFURT A M

AUMA
20
12
11 12

GERA
15 A
1867
4-5N

HANAU
25
11
7-8N

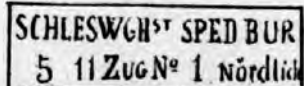
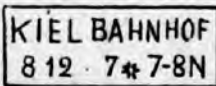
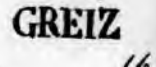
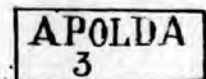
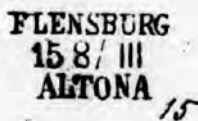
Sachsen.



Schleswig-Holstein.

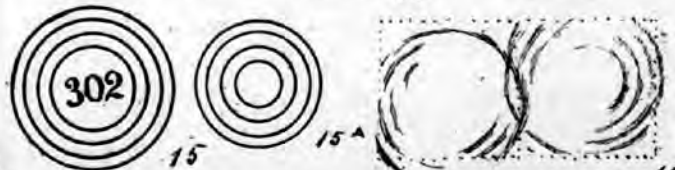
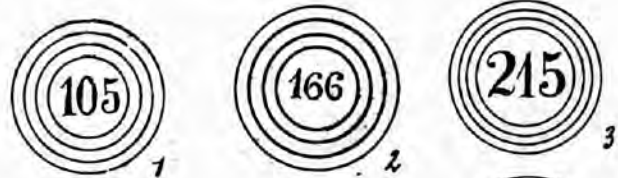
Thurn & Taxis

Nördlicher Rayon.



Thurn & Taxis

Südlicher Rayon.



WATTERSHEIM
HOFHEIM

SONNEBERG
19
4
5 12 N

BIEBRICH

WORMS

34

35

RUPPERTENROD
ERMENROD

D4
6/7

FORBACH
26
1852

X

—

RUDOLSTADT
29
6
4 5 N

SALZUNGEN
3
8
1862

HECHINGEN
3
1861
7-8

X

DARMSTADT
9
JAN
1852
3-4

FRANKFURT
3
JAN
1852
4-5

FRANKFURT A.M.
BAHNPOST
28
4

MAINZ-BAHNHOF
27
11
2 3

BLANKENBURG
4
6
1860

SONNEBERG
3
1
2-4 N

BINGEN
19
11
1852
6-7

BINGEN
8
2
1852

POESNECK
6
6
1852

HAIGERLOCH
APR
16

CAMP
17
9

FRANKFURT A.M.
HEIDELBERG
BAHNPOST
5
7

MICHELSTADT
7
6
1852

OFFENBACH
4
8
1852
3-4

Offenbach

COELN
7 IAN 53

HUNGEN
30
6

WIESBADEN
3
1
4-5 N

GIESSEN-STADT
7
1
12-1

ALSFELD
6
4
1853

MAINZ
8
1
1853
4-5

SONNEBERG
23 FEB 185

DEUTZ
26 1 II
GIESSEN

DETTINGEN
EMPINGEN

17

18

19

20

21

21

22

23

38

39

40

41

42

43

24

25

26

27

44

45

46

28

29

30

32

47

48

49

31

31

33

50

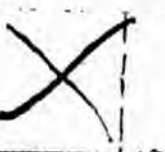
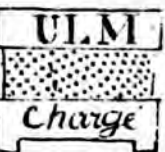
51

Württemberg.

CALW
11 MART 59 19



BUCHAU
2 FEB 1853 8



STUTTGART
18
2
XXII.
K.BUC

HEIDENPEIM
12
OKT
72
11-12V.

STUTTGART POSTAMT
1
AUG
74
3-4N

ULM
STADTPOSTBUREAU
.7V172

STUTTGART
BAHNHOF
26V 74/9

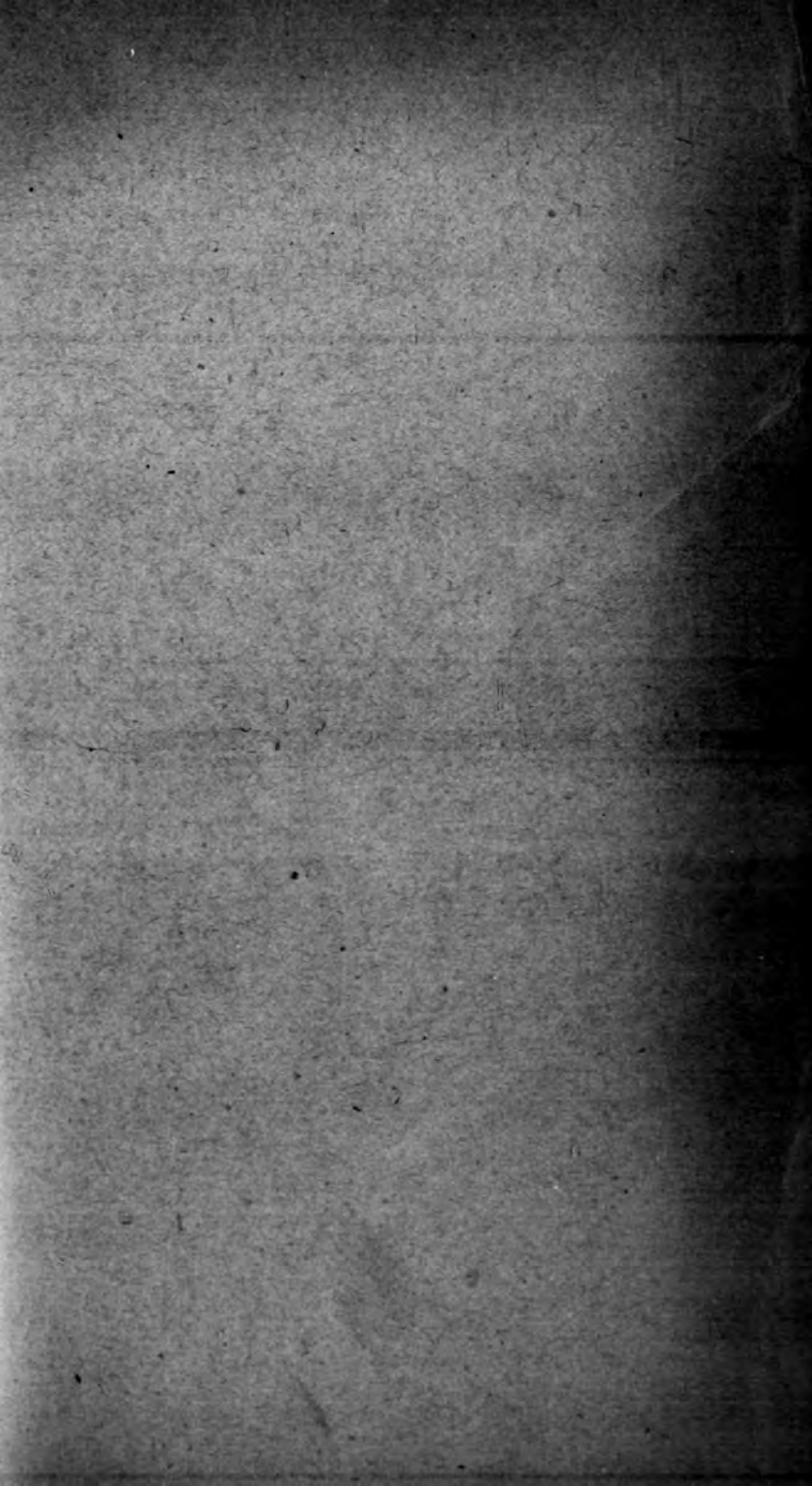
STUTTGART
K.W. POSTAMT U
23V761



2 FEB 1823
BUCHUM



Предметный







Kataloog

 der

Deutschen Entwerlungsarten

 von

 1849-1875

Heft II



700 neue Abbildungen

Preis Mk. 1. 25.

FRANKFURT AM MAIN.
 DRUCK & VERLAG VON J. H. SCHLOSS.

[892]

SCOTT STAMP & COIN CO., LTD.,

12 East 23rd St., New York, N. Y., U. S. A.

Nachfolger der alten etablirten Firmen von

J. W. Scott & Co., Foulton St., und Scott & Co., Broadway,
der bedeutendsten Briefmarkenhändler in Amerika.

„The Postage Stamp Catalogue“

52. Auflage,

enthält 350 Seiten und mehr als 3000
Abbildungen; derselbe gibt den gegen-
wärtigen Marktwerth fast jeder Marke
an, sowohl gebraucht als ungebraucht,
u. auch von den verschiedensten Wasser-
zeichen etc. Die Abbildungen befinden
sich unmittelbar bei den beschriebenen
Werthen

Preis M 1.35 franco.

„American Journal of Philately“

Ein monatliches Journal,

den Interessen der Briefmarkensammler
gewidmet.

Es enthält 40—60 Seiten jeden Monat,
ohne irgendwelche Annoncen, gibt ein
vollständiges Verzeichniss aller neuen
Ausgaben mit Abbildungen wie auch
aller Art von Belehrung für den Sammler.
Wir veröffentlichen auch in dem Journal
einen Catalog für vorgeschr. Sammler,
welcher das vollkommenste Werk zur
Zeit ist, und einen vollständigen

illustrirten Postkarten-Catalog.

Das Journal ist jetzt am Anfang des
5. Jahrganges.

Abonnement M. 3.— per Jahr.

Probe-No. frei auf Verlangen.

„Catalog für vorgeschrittene Sammler“

über Briefmarken, Couv. u. Kreuzbänder.
Dies ist das anerkannt beste und voll-
ständigste Werk seiner Art, welches je
erschienen ist.

Die verschiedenen Zahnungen, Wasser-
zeichen u. alle Formate der Couverts etc.
sind darin sorgfältig vorgemerkt bezw.
abgebildet.

Die näheren Beschreibungen von nach-
gemachten Marken werden speciell
behandelt u. sind solche von vielen Europ.
Zeitungsn als die besten Forschungen
abgeschrieben worden.

Das ganze Werk erscheint in
12 Lieferungen.

Drei Lieferungen sind bis jetzt erschienen
und versandtfertig.

Subscription M. 20.— f. d. ganzen complet.
Catalog.

Probeseiten frei auf Verlangen.

Auswahlsendungen machen auf Wunsch
nach Empfang von Ia Refer. oder Depot

Briefmarken-Albums aller Art.

Unsere Briefmarken-Packete sind eine
Specialität. Wir offeriren zur Probe z. B.:
No. 234. 125 versch. Marken von Süd- u.
Central-Amerika u. Westindien

Preis M. 8.25 franco.

No. 235. 100 versch. Marken von Süd- u.
Central-Amerika, ganz verschied.
vom Packet No. 234.

Preis M. 8.25 franco.

No. 271. 150 versch. Mexican. Marken, alle
Ausg. incl. vier Guadalajara und
viele andere Seltenheiten

Preis M. 60.— franco.

Beträge von M. 4- und darunter können
in ungebr. cours. Marken der kleineren
Werthe bezahlt werden — Alle Beträge
über 4 M. müssen in Banknoten oder
Cassa in baarem Golde beglichen werden.

Die Höhe von Zoll an unsere Regierung
zwingt uns diese Forderung zu stellen.

40 seitige illustrierte Preisliste frei

Man hüte sich vor schlechten Nach-
ahmungen unserer Katal. Alben, Packete
etc. welche unter den uns ähnl. Namen
dargeboten werden.

Alle Correspondenzen sind zu adressiren:

Scott Stamp & Coin Co., Ltd.,
12 East 23rd. St., New York N. Y., U. S. A.

Vorwort.

Die Revolution vollzieht sich in aller Stille! Der Zeitpunkt, wo eine Sammlung nach Stempeln geordnet, der allgemeine Begriff für eine Briefmarken-Sammlung sein wird, ist nicht mehr weit entfernt.

Der Sammler, welcher sich der Aufgabe widmet, eine getreue Darstellung der postalischen Verhältnisse eines oder mehrerer Länder zu geben, wird nicht mehr ein Specialist sondern ein Philatelist im wahren Sinne des Wortes genannt werden; denn man wird sicherlich immer mehr einsehen, dass das einfache Sammeln und Einkleben von Brief-Marken wie man bis jetzt gethan, dem Ideal der philatelistischen Bestrebungen wenig oder gar nicht entspricht. Der Stempel, besonders wenn auf ganzem Brief, ist der natürliche und unfehlbare Biograph einer jeden Marke.

Es wäre unmöglich, eine sichere Einsicht in die frühere Einrichtung des Postverkehrs zu gewinnen, ohne die Stempel zu consultiren und zu studiren, da ersteres doch das Ziel ist, welches die Philatelie zu erreichen sucht.

Die Verordnungen, selbst wenn sie noch alle vorhanden, gäben nicht so positive Aufklärung darüber als die Stempel selbst, denn die Vorschriften sind nicht streng beobachtet worden.

Wer dieses Buch liest, kann sich leicht von dieser Thatsache überzeugen.

Aus diesem Grunde beharre ich auf der bereits ausgesprochenen Ueberzeugung, dass eine klare und einfache Aufstellung der vorkommenden Stempel, nach

Em. geordnet, am meisten geeignet ist, diese neue Richtung zu fördern, da sich jeder ohne weitere Bemühungen von dem, was auf diesem Gebiete bereits festgestellt ist, unterrichten und alsdann neue Entdeckungen machen kann.

Der Erfolg meiner ersten Arbeit, welcher alle Erwartungen übertroffen hat und die überaus grosse Anerkennung, welche diese erste Veröffentlichung gefunden, bestärken mich darin, das angefangene Werk zu vervollständigen.

Den sehr zahlreichen verehrten Herrn Mitarbeitern, welche mich in liebenswürdigster Weise mit so reichhaltigem Material unterstützt haben, spreche ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus sowohl für das persönliche, freundschaftliche Entgegenkommen ihrerseits als auch für den grossen Dienst, den sie dadurch nicht nur mir sondern der Philatelie im Allgemeinen geleistet haben.

Wenn Männer wie Herm. Decker, Dr. Brause, Dr. P. Kloss, J. Lindau, J. H. Timm & Sohn, Hans Naumann, O. G. Neidhard, H. Geisenhof, O. Metzger, J. R. Gessner, A. Beddig, W. Uhlig, G. Zechmayer und viele andere sich die Mühe gaben, mir grossartige Sammlungen vorzulegen, wenn ausserdem Autoritäten von gutem Ruf wie Herren:

J. H. Anheisser, Dr. A. Moschkau, Victor Suppantschitsch, Hans Wagner, Dr. Vedel, J. Schlesinger, O. Sedlmayer, Max Thier u. a. meinen Bemühungen volle Anerkennung zollten, dann kann ich wohl vertrauensvoll mit diesem zweiten Band vor die Oeffentlichkeit treten, um so mehr da diesmal, wenn ein Lob auszusprechen ist, zum grössten Theil auf meine geschätzten Herrn Mitarbeiter fällt.

Der Vorwurf, welcher mir gemacht wurde, ich hätte mich schon bei der ersten Auflage der Mitarbeiterschaft hervorragender Philatelisten versichern müssen



entbehrt der Berechtigung aus dem einfachen Grunde, dass ich unmöglich wissen konnte, was mir fehlte und von den betreffenden Sammlern auch nicht beanspruchen konnte, mir ihr gesamtes Material einzusenden.

Mit dieser zweiten Arbeit ist übrigens das Thema immer noch nicht erschöpft, obwohl es ausser den bereits angegebenen 1300 Varietäten nur noch vereinzelt Entwertungsarten geben dürfte.

Es sei hier nochmals ganz speciell betont, dass diese 1300 Abbildungen so viele Entwertungsarten darstellen. Es sind mir massenhafte Stempel als nicht angegeben vorgelegt worden. Diese Abstempelungen, welche genau mit Typen meiner Abbildungen übereinstimmen, hatten nur einen anderen Ortsnamen, während ich zwei Stempel, welche identisch in Grösse und Form, innerer Zusammenstellung, Charakter der Schriften etc. sind, gleiche, auch wenn sie von verschiedenen Ortschaften kommen, nenne.

Dann soll noch ganz besonders hervorgehoben und wiederholt werden, dass nur solche Stempel, welche auf die Marke selbst geprägt sind, als Entwertungsart betrachtet werden dürfen.

Wenn eine Marke zwei Abstempelungen trägt, so ist die zuerst aufgedruckte allein als Entwertung anzusehen. Die zweite, welche meistens nur zufällig darauf gekommen, bildet in Zusammenstellung mit der ersten zwar einen interessanten Fall oder Varietät, ist aber im strengen Sinne des Wortes keine Entwertung zu nennen, denn die Briefmarke war bereits durch den ersten Stempel entwertet, als der zweite darauf gedrückt wurde.

Es ist durchaus nothwendig, diese Thatsache festzustellen, um so mehr, da öfters in Abhandlungen über Abstempelungen solche Stempel als Entwertung angegeben wurden, die es thatsächlich nie gewesen sind.

Obwohl jeder Stempel, auch wenn er schliesslich nicht zur Entwertung benutzt wurde, vom philatelistischen Standpunkte aus interessant ist, so kann das Anführen von Ausgabe und Tax-Stempeln als reguläre Entwertung doch nur zu Verwechslungen führen.

Mit dem Interesse an den Stempeln steigt auch der Wert derselben und zwar in ganz abnormer Weise.

Die Preise, welche mitunter z. B. für Ortsstempel Thurn und Taxis blos weil es Ortsstempel sind, gefordert werden, sind schon oft wahnsinnig zu nennen und können nur aus einer gründlichen Unkenntnis der wahren Thatsache erklärt werden.

Auf Marken der I. Em. sind mit Ausnahme der $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und 1 Sgr. hellblau Nördl. Rayon und 3 Kr. hellblau Südl. Rayon, die Ortsstempel gar nicht selten, denn diese Marken wurden am Anfang, d. h. während $1\frac{1}{2}$ Jahr überhaupt nicht anders entwertet.

Trotzdem sind mir gewöhnliche Ortsstempel wiederholt, selbst von Händlern mit Preisnotirung von 2, 3 Mk. angeboten worden! Was soll man dazu sagen? In Wirklichkeit sind dieselben mit —.50 — Mk. 1. — gut bezahlt.

Dagegen werden thatsächliche Raritäten anderer Länder wie Hannover, Lübeck, Hamburg, welche sehr interessante Fälle aufzuweisen haben, gar nicht entsprechend gewürdigt und noch weniger bezahlt — wieder eine Folge der Unkenntnisse! Sah ich doch urlängst in einem Tauschbuch eine gewöhnliche Marke von Hannover mit der Bemerkung „Ortsstempel“ versehen, zu sehr hohem Preise notirt. Wie wenig Beobachtungssinn muss der Betreffende haben, wenn er noch nicht gemerkt hat, dass es in Hannover überhaupt nur Ortsstempel gegeben hat!

Die nicht zu leugnende Abneigung gegen die Strich- oder Feder-Entwertung beruht ebenfalls auf

Unkenntniss denn in vielen Ländern ist diese Entwertungs-Art eine Zeit lang vorgeschrieben gewesen, wie z. B. in Sachsen beim Einführen der Marken —

Ein Händler sandte mir eine Baden I. Em. 9 Kr. mit Ortsstempel als loses Exemplar und forderte ganz bescheiden Mk. 50.— (sage fünfzig Mark) dafür! Während diese Marke mit Ortsstempel je nach dem Mk. 5—10 oder höchstens Mk. 15 Werth haben kann.

Solche Beispiele gehören glücklicher Weise zu den Ausnahmen, sind aber für die jetzigen Zustände bezeichnend.

Die Nothwendigkeit eines Preiscourants wächst aus diesen verschiedenen Gründen von Tag zu Tag; obwohl ich aber auf diesem Gebiet der Abstempelungen auf eine circa 10jährige Thätigkeit zurück sehen kann und mir in Briefmarkenangelegenheiten überhaupt eine 38jährige Erfahrung zur Seite steht, so wage ich mich doch nicht ohne eine gewisse Aengstlichkeit an eine solche Arbeit.

Und doch muss dieser Schritt gethan werden, denn der Wirrwarr ist unbeschreiblich; qui vivra — verri!

Zum Schlusse möchte ich mich noch einmal an jeden einzelnen Anhänger unserer neuen Richtung wenden und ihn um weitere Einsendung und Vorlagen von interessanten, besonders aber von wirklich noch nicht angeführten Typen bitten.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, mit diesem zweiten Opus den zahlreichen, mir befreundeten Sammlern, sowie allen denen, die das Büchlein lesen, nützlich gewesen zu sein und auf ihr mir so wertvolles Entgegenkommen auch ferner rechnen zu dürfen.

A. Reinheimer

13. Grüneburgweg

Frankfurt am Main.

Alle Stempel, welche in diesem Buche angeführt sind, wurden genau von Originalen abgepaust.

Die Stempel, deren Eigenthümer nicht speciell erwähnt wird, befinden sich in meiner Sammluug und bin ich event. bereit, dieselben Vereinen oder vorgeschrittenen Sammlern gegen Spesenvergütung zur gefälligen Ansicht einzusenden.

D. O.


Abkürzungen im Text:

Em. = Emission (Ausgabe).

Fig. = Figur.

schw. = schwarz.

Die vorhandenen Exemplare, deren Erwähnung von Interesse sein könnte, sind unter () in kleiner Schrift angegeben.]

 Alle Anfragen über den fachlichen Inhalt sind an Herrn **A. Reinheimer**, Grüneburgweg 13, I. — Bestellungen und Anfragen den Katalog betr. sind an die Firma **J. H. Schloss** zu richten. — Porto beifügen!

Baden.

Berichtigungen:

- Fig. 27 ist durch Fig. 117 zu ersetzen.
- „ 32 muss ‚Schlienchen‘ heissen.
- „ 36 ist durch Fig. 118 zu ersetzen.
- „ 29 u. Fig. 40 muss ‚Lörrach‘ heissen.

Ringstempel.

Was darüber im 1. Heft erwähnt, bleibt im grossen Ganzen bestehen.

Die Zahlen 1 — 176 sind bei den Fünf-Ring-Stempel ziemlich gleichmässig in der Grösse, kommen jedoch öfter fett gedruckt vor und erscheinen auf diese Weise grösser, wie z. B. Fig. 47.

Die Stempel mit 8 und 19 resp. Baden-Baden und Bruchsal scheinen schnell defekt geworden zu sein, da man dieselben selten vollständig trifft; fast immer fehlt der äussere Kreis und nur 4 Ringe sind sichtbar wie Fig. 48.

Eine ähnliche Erscheinung ist der Stempel mit 139, welcher ebenfalls meist nur 4 Ringe hat; Fig. 49 der zweite innere Kreis fehlt stets ganz oder theilweise.

Den Stempel mit Zahl 25 trifft man sehr oft mit fehlenden mittleren Kreis.

Nur auf Marken der zwei ersten Em. sind die Zahlen 8, 19, 139 mit vollen fünf Ringen zu treffen.

Der Mannheimer Stempel mit der Zahl 87, welcher anfangs 1860 mit einer äusseren Zickzacklinie vorkommt und bekanntlich bald darauf mit einem fehlenden Stück benützt wurde, scheint 1 oder 2 Jahre später durch einen neuen Stempel ersetzt zu sein, denn wir treffen die vollständige Zickzacklinie auf Em. 1862 wieder an.

Als Curiosum ist dieser Stempel ohne äussere Zickzacklinie aber mit fehlendem Stück zu verzeichnen, Fig. 50 (auf 3 Kr. grün II. Em. und anderen Marken).

Variétäten:

Fig. **51** mit 2 Ringen ohne Zahl (auf 6 Kr. gelb 1853 und auf 3 Kr. blau 1861) eine seltene noch unaufgeklärte Erscheinung.

Fig. **52**. Ring- und Postablage-Stempel zusammen.

Fig. **53**. Ring- und länglicher Orts-Stempel zusammen.

Fig. **54**. Ringstempel über eng karrirten Federstrichen.

Fig. **55**. Zwei Ring-Stempel mit versch. Zahlen und zwar 27 (Donaueschingen) und 148 (Villingen).

In blauer Farbe sind mir bis jetzt folgende Zahlen bekannt resp. in meinem Besitze: 4, 15, 17, 20, 38, 39, 55, 60, 62, 63, 66, 71, 74, 83, 92, 100, 110, 114, 117, 125, 130, 131, 132, 145, 157, 162, 163; ferner nach Mittheilung des Herrn J. Lindau 10, 12, 13, 36, 38, 101, 126, 128, 141, 144, und 165 und nach Herrn O. Metzger noch: 37, 86, 104, 113 und 119. Blaue Ringstempel treffen wir auf allen Em. mit Ausnahme der 1862er schraffirter Grund, grosse Zähnung.

Rothe Ringstempel kommen nur auf den beiden ersten Em. 1851—53 vor; als solche sind nach eigener Erfahrung anzuführen, die Zahlen: 25, 28, 39, 58, 84, 93, 100, 115, 120, 150, 153, ferner nach Herrn Lindau: 14, 23, 29, 52, 119, und nach Herrn O. Metzger: 68, 92, 116, 122 und 127.

Mit 1 Ring und in der Ausführung und Grösse des bekannten Eisenbahn-Post-Stempels mit grosser Zahl 164, kommt auch, jedoch als grosse Seltenheit, ein Stempel mit Zahl 165 vor; zu welchem Zwecke derselbe benützt wurde ist mir nicht bekannt. (J. Lindau in Heidelberg auf I. Em.) Fig. **56**.

Der kleine (Postablage-Stempel) sogenannte Uhr-radstempel erscheint mit Zahlen bis 42; auch, aber als

Seltenheit in blauer Farbe z. B. 1, 4, 14, 23. Die Grösse der Ziffern ist ziemlich verschieden wie Fig. **57**, **58** beweisen.

Eigenartig ist die Zahl 35, welche schräge Ziffern von ganz verschiedenartiger Form zeigt. Fig. **59** (auf 1 Kr. schwarz 1861.)

Diesen Uhrrad-Stempel findet man auch mit rundem oder länglichem Ortsstempel vereint als Entwertung einer Marke, sogar mit Eisenbahnkurs-Stempel wie Fig. **60**, **61**, **62** zeigen. (Fig. 60 auf 3 Kr. rosa 1862 und 6 Kr. gelb 1861.)

Em. 1851—53.

Neu zu verzeichnende Ortsstempel sind die Fig. **63**, **64**, **65** in schwarz. Zu bemerken ist, dass die Werthe 1, 3, 6 Kr. am seltensten mit Ortsstempel zu treffen sind; wie überhaupt diese drei Marken sehr selten mit einer anderen Entwertung als den gewöhnlichen Fünf-Ring-Stempel in schwarz, roth oder blau vorkommen. Mit dem kleinen Uhrrad-Stempel ist mir z. B. keine dieser Marken zu Gesicht gekommen. (Als Curiosum die 3 Kr. Marke gelb der I. Em. mit Entwertung Thurn und Taxis, Darmstadt, 22. März 1852.)

Em. 1861.

Die Stempel Fig. **66**, **67** sind als noch nicht erwähnt anzugeben, welche jedoch wie alle Ortsstempel auf dieser Em. nur wenig vorkommen und bereits hoch im Preis stehen; sonst kommen wie gesagt nur Ringstempel in ihren versch. Auffassungen vor.

Em. 1862—64.

Als noch nicht angegeben müssen die runden Stempel Fig. **68** — **90** und die geraden Stempel mit und ohne Einfassung Fig. **90**—**107** bemerkt werden;

darunter kommt Fig. 81 stets in blau vor und zwar oft mit verkehrt eingesetztem Mittelstück wie Fig. 82 zeigt.

Fig. 73 dürfte durch Verschiebung des Stempels entstanden sein; diese oval aussehende Stempel kommen in Baden besonders häufig vor, sind aber ursprünglich rund gewesen.

Als selten sind die Fig. 95, 97 zu betrachten und als ganz besondere Seltenheit Fig. 98, welche in schwarz und blau vorkommt.

Die Fig. 95, 99, 101 findet man meistens in blauer Farbe, ebenso einen Stempel ähnlich der Fig. 94 mit „Löffingen“, ferner in Art der Fig. 37 eine blaue Entwertung „Grünfeld.“

Fig. **108** ein sehr selten vorkommender Postablage-Stempel; die innere Zusammenstellung ist ganz anders als wie bei den bekannten Postablage-Stempeln. Ovale Postablage-Stempel kommen auch in blau vor.

Variétäten:

Als Doppel-Stempel Fig. **109—111.**

Mit dopp. Einfassungslinie Fig. **112** (auf C. 3 Kr. rosa.)

Fig. **113** in roth (als Entwertung auf C. 3 Kr. rosa.)

Fig. **114** ohne Ortsnamen, sehr deutlich und scharf (auf 3 Kr. rosa).

Em. 1868.

Noch nicht angegeben sind die Fig. **115, 116.**

Ausser den runden und länglichen Ortsstempeln sind auf dieser Em. alle anderen Stempel als Seltenheiten zu betrachten, wie Ringstempel, Uhrrad, grosse 164 u. s. w.

Landpost 1862.

Auf diesen Marken wurde auch der kleine Uhrrad-Stempel zur Entwertung verwendet, solche Stücke zählen aber zu den grössten Seltenheiten. (No. 2 auf 12 Kr.)

Bayern.

Berichtigungen:

- Fig. 12 ist durch Figur 55 zu ersetzen.
- , 14 muss „Miltenberg“ heissen.
- , 20 ist durch Figur 61 zu ersetzen.
- , 24 die Linien gehen durch die Zahlen 325.

Mühlrad-Stempel.

Die Nummern dieser Abbildungen machen insofern eine Ausnahme, dass sie nicht fortlaufend mit denen des ersten Bandes sind, sondern allein für sich bestehen und zwar um jede Verwechslung mit dem bereits im Philatelist erschienenen Verzeichniss zu vermeiden.

Der bayerische, einfache, sogenannte Mühl- oder Uhrad-Stempel diente mit diversen runden und länglichen Stempeln hauptsächlich zur Entwertung von Marken der I. und II. Em. Er besteht mit 4 Ausnahmen (wenigstens was das einfache Mühlrad betrifft) aus 16 Theilen, welche wie die Speichen eines Mühlrades an einem inneren Kreise befestigt sind.

Am häufigsten kommt unsere Abbildung Fig. 1 (Abersberg) vor (auf 6 Kr. braun I. Type, Brief von 1850, ferner auf 1 Kr. schwarz u. s. w.).

Fig. 1A. In derselben Art, aber mit grossen, schlanken Zahlen kommt No. 217 vor; diese No. existirt aber auch mit 17 Theilen Fig. 1B.

In derselben Grösse und Form, aber mit kleinen, dicken Ziffern sind unter anderen die No. 217, 317 zu finden, unsere Fig. 2 (Schweinfurt) Fig. 2A erscheint mit grösseren Zahlen.

Ein, denselben Charakter tragender Stempel, jedoch stets grösser ist Fig. 3.

Fig. 4 (Kelheim zeigt uns einen ähnlichen Stempel, bei welchem aber die einzelnen Theile und Ziffern viel dünner erscheinen.

Aehnlich, aber mit schrägen Zahlen 579 sehen wir als Seltenheit Fig. 4A.

Mit demselben Mühlrad, jedoch dünneren, graden Zahlen kommt die No. 288 vor, Fig. 5 (Riedenburg).

In derselben Grösse und Form wie Fig. 1 existirt der Stempel Fig. 6 (Fürth). Dieser Stempel ist einer der fünf, welche einen Punkt nach der Zahl haben und zwar 9 . 69 . 96 . 98 . 99.

Denselben Stempel, allein mit einem äusseren geschlossenen Kreise zeigt uns Fig. 7. Meistens findet man diesen Stempel sehr fett gedruckt und in Folge dessen erscheinen die zwischen beiden Kreisen sich befindenden Öffnungen eiförmig statt eckig, wie Abb. Fig. 7A. Doch selbst bei ganz schwachem Abdruck sind die zwei Kreise sichtbar. Derselbe Stempel kommt in kleinerer Form mit Zahl 15 vor, Fig. 7B.

Fig. 8 (Regensburg) hat die 16 Theile stark, aber kurz, die Zahl jedoch bedeutend grösser als alle vorhergehenden Stempel.

Bei Fig. 9 mit derselben No. sind die Ziffern viel kleiner und die 16 Theile sehr kurz; der innere Kreis bleibt derselbe.

Fig. 10 erscheint in Form der Figur 1 mit No. 261 (Pegnitz); die zwei ersten Ziffern 2 und 6 hängen stets zusammen.

Ein seltener Stempel ist Fig. 11, der anstatt 16 nur 15 Theile hat; diese 15 Theile, sowie die Ziffern sind bedeutend dünner wie sonst und zwar immer ganz genau wie die Abbildung.

Fig. 11A hat nur 14 Theile und eine äussere Einfassungslinie; ist sehr selten.

Fig. 12 (Nördlingen) hat Ähnlichkeit mit Fig. 10 und hat sehr dünne Ziffern; die beiden ersten 2 und 4 sind zusammenhängend, kommt auch in Form der Fig. 1 vor mit dieser Zahl.

Die nun folgenden Abbildungen findet man am meisten auf Marken der II. u. III. Em. vor; es sind wohl auch Mühlradstempel, die einzelnen Theile sind aber auf sehr verschiedene Art durchgeschnitten, 3 davon haben keinen inneren Kreis. Die Mehrzahl derselben zeigt uns 16 einzelne, durchbrochene Theile; es sind mir nur 7 Ausnahmen hiervon bekannt und zwar 1 mit 14 Theilen, 1 mit 17, 3 mit 19, 1 mit 13 und 1 mit sogar 22 derselben.

Fig. **13** ist ohne inneren Kreis; die 16 Theile sind einmal in der Mitte durchgeschnitten, die Zahl 261 (Kronach) ist ziemlich stark. Ein ähnlicher Stempel in derselben Auffassung aber kleiner und mit viel dünneren Zahlen existirt ebenfalls mit No. 261, Fig. **13A**. Beide kommen äusserst selten vor.

Herr J. R. Gessner in Leipzig legte mir ferner einen ähnlichen Stempel vor, nur waren die Ziffern 211 stärker als bei No. 261, Fig. **13B**.

Fig. **14** (Regensburg, O. P. A.) ein dünner Kreis mit 16 dicken, losen Theilen, welche ausnahmsweise nicht durchgeschnitten sind. Fig. **14A** desgl. mit gespaltenen Theilen. Fig. **14B** desgl. mit schmäleren Theilen; die Zahl 4 erscheint offen, statt geschlossen zu sein.

Fig. **15** (Nürnberg O. P. A.) ähnlich wie 14, der innere Kreis ist aber grösser und die einzelnen Theile sind am äusseren Ende gespalten; die Ziffern stark.

Fig. **16** desgl. mit in der Mitte gespaltenen Theilen und schlanken Ziffern.

Fig. **17** wie vorhergehende Nummer, doch sind Kreis und Ziffern kleiner.

Fig. **18** desgl. Kreis und Ziffern wie bei Fig. 16, doch mit ganz anders geformten Theilen.

Fig. **19** (Würzburg, O. P. A.) wie No. 18, Zahl 598 aber sehr dünn.

Fig. **20** desgl. in verkleinerter Form.

Fig. **21** desgl., innerer Kreis und Zahl grösser, sonst jedoch kleiner im Durchmesser.

Fig. **22** (Fürth, P. B.) ähnlich wie 20, die äusseren Punkte aber stärker, Ziffern sehr dünn.

Fig. **23** desgl. Kreis, Zahl und Theile sehr dick, stets fett gedruckt; Zahl 4 offen statt geschlossen.

Fig. **24** (Ansbach P. A.) mit 19 Theilen ist sehr selten.

Fig. **24^A** mit nur 16 Theilen und kleinerer Zahl.

Fig. **25** (Forchheim) Kreis, Zahl und einzelne Theile sehr dünn.

Fig. **26** desgl. ähnlich wie vorhergehender, aber dichter und fetter gedruckt; die einzelnen Theile sind breiter.

Fig. **27** desgl. mit 19 anders gespalteten Theilen und grösserem inneren Kreis; sehr selten.

Fig. **28** (München O. P. A.) ähnlich wie 20, 22, 25, jedoch kleiner Umfang.

Fig. **29** desgl., der Kreis ist viel grösser als bei vorhergehender No., die Theile breiter und stärker.

Fig. **29^A** erscheint kleiner in Umfang und mit noch grösserer Zahl.

Fig. **30** (Burgkundstadt) ähnlich wie oben genannte 20, 22, 25, besonders charakteristisch sind aber die Ziffern, da 6 viel dünner als 8 ist.

Fig. **31** (Kulmbach) ähnlich wie 29, jedoch mit anderer Zahl, wovon die 4 von ganz besonderer Art ist.

Fig. **32** (Aschaffenburg, P. A.) ähnlich wie 14 B, 18, 21 aber mit kleineren Ziffern.

Fig. **33** desgl., nur mit kleinerem, inneren Kreis, die Zahl ist dagegen grösser, die einzelnen Theile weit gespalten und dünn.

Fig. **34** (Baumgarten) dieselbe Art wie 33, hat aber 19 weit gespaltene Theile und sehr starke Zahl, Ein sehr selten vorkommender Stempel.

Fig. **35** (Bamberg O. P. A.) gleicht Fig. 29, doch ist der innere Kreis kleiner und die Zahl sehr stark.

Fig. **36** desgl., erinnert an 23, 27, weicht aber durch den inneren Kreis und besonders die Zahl 2 davon ab.

Mit derselben Zahl 32 kommt ein Stempel genau wie Fig. 21 vor.

Fig. **37** (Bayreuth, P. A.) ähnlich wie 36, Kreis etwas kleiner, sonst im Allgemeinen stärker.

Fig. **38** desgl. mit anderer Zahl, die Theile bestehen aus zwei gleich starken Stücken.

Fig. **39** desgl. mit kleinerer Zahl, weit gespaltenen, aber gleich starken Theilen.

Fig. **40** (Schweinfurt, P. A.) gleicht No. 37, der innere Kreis ist stark, die Zahl anderer Art.

Fig. **41** desgl. ein sehr seltener Stempel mit 17 gleichgespaltenen Theilen, Zahl sehr gross; grösser im Durchmesser.

Fig. **42** (Hof, P. A.) gehört zu den seltensten der Bayerischen Mühlrad-Stempel, besteht aus nur 14 starken, zweigespaltenen Theilen mit sehr dünnem und kleinem Kreis und Zahl (sehr deutlich und scharf; vorhanden auf 9 Kr. braun II. Em. und anderer Marken). Mit dieser Zahl 211 existirt auch ein kleiner Stempel in der Auffassung von unserer Fig. 13 zweite Grösse, aber mit Ziffern der Stärke von Fig. 13 selbst, wie schon früher erwähnt.

Fig. **43** unterscheidet sich von allen vorhergehenden Stempeln dadurch, dass die äusseren Enden der zweigespaltenen Theile an einer äusseren Kreisumrandung festhängen.

Fig. **44** (Passau, P. A.) gleicht dem vorhergehenden, jedoch befinden sich hier die zwei gespaltenen Theile frei zwischen zwei Kreisen; ein seltener Stempel, sehr charakteristisch.

Fig. 45 desgl. aber ohne äusseren Kreis, auch ist die Zahl kleiner.

Fig. 46 (Landau in der Pfalz P. B.) die einzelnen, kurzen Theile befinden sich ungespalten zwischen 2 starken Kreisen. Mit derselben Zahl 267 kommt auch ein Stempel in der Auffassung unserer Fig. 30 vor.

Fig. 46^A hat Ähnlichkeit mit vorigem, doch befinden sich zwischen den zwei Kreisen nur 13 Striche; dieser Stempel ist ziemlich selten.

Fig. 47 (Gräfenberg). Ein kleiner, ziemlich seltener Stempel in der Art unserer Fig. 35, die Zahl ist aber kleiner.

Fig. 48 (Kitzingen) gleicht Fig. 45, doch ist die Zahl kleiner und der Kreis grösser.

Fig. 49 (Zahl unbestimmt) mit 22 durchschnittenen Theilen, also einzig in seiner Art und in Folge dessen sehr selten; vorhanden auf 3 Kr. Nachporto-Marke gez.

Fig. 50 ist durch die eigenthümliche Art der Ziffern 324, welche gross und schräg sind, erkenntlich; dieser Stempel ist sehr selten.

Fig. 51 mit Zahl 880 erscheint wie ein Drei-Ring-Stempel, obwohl es anzunehmen ist, dass die Abnützung der einzelnen Theile diese Form hervorgerufen hat.

Fig. 52 kommt stets so wie Abbildung zeigt vor, d. h. verschwommen was Kreis und Mühlrad betrifft, doch mit ganz gut leserlicher Zahl 22; die Abnützung des Stempels ist ebenfalls hier mit im Spiel (vorhanden in mehreren Exemplaren).

Fig. 53 hat die Zahl 93 stets am rechten Rand des inneren Kreises — ob eine Ziffer fehlt oder ob der Stempel ursprünglich so gewesen — ist mir unbekannt. (Vorhanden in mehreren Exemplaren.)

Fig. 54 Eine Merkwürdigkeit auf diesem Gebiete! Die erste Ziffer ist falsch gravirt, denn wäre dieselbe nur verkehrt eingesetzt, so würde genügen diese Ziffer auf

den Kopf zu stellen um eine richtige Ziffer 6 oder 9 zu bekommen, was hier nicht der Fall! Man probire! Jedenfall eine sehr grosse Seltenheit (mehrere Stücke davon vorhanden).

Fig. **55** Mühlrad-Stempel für die Bahnpost benützt.

Fig. **56** desgl. in etwas grösserer Form.

Fig. **57** desgl. mit sehr dünnen Theilen und Buchstaben B. P.

Fig. **58** ähnlich wie 55 aber mit schrägen Buchstaben.

Variétäten:

Fig. **59** mit breiter 2 und dünner 8.

Fig. **60** mit breiter 4.

Fig. **61** mit langer 1.

Fig. **62** mit schiefer 6.

Fig. **63** u. **64** sind eben so seltene wie räthselhafte Erscheinungen auf diesem Gebiete, d. h. ein Doppelstempel, bei welchem die Zahl 317 stets über oder unter eine andere Zahl wie z. B. 14, 207, 124, 243, 250, 324 etc. gedruckt ist. Diese Eigenthümlichkeit verdient die Aufmerksamkeit der Philatelisten, da wir in der That vor einer sehr interessanten Frage stehen, deren Beantwortung mir sehr willkommen wäre.

Diese Frage besteht in 2 Hauptpunkten:

1. Warum kommt bei jedem solcher Doppelstempel ohne Ausnahme die Zahl 317 vor?

2. Warum sind die beiden verschiedenen Stempel ganz genau über einander gedruckt?

Letzteres wäre besonders interessant zu erfahren. Bei allen 15 Exemplaren, welche mir vorliegen, sitzen die 2 Entwertungen so genau über einander, dass der Doppeldruck nur durch die Verwicklung der verschiedenen Zahlen wahrzunehmen ist. Eine zufällige Zusammenstellung ist wohl ausgeschlossen, da die Erscheinung zu konsequent vorkommt.

An ein Machwerk ist ebenfalls nicht zu denken, da die vorhandenen Stücke sich unter einer grossen Menge ganz gewöhnlicher Marken befanden.

Schliesslich wird meine Entdeckung sich am besten dadurch bestätigen, dass andere Sammler von jetzt ab diesen merkwürdigen Stempel zweifellos in ihrem Vorrath finden werden.

Fig. **65** ähnlich dem sächsischen Gitterstempel.

Fig. **66** Mühlrad ohne Zahl, sehr scharf gedruckt (In mehreren Expl.).

Fig. **67—72** diverse Zusammenstellungen aus einem Mühlradstempel und einem anderen z. B. einem runden, länglichen oder Hufeisen-Stempel gebildet, welche beide vereint auf derselben Marke verwendet wurden.

Eine Regel ohne Ausnahme bei diesen Bayerischen Mühlrad-Stempel ist die Anwendung der schwarzen Farbe.

Em. 1849—50—62.

Ausser den schon erwähnten Stempeln kommen noch die folgenden auf Marken der I. Em. vor. (Fig. No. sind wieder fortlaufend mit dem I. Band).

In Hufeisenform die Fig. **43—48**, worunter Fig. 47 mit unterem, leerem Raum zu bemerken ist.

In derselben Form wurden für Bahnpost-Strecken die Fig. **49—54** benutzt.

Letztere ist als eine Varietät zu betrachten mit verkehrt eingesetztem Wort „Harburg“. Bei Fig. 50 ist ebenfalls der untere Raum leer.

Fig. **55—62** erscheinen als einfache, runde Stempel. Form rund. Stempel mit Doppel-Kreis wie Fig. **63—67**. Stempel mit gerader Linien-Einfassung kommen in folgenden Arten vor Fig. **68—71**, ferner Fig. **71^A** einzig in seiner Art, mit gebrochenen Ecken. (Die drei letzten wurden für die III. Em. angewandt.)

Ohne Einfassung erscheinen folgende gerade Entwertungen Fig. **72—78**.

Post-Ablage-Stempel wie Fig. **79, 80, 81** sind auf dieser Em. zu treffen und zwar 79 u. 81 in schwarz, No. 80 dagegen stets in blauer Farbe.

Variétäten:

Fig. **82** Badischer Post-Ablage-Stempel (J. Lindau 3 Kr. blau).

Fig. **82^A** Eine äusserst seltene Abstempelung wohl „Bamberg — Stadt — Post“ in schwarz auf 3 Kr. blau (J. Lindau).

Fig. **83** Eine Art Schiessscheibe mit 8 Ringen, darunter kleine Zahl 164 (J. Lindau auf 3 Kr. blau). Wo und warum dieser merkwürdige Stempel in Verwendung kam, ist mir nicht bekannt.

Fig. **84** Durchstrich und Badischer 164 darüber (auf 3 Kr. blau, J. Lindau).

Fig. **85** Stempel Th. & T. mit Zahl 29 Hanau (auf 3 Kr. rosa).

Fig. **86** Badischer 4 Ring-Stempel als Entwertung (auf 3 Kr. rosa).

Fig. **87** in schwarz (Herm. Decker, auf 1 Kr. gelb). Die Bedeutung dieses Stempels ist mir nicht bekannt.

Fig. **88** Abstempelung mit Wappen-Krone und Inschrift nicht deutlich. (auf 6 Kr. braun).

Fig. **89** Schriftentwertung, wahrscheinlich „Bahn-Post“ (Herm. Decker auf 3 Kr. blau).

Fig. **90** Zahl 406 geschrieben wie Fig. 181 aber kleiner.

Fig. **91, 92, 93, 94** diverse Strich-Entwertungen.

Em. 1867—68 ungez.

Wie schon erwähnt, kommt hier der Muhlrad-Stempel mit durchbrochenen Theilen am meisten vor.

Doch sind zur Entwertung dieser Em. ebenfalls eine grosse Anzahl Hufeisen- runde und gerade Stempel verwendet worden und zwar viele, die schon zu demselben Zwecke bei den 2 ersten Em. gedient hatten.

In Hufeisenform wiederholen sie sich fast ohne Ausnahme.

Zur runden Form sind als neu zu verzeichnen d. Fig. **95 — 125**, ferner 2 im Halbkreis Fig. **126, 127** welche mir Herr J. R. Gessner in Leipzig vorgelegt, letztere könnte ursprünglich die Einfassung der Fig. 48 gehabt haben; darunter sind als besonders selten und interessant hervorzuheben Fig. 97 in Tirol verwendet, ferner die beiden Ansbacher Stempel Fig. 98, 99. Der Stempel Fig. 111 mit dem schönen kleinen Stern kommt ebenfalls nur sehr wenig vor. Eine ganz seltene Entwertung zeigt uns Fig. 112 in schöner Ausführung, einzig in ihrer Art mit doppelten, äusseren Einfassungslinien.

Verschiedene dieser Stempel wurden in blau und roth angewendet z. B. Fig. 106, 107. Als Varietäten dürften die Fig. 125^A, 125^B erwähnt werden, ersteren mit runder und Bahnpost-Abstempelung. In einer geraden Linie sind folgende Entwertungen zu treffen: Fig. **128, 129, 130, 131** (Fig. 129 heisst Dachau Markt).

In 2 Linien findet man **132 — 141**.

Als Postablage-Stempel Fig. **142, 143, 144, 145** (Fig. 142 „Gars“ wie Fig. 80 stets in blauer Farbe).

Varietäten:

Fig. **146, 147**, erstere mit „Postablage-Stein“ in einer Zeile kommt äusserst selten vor.

Em. 1876.

Mit Ausnahme der Mühlradstempel-Entwertung wurden bei dieser Em. alle vorhergehenden Stempel angewendet.

Einen geraden Stempel, welcher obwohl selten, doch auf Marken dieser Ausgabe zu finden ist, zeigt uns Fig. **148** in schriftartigen Buchstaben (auf 1 Mark gez.)

Fig. **149** in gothischer Schrift ist recht selten.

Diverse Postablage-Stempel in 2 geraden Linien kommen hier vor und zwar Fig. **150 — 153^A**.

Als Variété Fig. **154**.

Fig. **155** für das Ober-Post-Amt dürfte nur ganz selten zu finden sein (Herm. Decker auf 2 M. gelb).

Fig. **156** ist Telegraph-Entwertung.

Fig. **157** für die Hauptzeitungsexpedition.

Bergedorf.

Die als Fig. 4 bereits angegebene Halbkreis-Entwertung gebe ich hier abermals in genauer Zeichnung an. Fig. **5**. Unter den Schriften ist eine Linie im Halbkreis schwach gedruckt zu erblicken — hat dieser Stempel vielleicht ursprünglich eine Randeinfassung gehabt?

Fig. **6** Bergedorf in 2 Zeilen.

Diese Stempel wurden mir von Herrn H. Decker in Hannover vorgelegt.

Eine weitere Bergedorf Abstempelung ist mir zu Händen gekommen. Fig. **7**. Aber obwohl über meine Abgeber nicht der geringste Zweifel herrschen kann und Männer wie Herr Herm. Decker u. Herr J. H. Timm & Sohn in Hamburg so freundlich waren, sich mit der Sache zu befassen und letzterer sogar an Ort und Stelle auch die Persönlichkeit des Absenders feststellen konnte, so ist doch eine absolute Meinung über die Echtheit dieses Stempels noch nicht zu haben. Die Abstempelung ist in blauer Farbe. Jede Auskunft über diesen Stempel nehme ich mit grossem Dank an. Zu erwähnen ist noch, dass die bekannte Strich-Entwertung

Fig. 1 auf Marken von Hamburg und selbst Schleswig Holstein verwendet worden ist (auf Schl.-Holst. 1 $\frac{1}{4}$ grün und Hamburg 1 schl. gez. — H. Decker).

Braunschweig.

Als Abstempelungen, die ferner auf der I. Em. dieses Landes zu treffen sind, gebe ich die Fig. **14**, **15**, **16** an, welche alle in schwarzer Farbe erscheinen, wie es überhaupt bei Einführung der Briefmarken dort vorgeschrieben war.

Da bald darauf die blaue Farbe verwendet wurde, sind diese schwarzen Stempel auf der I. Em. als grosse Seltenheit zu betrachten. Am selteasten sind wohl Fig. 15 und 16 (vorhanden Fig. 14 auf 1 sgr. rosa Fig. 15 auf 3 sgr. roth. Fig. 16 auf 1 rosa). Blaue und schwarze, längliche Stempel in Art der Fig. 9 u. 10 kommen auf dieser Em. auch vor.

Variétäten.

Als Curiosum Fig. 17, der bekannte Stempel Fig. 1 in blau zusammen mit kleinem Stunden-Stempel (auf 1 sgr. rosa). Ferner sah ich auch Marken der I. Em. mit den Zahlen-Stempeln Fig 5 oder 6 entwertet. (Herm. Decker). Dann Fig. **18** in Marahteristischem Durchstrich auf 3 Stück 1 sgr. rosa (Herm. Decker).

Em. 1853 — 63.

Als noch nicht genannt, sind hier die Entwertungen Fig. **19**, **20**, **21**, **22** zu bezeichnen. Letztere meistens auf Couvert der I. und II. Em. in schwarz oder blau.

Tintenstriche sind auch vorgekommen in der Art der Fig. **23**, **24**.

Bremen.

Em. 1861 — 63.

Der Stempel Fig. **32** ist auf Marken dieser Em. zu finden (vorhanden auf 2 gr. orange).

Em. 1866 gez.

Den Zugstempel Geestemünde Hannover-Bremen siehe Bremen 24, findet man auch auf Marken dieser Em. (auf 2 gr. orange).

Ferner d. Fig. 3 in blau (auf 5 gr. rosa. Herm. Decker).

Variétäten.

Fig. **33** eine wunderschöne, kleine Arabeske, sehr fein ausgeführt in schwarz auf 3 gr. blau — ob wirklich officiële Entwertung, weiss ich offen gestanden nicht. (Herm. Decker).

Bremen, Postamt Hannover.

Die Fig. **34, 35, 36, 37** findet man als Entwertung auf Marken der 3 letzten Em. von Hannover, ausschliesslich in blau. Einige dieser Stempel sind auch auf Oldenburger Marken zu treffen.

Variétät.

Fig. **38** in roth auf 5 gr. grün gez. (Herm. Decker).

Deutsches Reich.

Auf Marken mit kleinen und grossen Adler der beiden Em. 1871 u. 72 kommen nach der Form geordnet, folgende weitere Stempel vor: Als rund die Fig. **48—69**; grade Stempel mit Einfassung Fig. **70—82**. Darunter sind die Typen Fig. 70, 71 u. 80 besonders interessant; erstere und letztere durch ihre Form und Verhältnisse — sie sind auch sehr wenig zu sehen.

Fig. 71 ist ein früher in Hannover im Seebad Norderney verwendeter Stempel — damals in blauer Farbe — jetzt in schwarz.

Variétéät.

Fig. **83** Badischer Post-Ablage-Stempel als Entwertung auf deutschen Reichsmarken. (J. R. Gessner in Leipzig).

In einer geraden Linie ohne Einfassung sind die Stempel Fig. **84—88** zu verzeichnen. Fig. 84 Meerane (Sachsen) ist besonders interessant. (J. R. Gessner in Leipzig).

In 3 Linien, für Bahnpost-Strecken benutzt, kommen folgende Fig. **89—105** vor.

Alle auf Postkarten der deutschen Reichspost vorhanden, besonders interessant erscheinen die Fig. 89, 93, 101, 104, 105.

Ferner in Hufeisenform Fig. **106—126** worunter manche interessante Typen. (Alle auf P. K. vorhanden)

Fig. **127** bedarf noch Aufklärung.

Vom Nord-Deutschen Post-Bezirk verausgabte Marken für

Elsass-Lothringen

Berichtigung: Fig. 1 muss Avricourt heissen.

Im Text (vorletzte Zeile) muss es Verdun sur Meuse heissen. Der Stempel ist auch in blau zu treffen. Fig. 4 ist ebenfalls in tief-blau zu finden.

Als zur Entwertung dieser Marken in Gebrauch stehende Stempel sind ferner folgende Typen zu verzeichnen:

Für Bahnstrecken die Fig. **18, 19, 20, 21**, worunter Fig. 19 ganz speziell hervorzuheben ist, insofern er ausser seiner philatelistischen Bedeutung auch noch einen politischen Beigeschmack hat.

Der Stempel ist zu dem Zeitpunkt hergestellt worden, wo „Nancy“ sich in deutschen Händen befand und „Nanzig“ hies. Die nun hergestellte, deutsche Bahnstrecke hat aber, als diese Stadt wieder französisch wurde, aufgegeben werden müssen und so existieren wahrscheinlich nur wenige philatelistische Zeugen dieser Thatsache. (Vorhanden auf D. R. Feldpost-Karte u. auf Els. Loth. Marke 10 cms. u. zwar hin u. zurück d. h. Frankfurt—Nanzig—Nanzig—Frankfurt.)

Mit gerader Inschrift in rechteckiger Einfassung erscheinen Fig. 22, 23, 24 und als Feldpost-Entwertung Fig. 25.

Ferner ein geradliniger Stempel, dessen Anfang leider nur zu lesen ist, welcher aber Saint-Avold oder Saint-Louis heissen dürfte, Fig. 26.

Dann ein anderer Stempel Fig. 27, worauf nur die 3 letzten Buchstaben zu sehen sind, dessen Bedeutung aber „Marne“ sein könnte, wo die Städte Reims, Epernay sich befinden.

Der Hufeisen-Typus, welcher im N. D. P.-Bezirk und auf der deutschen Reichs-Post in Verwendung war, ist für einige Städte in Gebrauch gewesen, z. B. für Strassburg-Saargemünd, Mülhausen, im Els., Colmar etc. wie unsere Fig. 28—29 zeigen.

Herrn R. F. Albrecht in New-York verdanke ich es, meinen verehrten Lesern Abbildung Fig. 30 vorführen zu können. Die Seltenheit dieses Stempels beruht natürlich nur auf dem Namen „Paris“. (Der Typus ist der unserer früheren Fig. 10); selbstverständlich können nur äusserst wenige Els. Loth. Marken in Paris in Verwendung gekommen sein.

Einen eigenen Stempel, welcher von den anderen ganz und gar abweicht, war in „Rouen“ in Gebrauch, wie Fig. 31 zeigt.

Ferner kommen runde Stempel vor, welche aus 2 Kreisen bestehen, zwischen denen sich nur der Name eines Ortes befindet, Fig. 32.

Hie und da trifft man diesen Stempel mit einer schriftlichen Zeit - Angabe oder Datum im Centrum wie Fig. 33 zeigt.

Fig. 34 ist durch die innere Eintheilung und Fig. 35 als franz. einfacher Kreisstempel neu zu verzeichnen.

Fig. 36 ist von der Bayr. Feldpost während des letzten Krieges verwendet worden (auf 10 c., Herm. Decker).

Fig. 37 ist zuerst durchgestrichen, dann abgestempelt worden.

Fig. 38 zeigt franz. Punkt-Entwertung und ausserdem den Buchstaben O wie unsere früher angegebene Fig. 17. Was dieser Buchstabe O, welcher in blau und auch in schwarz vorkommt, zu bedeuten hat, lässt sich nur vermuthen, vielleicht „Occupation“ (Belagerung).

Fig. 39 hat Schriftentwertung (Hermann Decker); viele andere Ortschaften haben diese Art von Entwertung benutzt.

Hamburg.

Berichtigungen:

Fig. 4 ist durch jetzige Fig. 26 zu ersetzen.

Fig. 21 desgl. durch Fig. 45.

Em. 1859.

Ähnlich unserer Fig. 4 hat ein zweiter Stempel existiert, Fig. 25, welcher aber durch Zusammenstellung der Schrift-Grösse derselben und unteren Verzierung von der ersten abweicht, nur in schwarz zu treffen.

Em. 1864.

Eine interessante Abstempelung zeigt Fig. 27; wir finden hier den bekannten blauen Ritzebüttel (Cux-

haven) Wellenlinien-Stempel mit einem runden, ebenfalls blauen Stempel derselben Ortschaft vereint benutzt. Die Originalität des Ganzen wird noch durch den Umstand erhöht, dass die Wellenlinien senkrecht stehen (auf 2 sch. roth gez.). Herr Max Thier in Offenbach war so liebenswürdig, mir diese Curiosität zu überlassen. Den runden Stempel von Ritzebüttel (Cuxhaven) geben wir mit Fig. 28 an; es sei hier erwähnt, dass dieser Stempel auch auf Helgoländer Marken zu treffen ist; ausserdem hatte diese Ortschaft einen geraden Stempel, Fig. 29.

In Fig. 30 erblicken wir die Zusammenstellung der obenerwähnten Wellenlinien-Entwertung mit einem alten Hamburger Stempel, die Schrift soll „Fuss-Post 18. July“ heissen. (Dieses interessante Exemplar wurde mir von Herrn J. H. Timm und Sohn in Hamburg vorgelegt.)

Ein ovaler Stempel, Fig. 31 ist auf Hamburger Briefen zu treffen; ob er zur Entwertung der Marken diente, weiss ich nicht, und gebe ich hier die Abbildung derselben an nur um es event. zu erfahren.

Fig. 32 ist eine zufällige Zusammenstellung des bekannten Stempels Fig. 1 mit dem Worte franco.

Fig. 33 finden wir in schwarz auf der II. Em.

Auf derselben Em. gez. ist Fig. 34 zu treffen. Post-Amt Hamburg-Lübeck (ein sehr seltener Stempel, welcher mir von den Herrn J. H. Timm und Sohn vorgelegt wurde).

Für die Bahnstrecke Hamburg-Lübeck waren die beiden rechteckigen Stempel Fig. 35, 36 bestimmt. Zu erwähnen ist, dass man die Marken des Norddeutschen Postbezirks für Stadt Hamburg durchst. mit der Strich-entwertung No. 1 oder 7 trifft.

Hamburg, Postamt Preussen.

Fig. 37 u. 38 kommen auf Marken der I. Em. 1858 u. 61 von Preussen in schwarz vor, letztere für die Bahnpost.

Ferner kamen auf derselben Em. im schwarz Fig. **39**, **40**, **41** in Verwendung.

Hamburg, Postamt Thurn und Taxis.

Fig. **42** in schwarz, welche anfänglich verwendet wurde, haben wir als noch nicht angegeben zu verzeichnen.

Hamburg, Postamt Hannover.

Fig. **43**, **44** sind ferner bei diesem Postamt in Gebrauch gewesen. In den Jahren 1866—67 sind die Hamburger Abstempelungen auf Hannoverschen Marken meistens in schwarz zu treffen. Auf der Bahnstrecke zwischen Hamburg und Hannover sind die Stempel Fig. **46** und **47** in Verwendung gekommen. (Fig. 46 auf 7 lila gez. in Besitz des Herrn J. R. Gessner in Leipzig). (Fig. 47 auf $1\frac{1}{2}$, rosa Eigenthum des Herrn Herm. Decker).

Der Stempel Fig. 28 Ritzebüttel (Cuxhaven) ist auch auf Marken von Hannover zu finden z. B. auf $\frac{1}{10}$ gelb I. Em. (J. H. Timm und Sohn).

Hannover.

Berichtigungen:

Fig. 13 ist zu streichen.

Fig. 17 muss „Dassel“ heißen.

Em. 1850—51.

Diese Marken wurden ferner mit runden Stempeln ähnlich unserer Fig. **29**, **30**, **31** entwertet und zwar in blauer Farbe.

Varietäten:

Beide Kreisstempel ohne Zahl Fig. **33** und **34** wurden mir von Herrn Herm. Decker vorgelegt, jedoch ohne nähere Angabe der Bestimmung.

Die Entwertung einer Marke durch 2 verschiedene Stempel einer Ortschaft ist an und für sich schon ein

interessanter Fall; ganz merkwürdig aber auf diesem Gebiet ist die verschiedene Orthographie der beiden Entwertungsstempel bei Fig. 30 (schwarz auf $\frac{1}{30}$ hell auf Brief).

Fig. 32 wurde bei Feldpostdienst verwendet und ist äusserst selten. (Herm. Decker auf 1 Ggr. blau.)

Fig. 35 mit Ortsname „Esens“ trifft man stets roth auf der 1 Ggr. blauen Marke dieser Em. — selten kommt gerade auf dieser Marke letztgenannter Stempel in schwarz oder in blau vor (in schwarz bei 1 Ggr. grün), blaue Entwertungen auf der ersten Marke 1 Ggr. blau sind selten, kommen jedoch bestimmt vor (mehrere vorhanden).

Weitere Entwertungen in geraden Linien ohne Einfassung sind die Fig. 36, 37, 38 und 38^A. Erstere in schwarz ist durch die grosse Entfernung zwischen den einzelnen Buchstaben merkwürdig.

Fig. 39, schwarz, ist sehr selten in Anwendung gekommen.

Variétäten:

Den kleinen Stempel Fig. 15 (erstes Heft), welcher angefochten wurde, kann ich nur bestätigen. Es ist ein alter Stempel, welcher bereits in den 40er Jahren auf Briefen verwendet wurde, damals stets in schwarz, später in blau. (Vorhanden in blau auf $\frac{1}{10}$ I. Em. u. in schwarz auch auf alten Briefen von 1842—44.)

Em. 1856.

Auf diesen Marken kommen die Abstempelungen Fig. 40, 41 resp. in schwarz und blau vor. Besonders Fig. 41 (Hagenburg liegt in Schaumburg-Lippe) dürfte als der allerseltenste der Stempel, welche auf Marken von Hannover zu treffen sind, Interesse erregen. (vorhanden auf $\frac{1}{10}$ blau genetzt. Grund).

Derselbe Stempel wurde mir ausserdem als grosse Seltenheit von Herrn H. Geisenhof und Herrn Herm. Decker in Hannover vorgelegt.

Em. 1859.

Folgende runde Stempel trifft man am meisten auf Marken mit Kopf-Typus; aber auch schon auf der vorherigen Em. an, ohne dass es mit Bestimmtheit festgestellt werden könnte, welcher davon erst zur Entwertung der neuen Ausgabe hergestellt wurde.

Fig. 42—56 sind in der Regel blau, dagegen andere wie z. B. Fig. 46 mit Ortsnamen „Eschede“ stets schwarz.

Fig. 51 kommt auch vor mit dem Ornament, welches sich unten im Kreis befindet, etwas grösser.

Fig. 57 ist ein sehr seltener und interessanter Stempel, welcher mir von Herrn H. Geisenhof vorgelegt wurde.

In ähnlicher Form kommt ein ebenfalls seltener und interessanter Stempel vor, Fig. 58, welcher nur im Seebad „Norderney“ zur Verwendung kam und zwar in blauer Farbe. Wie gesagt, blieb später die Abstempelung im Gebrauch für die Marken des Nordd. Postbezirks und noch später, im Jahre 1872 für die deutsche Reichspost.

Ebenfalls mit Quadrat-Einfassung kommen Fig. 59 und 59^A vor, aber nur sehr vereinzelt.

Variétäten:

Fig. 60 Stempel Preussen-Düsseldorf in schwarz, (auf 3 gr. braun Kopftypus).

Fig. 61 grosse Zahl 2 in blau als Entwertung auf einer halbierten Marke 1 gr. rosa Kopftypus ungez. auf ganzem Brief. (Diese Merkwürdigkeit wurde mir von Herrn Herm. Decker vorgelegt.)

Fig. 62 in blau, vermuthlich ein Th. u. T. Stempel, jedoch zu undeutlich um etwas bestimmtes darüber äussern zu können. (Eigenthum des Herrn J. Lindau in Heidelberg.)

In geraden Linien ohne Einfassung ist Fig. 63 zu treffen, ebenfalls in blau für die Bahnpoststrecke Cassel-Hannover benützt.

Als Curiosum wurden mir von Herrn Herm. Decker 3 Exemplare der 1 gr. rosa durchst. mit 2, verschiedenen Entwertungsarten vorgelegt, wie Fig. 64 zeigt.

Fig. 65 u. 66 sind wahrscheinlich in Ermangelung eines Stempels mit der Feder entwertet worden.

Lübeck.

Berichtigungen.

Fig 7 war in Travemünde, nicht in Lübeck in Verwendung.

Fig. 8 ist durch Fig. 16 zu ersetzen; dieselbe kommt auch in blau vor.

Em. 1863 durchst.

Ausser den bereits erwähnten Typen kommen noch nach jüngsten Erfahrungen die Fig. 13, 14, 15 vor. (Beide letzteren sind Eigenthum des Herrn J. H. Timm u. Sohn.)

Fig. 16 (vorhanden in blan auf 1 sch. orange 1863).

In Lübeck gab es damals ein Dänisches O. P. A., welches als Entwertung einen Stempel mit 3 Ringen hatte mit Zahl 3 in der Mitte, Grösse unserer Fig. 7. (Vorhanden auf ganzem Brief v. 22. Jan. 1857.)

Mecklenburg-Schwerin.

Berichtigungen:

Fig. 1A muss „Brüel“ heissen.

Fig. 5 ist durch Fig. 17 zu ersetzen, welche Bahnpost „Berlin-Hamburg-Wismar“ bedeutet.

Stempel Fig. 10—16 sind als noch nicht genannt anzugeben. Fig. 10, 13, 16, kommen am wenigsten vor — letztere findet man häufiger auf der Rückseite

der Briefe, welche betreffende Bahnstrecke passirten, als Entwertung jedoch wie gesagt nur selten.

Die Punkt-Entwertung Fig. 7 kommt auch in blau vor.

Mecklenburg-Strelitz.

Auf diesen Marken, welche überhaupt selten entwertet vorkommen, findet man ausser den schon angegebenen Stempeln ferner noch Fig. 5, 6, 7 — letztere in blau wohl am wenigsten (vorgelegt von Herrn Hans Naumann in Dresden).

Norddeutscher Postbezirk.

Berichtigungen:

Fig. 14 muss ‚Neukaldensleben‘ heissen.

Fig. 22 muss ‚Bremervörde‘ heissen.

Em. 1868—69 durchst. u. gez.

Der Stempel Fig. 24 kommt auch in etwas vergrösserter Auffassung vor, die einzelnen Striche sind länger und dicker, auch sind sie weiter von einander entfernt.

Die Stempel Fig. 31—38 trifft man ebenfalls noch als runde Stempel an.

Fig. 39, 40, 41 in Hufeisenform kommen verhältnissmässig weniger vor.

Fig. 42, 43, 44, 45 ohne und Fig. 46, 46^A mit Einfassung in geraden Linien. Beide letzteren sehr selten.

Fig. 47 ein ziemlich seltener Zug-Stempel.

Fig. 48 war für die Levante-Post bestimmt (auf 2 gr. blau gez.).

Varietäten:

Fig. 49, 50 in schwarz zwei amtliche Stempel, die zur Entwertung der Marken gedient haben (auf II. Em. gez. 2 gr. blau).

Fig. 51 in schwarz (auf 3 Kr. rosa gez.). Was dieser Stempel, der sich mit einem anderen runden Stempel vereint befindet, zu bedeuten hat, ist mir unbekannt.

Fig. 52 ist ein Dänischer Stempel, (siehe Schl. Holst.) welchen ich auf der $\frac{1}{2}$ gr. Marke der I. Em. sah.

Fast alle Stempel, welche kurz vor und während des Krieges von 1866 in kleinen Staaten verwendet wurden, sind auf Marken des Nordd. Postbezirkes zu treffen und theilweise auch auf den Marken der Deutschen Reichspost, am häufigsten die von Sachsen und Hannover.

Oldenburg.

Berichtigungen:

Fig. 12 ist durch Fig. 32 zu ersetzen.

Der Zweck dieser Stempel war eigentlich nicht nur die Marken zu entwerten, sondern vielmehr die Thaler-Währung $\frac{1}{30}$ Th. in $2\frac{2}{5}$ grothe (welche übrigens schon in kl. Schrift auf der linken Seite der Marke angebracht ist), also die frühere Oldenburgische Münzart deutlicher anzugeben. Diese Aufklärung verdanke ich Herrn P. Ohrt in Posen.

Da eine Marke mit betreffendem Aufdruck, welche auf ganzem Brief war, keine andere Entwertung erhalten hatte, ist anzunehmen, dass dieser Stempel einen doppelten Zweck hatte.

Fig. 13 ist durch Fig. 31 zu ersetzen und ist dieser Stempel nur in Delmenhorst, dessen Wappen er vorstellen sollte, in Anwendung gekommen und zwar in blau.

Eine genaue Zeichnung dieser Stempel verdanke ich Herrn J. H. Anheisser in Düsseldorf. Delmenhorst hatte noch mehrere andere Entwertungsarten.

Em. 1851.

Gerade Stempel ohne Einfassung sind in vielen verschiedenen Schriftarten zu finden und zwar die Fig. 17–21 in blau, Fig. 18 jedoch auch in schwarz.

Bei Fig. 21 ist der Datum durch Handschrift angegeben.

Fig. 22, 23, 24; zweitgenannter in schwarz, sonst in blau. Diese drei Typen haben Zeitangabe ausserhalb der Einfassung.

Fig. 25 ist wahrscheinlich vor Einführung dieses Systems verwendet worden; schwarz.

Fig. 26 ist als Briefentwertung zu treffen in blau. (Vorhanden auf Brief mit Fig. 27 daneben.)

In Fig. 28 erblicken wir einen weiteren Stempel von Delmenhorst, wahrscheinlich der letzte, welcher verwendet wurde.

Variétéät:

Fig. 30 die Marke $\frac{1}{30}$ blau I. Em. mit Ringstempel von Th. u. T. entwertet. (Eigenthum des Herrn Herm. Decker.)

Auf Em. 1860 kommt ferner ein Stempel in der Auffassung der Fig. 27, 28, jedoch mit Monats-Angabe in römischen Ziffern vor. Diese Abstempelung Abbehausen ist speciell auf den Werth $\frac{1}{4}$ gr. von Krippner häufig gefälscht worden.

Em. 1862.

Marken dieser Em. sind auch mit dem runden Stempel Fig. 16 in schwarz zu finden, obwohl ziemlich selten.

Mit dem Stempel „Franco“, wie Fig. 29 zeigt, sind die Marken der letzten Em. ebenfalls zu treffen in schwarz, namentlich auf Briefen aus Bremen oder Bremerhaven. (Vorhanden auf ganzen Brief mit Bremerhaven Stempel Fig. 13 daneben.)

Alle Bremer Entwertungen, die überhaupt auf Oldenb. Marken vorkommen, sind schwarz.

Erwähnt wurde mir von Herrn P. Ohrt in Posen Oldenburg IV. Em. 1 gr. mit Stempel Bremen Fig. 2 in blau. (siehe Bremen.)

Preussen.

Berichtigungen:

Fig. 6 heisst ‚Warburg-Düsseldorf‘.

Zwei noch nicht angeführte, Preussische Stempel geben wir mit Fig. **56** und **57** an.

Das Aussehen dieser beiden Entwertungen lässt beinahe annehmen, dass man es hier mit — 2 Thurn und Taxis — Ringstempel zu thun hat.

In der That haben sie mit Fig. 5 und 7, (siehe Th. und T. alt und neu) Ähnlichkeit; identisch sind sie jedoch mit keinem davon. Die Zahl 1096 schliesst überhaupt eine solche Vermuthung aus, No. 104 existiert auch in der Auffassung unserer Fig. 3 (siehe Preussen). Beide Stempel sind entschieden als Seltenheiten zu betrachten (vorhanden Fig. 56 auf I. Em. 1 u. 2 sgr. Fig. 57 auf II. Em. glatter Grund 1 sgr.).

Der Ringstempel mit Zahl 258 erscheint in der Regel mit sehr dünnen äussern Linien, wie Fig. **58** zeigt. Die Zahl der Ringstempel scheint sich nahezu auf 2000 belaufen zu haben, denn eine No. 1952 ist in meinem Besitze.

Darunter kommen Ziffern von recht verschiedener Art und Grösse vor.

Die Fig. **59—63** geben einige davon an.

Fig. 61 und 62 machen den Eindruck, als wären es zwei Zahlen.

Fig. 63 hat eine ganz kleine Ziffer 9 u. s. w.

Varietäten:

Fig. **64**, sowohl mit Orts- als auch Ringstempel versehen.

Fig. **65** Ringstempel ohne Zahl und als Ersatz — Handschrift.

Em. 1851.

Die runden Stempel Fig. **66**, **67**, **68** sind auch auf Couverts der I. Em. zu finden, sowie auch auf Marken derselben Zeit.

Em. 1857 u. 58.

Als noch nicht verzeichnet, geben wir die Fig. **69—77** an, worunter Fig. 73 wegen der Originalität hervor zu heben ist; sämmtlich in schwarz.

Als runde Stempel Fig. **78—86**. Eine interessante postalische Curiosität bietet sich uns in einer 6 Pf. Marke mit Stempel Oldenburg (Fig. 16) in blau dar. (J. Lindau.)

Rothe Ringstempel sind mir ebenfalls zu Gesicht gekommen.

Ferner ein 3 sgr. gelb mit Gitterstempel von Sachsen (Fig. 9). (Hans Naumann in Dresden).

Em. 1861.

3, 4, 6 pf. und 1, 2, 3 sgr.

Hier kommen ausser den bereits erwähnten vielfach die Stempel in Hufeisenform wie Fig. **87**, **89** und der runde Stempel Fig. **88** vor.

Ferner als Bahnpoststempel Fig. **90**.

In gerader Linie ohne Einfassung Fig. **91** und besonders interessant ist Fig. **92** u. **93** (auf 1 sgr. rosa 1863).

Ausserdem trifft man auf Marken dieser Em. eine Anzahl Thurn und Taxis-Stempel, welche aus der kurzen Uebergangsperiode vom 1. Juli 1867 bis 1. Januar 1868 herrühren; also während des Zeitraums, der zwischen der Abtretung der Thurn und Taxis-Posten an Preussen und der Einführung der Marken des Norddeutschen Postbezirkes liegt, gedient haben.

Preussische Marken der Em. 1861, welche mit solchen Abstempelungen versehen sind, soll man als Curiositäten aufbewahren. Vorhanden: Zella St. Blasii—

Gotha — Ohrdruf — Gräfenhainichen u. s. w. auf nahezu allen Werten.

Von Herrn W. Uhlig in Chemnitz wurden mir die Marken 1 sgr. rosa und 4 Pf. grün mit Stempel Bremen Fig. 28 und 29 in schwarz vorgelegt. Ferner dieselben Marken mit dem Bahnhofstempel von Bremen No. 11 ebenfalls in schwarz — eine Rarität.

Em. 1865.

10 und 30 sgr. trifft man auch mit Sächsischem Gitterstempel an, Fig. 9.

Sachsen.

Berichtigung:

Fig. 2 ist durch Fig. 35 zu ersetzen.

Em. 1850.

Durch liebenswürdiges Entgegenkommen des Herrn Dr. P. Kloss in Leipzig und Dr. Brause in Dresden in Besitz eines grossartigen Materials gelangt, ist es mir möglich einige weitere Abstempelungen, welche auf den ersten Marken Sachsens zu finden sind, hier anzugeben.

Hiernach ist festzustellen, dass die am 22. Juni 1850 in Gebrauch gekommenen 3 ⤵ roth zuerst verordnungsgemäss mit einem einfachen Tintenstrich oder Kreuz entwertet wurde, Fig. 22.

Am 5. Juli desselben Jahres wurde erst der Stempel mit Angabe des Ortes zur Entwertung der Marke bestimmt.

Ein Jahr später (29. Juli 1851) wurde der Verkauf dieser Marke eingestellt, doch wurden die bereits verkauften Exemplare noch längere Zeit zur Frankatur zugelassen, was auch erklärt, dass selbst nach dem 11. März 1852, wo der Gitterstempel eingeführt wurde,

noch 3 ↵ Marken hie und da verwendet und mit dem neuen Stempel entwertet, zu finden sind, wie unsere frühere Fig. 8 und jetzige Fig. **23** zeigt.

Da der Gitterstempel mit No. erst am 20. Oct. 1852 zur Verwendung kam und man, wie bereits im I. Band dieses Werkes erwähnt, der 3 ↵ roth Marke auch mit Gitterstempel des 2. Typus begegnet, so kann man daraus ersehen, welchen reichlichen Gebrauch das Publikum von obiger Erlaubniss machte.

Wie es scheint, wurde dieser Gitterstempel mit No. (Stahlstempel) anfangs nur in Dresden verwendet und erst vom 22. Dez. 1853 an im ganzen Land gebraucht.

Ausser den bereits angeführten Stempeln sind noch folgende Typen zu verzeichnen:

Fig. **24** und **25** in runder Form.

Fig. **26** für die Stadtpost, welche Abstempelung mir in blauer Farbe auf 2 Stück 3 ↵ roth sich befindend, gütigst von Herrn Eggersglüss in Dresden vorgelegt wurde.

Fig. **27** in geraden Linien.

Fig. **28** und **29** kommen ebenfalls mit geraden Schriften in abgerundete Einfassung vor.

Em. 1851 (Friedrich August).

Zu den bereits früher genannten kommen folgende Abstempelungen hinzu:

Fig. **30** als Rarität. (J. R. Gessner in Leipzig.)

Fig. **31—34** in runder Form.

Fig. **36** und **37** kann ich nicht mit Bestimmtheit als Entwertungsarten angeben, da sich diese Stempel nicht auf der Marke selbst befanden. Es ist jedoch möglich, dass sie trotzdem dazu gedient haben und sehe ich gefälligen Mittheilungen über diesen Punkt gerne entgegen.

Die Gitterstempel mit No. weisen sehr verschiedene Arten auf, welche wohl Alle Sammel-Berechtigung haben.

Als besonders charakteristisch gebe ich die Fig. **38, 39, 40, 41, 42** an.

Variétäten:

Stempel Fig. 1A und Fig. 11 zugleich auf Marke 2 ngr. hell I. Em. Die Marke 2 ngr. dunkelblau mit Preussischem Ringstempel.

Em. 1854 (3 ↻ grün) u.

Em. 1855 (Johann).

Die meisten der oben erwähnten Stempel sind auch auf Marken der Em. 1854 und 1855 zu finden. Auf der 3 ↻ grün begegnet man dem Gitterstempel, nur bis zum 25. Febr. 1859, da von diesem Datum an der Ortsstempel zur Entwertung der Kreuzbänder bestimmt wurde.

Variétät:

Die Marke 1 ngr. rosa mit Stempel von Preussen Fig. 30 in schwarz. (Hans Naumann.)

Em. 1863 (Wappen-Typus.)

Ausser den bereits erwähnten Stempeln kommen noch Fig. **43, 44, 45** in geraden Linien vor. (Beide ersten bei Herrn Gessner in Leipzig; letztere bei Herrn Uhlig in Chemnitz).

Fig. **46, 47** als Bahnstempel.

Fig. **48, 49** mit geraden Schriften und diversen Einfassungen.

Fig. **50, 51** runde Stempel.

Variétät:

Fig. **52** d. h. der Thurn und Taxis Ring-Stempel mit der Sächsischen, länglichen Entwertung Fig. 6 zusammen auf 2 Stück $\frac{1}{2}$ ngr. orange (Herm. Decker).

Nummer-Verzeichniss der Gitterstempel.

Nach der Sammlung

des Herrn R. Brause in Dresden geordnet.

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Dresden. | 45. Löbau. |
| 2. Leipzig. | 46. Plauen. |
| 3. Dresden-Neustadt. | 47. Waldheim. |
| 4. Leipzig-Bahnhof. | 48. Bischofswerda. |
| 5. Leipzig-Hof-Zug. | 49. Hainichen. |
| 6. Leipzig-Dresden-Zug. | 50. Hohenstein b. Chemnitz. |
| 7. Riesa-Chemnitz. | 51. Leisnig. |
| 8. Chemnitz. | 52. Limbach b. Chemnitz. |
| 9. Zwickau. | 53. Meerane. |
| 10. Annaberg. | 54. Mittweida. |
| 11. Altenburg. | 55. Penig. |
| 12. Freiberg. | 56. Ronneberg. |
| 13. Schneeberg. | 57. Rosswein. |
| 14. Bautzen. | 58. Werdau. |
| 15. Zittau. | 59. Zschopau. |
| 16. Borna. | 60. Elsterberg. |
| 17. Glauchau. | 61. Harthau b. Chemnitz. |
| 18. Grossenhain
gr. u. kl. Zahlen. | 62. Burgstadt. |
| 19. Meissen. | 63. Dippoldiswalde. |
| 20. Oschatz. | 64. Eisenberg. |
| 21. Pirna. | 65. Herrenhut. |
| 22. Reichenbach. | 66. Johann Georgenstadt. |
| 23. Roschlitz. | 67. Kahl. |
| 24. Wurzen. | 68. Königsbruch. |
| 25. Kötzschenbroda. | 69. Königstein. |
| 26. Deutsch Einsiedel | 70. Lengenfeld. |
| 27. Hartenstein b. Zwickau. | 71. Lössnitz. |
| 28. Neunkirchen b. Chemnitz. | 72. Marienberg. |
| 29. Wildenfels. | 73. Neustadt b. Stolpen. |
| 30. Adorf. | 74. Nossen. |
| 31. Auerbach i. V. | 75. Oederau. |
| 32. Camenz. | 76. Oelsnitz im Voigtlande. |
| 33. Colditz. | 77. Pegau. |
| 34. Grimnitzschau. | 78. Potschappel. |
| 35. Döbeln. | 79. Radeberg. |
| 36. Eibenstock. | 80. Riesa. |
| 37. Frankenberg. | 81. Schandau. |
| 38. Lichtenstein. | 82. Schwarzenberg. |
| 39. Dohna. | 83. Stollberg b. Chemnitz. |
| 40. Glashütten. | 84. Tharant. |
| 41. Lauenstein. | 85. Waldenburg. |
| 42. Mülsen St. Jakob. | 86. Altenberg. |
| 43. Weesenstein. | 87. Eurenfriedersdorf. |
| 44. Grimma. | 88. Frohburg. |
| | 89. Grossschönau. |

- | | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| 90. Grünhain. | 142. Bergiesshübel. |
| 91. Kirchberg. | 143. Brambach. |
| 92. Lommatzsch. | 144. Elster. |
| 93. Luppah-Dahlen. | 145. Gössnitz. |
| 94. Markneukirchen. | 146. Gross-Hartmannsdorf. |
| 95. Mügeln b. Oschatz. | 147. Hartha. |
| 96. Neusalza. | 148. Hirschfelde. |
| 97. Olbernhau. | 149. Hohnstein b. Stolpen. |
| 98. Pulsnitz. | 150. Königswartha. |
| 99. Rötha. | 151. Langenlungwitz. |
| 100. Said. | 152. Liebertwolkwitz. |
| 101. Schellenberg. | 153. Liebstadt. |
| 102. Schmölln. | 154. Markranstädt. |
| 103. Schönheyda. | 155. Neusalwitz. |
| 104. Schnitz. | 156. Mühlitzburg. |
| 105. Strehla. | 157. Mühl-droff. |
| 106. Treuen. | 158. Oberauersdorf. |
| 107. Wermsdorf. | 159. Oberwiesenthal. |
| 108. Wilsdruff. | 160. Oderwitz. |
| 109. Wechselburg. | 161. Ostritz. |
| 110. Aue. | 162. Pauschwitz. |
| 111. Bernstadt. | 163. Pausa. |
| 112. Dresden-Bodenbach. | 164. Reichenau b. Zittau. |
| 113. Ebersbach. | 165. Riessa. |
| 114. Eybau. | 166. Schirgiswalde. |
| 115. Falkenstein. | 167. Schlettau. |
| 116. Frauenstein. | 168. Schönberg. |
| 117. Geithain. | 169. Schöneck 1. V. |
| 118. Geringswalda. | 170. Seiffhennersdorf. |
| 119. Grunna b. Chemnitz. | 171. Siebenlehn. |
| 120. Jochstadt. | 172. Wiesenburg. |
| 121. Klingenthal. | 173. Sohland. |
| 122. Lausigh. | 174. Taucha. |
| 123. Lengfeld im Erzgebirge. | 175. Weissenberg. |
| 124. Lucka bei Altenburg. | 176. Crottendorf. |
| 125. Neugersdorf. | 177. Zwönitz. |
| 126. Radeburg. | 178. Oelsnitz b. Lichtenstein. |
| 127. Roda. | 179. Kieritz. |
| 128. Scheibenberg. | 180. Neukirch b. Bischofswerda. |
| 129. Stolpen. | 181. Rothenkirchen bei Auerbach i. V. |
| 130. Thum. | 182. Elterlein. |
| 131. Wolkenstein. | 183. Trebsen. |
| 132. Zöblitz. | 184. Flöha. |
| 133. Zwenkau. | 185. Dresden-Görlitz. |
| 134. Wehlen. | 186. Pomssen. |
| 135. Ostrau. | 187. Uhlstädt in Altenburg. |
| 136. Geyer. | 188. Nehltheuer b. Plauen. |
| 137. Brand b. Fr. | 189. Kreischa b. Dresden. |
| 138. Brandis. | 190. Laubegast. |
| 139. Burkhardtsdorf b. Ch. | 191. Lockwitz. |
| 140. Einriedel b. Chemnitz. | 192. Loschwitz. |
| 141. Lunzenau. | |

- | | |
|----------------------------|--------------------------------|
| 193. Pillnitz. | 207. Herlasgrün. |
| 194. Schönfeld b. Dresden. | 208. Klosterlausnitz. |
| 195. Lohmen. | 209. Stauchitz. |
| 196. Mylau | 210. Buchholz b. Annaberg. |
| 197. Netzschau. | 211. Schmiedeberg. |
| 198. Grossröhrsdorf. | 212. Berliner Bahnhof Leipzig. |
| 199. Gutttau. | 213. Siegmars. |
| 200. Seitschen. | 214. Reitzenhain. |
| 201. Mutzschen. | 215. Possendorf. |
| 202. Krögis. | 216. Pommritz. |
| 203. Waldkirchen. | 217. Hainsberg b. Deuben. |
| 204. Kohren. | 218. Lausa. |
| 205. Hummelshain. | 219. Reuth. |
| 206. Jägersgrün. | 220. Gunewalde. |

Die später errichteten Postämter erhielten keine Gitterstempel.

Schleswig-Holstein.

Bundes-Regierung Holstein — Schleswig-Holstein.

Ringstempel, die von den bereits angegebenen Fig. 2 und 3 abweichen, kommen auf folgende Weise noch vor:

Fig. **18, 19, 20, 21**; die zweite u. dritte ohne Zahlen. (Fig. 19 bei Herm. Decker).

„ 20 „ J. R. Gessner. Leipzig).

Fig. **22** zeigt uns eine dänische Entwertung, die wie auch andere dänische Stempel auf Marken von Schleswig-Holstein verwendet wurden. Diese kommt indessen sehr selten vor (vorhanden auf $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{3}$ rosa Schl.-Holst.).

Fig. **23—28** zeigen uns runde Stempel.

Fig. **29—34** Zugstempel in geraden Linien mit und ohne Einfassung.

Fig. **35** als Entwertung auf $1\frac{1}{4}$ violet Herz. Holst. wurde mir von Herrn Herm. Decker vorgelegt; es ist mir unbekannt, ob sie regelmässig verwendet wurde.

Varietäten:

Strich-Stempel von Braunschweig auf $1\frac{1}{4}$ blau
I. Typus eine Curiosität ersten Ranges. (Herm. Decker)

Ferner dieselbe Marke mit Bergedorfer Strichentwertung, ebenfalls eine grosse Seltenheit! (J. H. Timm & Sohn).

In Schleswig waren vor 64 die Dänischen Marken zum Frankiren in Gebrauch; sie wurden mit dem Ringstempel Fig. 18 entwertet mit Zahl 48.

Thurn und Taxis.

Berichtigungen:

Fig. 1 (Nord) ist ein Preussischer Stempel, welcher in Halle verwendet wurde. Marken von Thurn und Taxis, die aus Versehen nicht abgestempelt waren, wurden in Halle mit betreffendem Stempel entwertet.

Fig. 28 (Nord) muss Lobenstein heissen.

(Süd) Fig. 18 die Zahl in dem Ringstempel ist 265.

(Süd) Fig. 32 muss Coburg heissen.

(Süd) Fig. 51 muss Dettingen-Empfingen heissen.

Ringstempel.

Wie bereits erwähnt wurde, sind diese Stempel in beiden Rayons Nord und Süd der Postverwaltung von Thurn und Taxis in Anwendung gekommen. Die vorkommenden Zahlen sind fortlaufend bis 424 mit einigen Unterbrechungen.

Ungefähr die Hälfte davon waren für Hessen, d. h. Kurhessen, Grossh. Hessen und Hessen-Nassau bestimmt. Von No. 300 an gehören die No. sehr abwechselnd zu verschiedenen Staaten, so z. B. 349 Hohenz-Sigmaringen, 350 Lippe-Detmold, 351 Hessen-Nassau und 352 Kurhessen. 353 S.-Coburg-Gotha, 354 Schwarzburg-Rudolstadt, 355 Grossh. Hessen, 356 Sachsen-Meiningen, also 8 auf einander folgende No. für 8 verschiedene Staaten.

Aus diesem Grund sind hier vorläufig noch die Ringstempel von beiden Rayons zusammen angegeben.

Drei-Ringstempel.

Ausser den bereits abgebildeten No. sind noch die Fig. **52, 53, 54, 55** zu verzeichnen.

Erstere Abstempelung kommt auch mit Zahlen 384 und 385 vor.

Fig. 53 ebenso mit 388.

Im Ganzen wären also nach bisherigen Erfahrungen folgende Nummern bei 3 Ringstempeln zu treffen:

No. 104, 220, 220 (Punktirter Kreis), 270, 360, 363, 381, 382, 384, 385, 386, 388.

Auf südl. Rayon I. Em. kommt schon der 3 Ringstempel vor (Fig. 54 auf 6 Kr. rosa I. Em.), wie überhaupt auf allen Em. des südl. Rayons.

Auf Marken des nördl. Rayons sind mir dieselben nur auf der II. und III. Em. bekannt und zwar mit den Zahlen 385 und 388.

Frankfurt a. M. hatte 2 Dreiringstempel, Fig. 9 und 11 — andere haben nie existirt trotz aller gegentheiligen Behauptungen. Die Ziffern erscheinen stärker oder dünner gedruckt — das ist der einzige Unterschied.

Die Zahlen bei den 3 Ringstempel erscheinen ausgenommen der No. 104, 360. etwas grösser als sie im Durchschnitt sind, doch bildet dies keine Ausnahme da viele andere 4 Ringstempel grosse Ziffern haben wie 115, 142, 215, 342, 395 u. s. w. und überhaupt die allergrössten Zahlen in 4 Ringstempel zu treffen sind, z. B. 215.

Der aus linienartigen Punkten gebildete 3 Ringstempel wurde während kurzer Zeit in Frankfurt a. M. angewendet. Jedoch ist es nicht ausgeschlossen, dass er ein halbes Jahr gedient hat. Denn während ein Exemplar vom November 1864 abgestempelt sich im Reichsmuseum zu Berlin befindet, besitze ich ein ganzes 6 Kr. Couvert, mit demselben Stempel vom März 1865

datirt. Der daneben stehende Aufgabe-Stempel trägt zwar nicht die Jahreszahl 1865, doch wäre er von 1864, so müsste der Stempel noch viel länger existirt haben, was nicht anzunehmen ist.

(Vorhanden ferner auf 3 Kr. rosa, 6 Kr. blau und 30 Kr. orange der II. Em.).

Vier-Ringstempel.

Neu anzuführen sind die Fig. **56, 57, 58, 59, 60**, welche alle von bereits angegebenen Abstempelungen durch ihre Grösse und die Art der Zahlen abweichen. Gerade die Zahlen sind sehr interessant zu beobachten und zu vergleichen — einige Varietäten, die unter Fig. **61—72** angegeben sind, zeugen dafür. Da sehen wir z. B. von 142 und 215 je 3 verschiedene Arten u. s. w. Die grössten Ziffern kommen in Fig. **73** (Wiesbaden) vor.

Eine eigenthümliche Erscheinung kann man bei manchen dieser Stempel beobachten, nämlich, dass z. B. bei Fig. **74** und **75** die ersten Ziffern resp. 2 und 3 bedeutend kleiner als die nächstfolgenden resp. 72 u. 06 erscheinen.

Da ganz scharfe Abdrücke in grösserer Menge vorliegen, so kann man mit Bestimmtheit behaupten, dass der Stempel wirklich so hergestellt wurde, und da dies für mehrere Ortschaften der Fall ist, so fragt man sich, ob nicht eine Absicht vorlag.

Eine andere Eigenthümlichkeit, welche an den badischen Stempel 87 mit fehlendem Stück erinnert, bietet Fig. **76** Friedberg, welcher stets mit unvollständigem, äusserem Ring erscheint. Die untere Hälfte desselben fehlt ganz und gar, so dass auch manche lose Marken, bei welchen der Stempel die obere linke Ecke abgestempelt hat, wie mit einem 3 Ringstempel entwertet erscheinen. (Vorhanden mit 4 vollständigen Ringen nur auf I. Em.).

Variétäten:

Fig. **77** Preussischer Stempel 818 auf 1 sgr. dunkelblau I, Em. (Nord).

Fig. **78** ein 4 Ringstempel, bei welchem nur der äussere Ring schwarz gedruckt ist — die inneren Kreislinien bestehen aus 2 ganz feinen Haarlinien. Da mehrere Exemplare davon vorhanden sind, ist eine ganz zufällige Erscheinung ausgeschlossen. Diese Thatsache gewinnt an Interesse, wenn man weiss, dass die Exemplare, welche meine Aufmerksamkeit erregten, die allerersten Abdrücke dieses Stempels 166 (Bieberich) sein müssen, was genügend aus der Thatsache erhellt wird, dass betreffende Abstempelungen auf einem Brief vom 27. Mai 1853 zu sehen sind, d. h. also 18 Tage vor der officiellen Einführung der Ringstempel verwendet worden sind.

Fig. **79** ist als ein Unicum zu verzeichnen mit der ersten Ziffer 2 verkehrt (vorhanden auf 1 sgr. rosa farblos durchst.).

Fig. **80** weist ebenfalls einen merkwürdigen Fall auf — da erscheinen die Ziffern weiss auf vollem Grund, obwohl nicht stark gedruckt, so ist doch an der Thatsache nicht zu zweifeln. (Vorhanden auf 1 sgr. rosa farblos durchstochen.)

Fig. **81** 3 Ringstempel zugleich mit betreffendem Ortsnamen Rüsselsheim auf der Marke selbst. (Vorhanden auf 1 Kr. grün II. Em.).

Fig. **82** ist eine genauere Abbildung des bereits früher angegebenen aber zu dünn ausgeführten 4 Ringstempels ohne Zahl. Solche Abstempelungen besitze ich auf der I. Em. Süd.

Auf I. Em. Nord kommt dieser Stempel ebenfalls vor. (Herm. Decker.)

Fig. **83** ist eine nicht gar zu seltene Erscheinung d. h. 4 Ringe in gewöhnlicher Grösse, wo jede Spur von Zahl fehlt. Als Curiosum besitze ich einen ganzen

Brief aus Ruhla mit $\frac{1}{4}$ schwarz und $\frac{1}{2}$ orange der II. Em., welche mit Ringstempel, Zahl 242 entwertet ist. Laut officiellem No.-Verzeichniss müsste aber Ruhla die Zahl 203 haben! wie diese Thatsache zu erklären ist, weiss ich nicht.

Fig. 84 zeigt uns eine Zusammenstellung von schwarzem und rothem Ringstempel. (auf 9 Kr. gelb I. Em.)

Eine weitere Curiosität ist der Stempel Frankfurt 220 Fig. 10 auf einer Marke des nördl. Rayons. (auf 1 sgr. blau: II. Em. Nord.)

Ferner eine 9 Kr. Marke Em. 1859 mit Ringstempel, Zahl 302 also Lübeck, gewiss ein seltener Fall, Die mir bis zetzt bekannten blaue Ringstempel sind folgende:

Im nördlichen Rayon:

No. 11 Breitenbach	II. Em.
71 Steinbach	II. und IV.
83 Witzenhausen	I.
231 Eisenach	I.
235 Ilmenau	I.
242 Rudesheim	III.
252 Camburg	I.
291 Gera	I.
292 Greiz	I.
308 Gerstungen	I. und II.
312 Georgenthal	II.
313 Nazza	III.
332 Schwalenberg	I.

Im südlichen Rayon:

No. 166 Biebrich	III. Em.
172 Diez	III.
178 Geisenheim	I.
182 Hattersheim	I. und II.
197 Nastätten	III.

No. 199	Oberlahnstein	I. Em.
, 205	St. Goarshausen	I. .
, 212	Wallmerod	III. .
, 216	Winkel	IV. .
, 220	Frankfurt a. M.	I. .
, 284	Blankenburg	I. .
, 363	Katzenellenbogen II. und IV.	. .

Also zusammen 25 Ortschaften, wo vorschriftsgemäss oder widrig die blaue Farbe bei Ringstempel-Entwertung gebraucht wurde. Darunter ist die No. 220 hervor zu heben (Frankfurt a. M.), welche in blau nur sehr selten vorkommt. (Vorhanden auf 6 Kr. u. 9 Kr. I. Em.)

Die rothen Entwertungen sind viel seltener als die blauen, sie sind am meisten noch auf den Marken der I. und II. Em. Nord und Süd, öfters auf der 3 Kr. blau der II. Em. Süd, zu finden. (Vorhanden in diversen Exemplaren auch auf I. Em. Nord.)

Grüne Entwertungen entstehen oft durch Zersetzung der blauen Farbe, und erscheinen die blauen Entwertungen auf gelben Marken z. B. stets grün.

Ortsstempel.

Südlicher Rayon.

Em. 1852.

Die folgenden Fig. **85—95** kommen gleichfalls und zwar in schwarz als Entwertung vor.

(Der Stempel Fig. 90, welche mir von Herrn Dr. Brause in Dresden vorgelegt wurde, befand sich jedoch nicht auf der Marke selbst — interessant wäre es aber zu erfahren, ob dieser Stempel ebenfalls als Entwertungs-gedient hat; dies der specielle Grund, weshalb ich ihn angebe).

Mit von unten unterbrochenem Kreis erscheinen noch Fig. **96** und **97**. (Die rosettenartigen Ornamente weichen von den früher angegebenen Typen ab.)

In geraden Linien findet man die Abstempelungen Fig. **98, 99, 100**.

Einen seltenen Stempel führt uns Fig. **101** vor, der einzige mir in dieser Auffassung bekannte auf der I. Em. — schwarz (auf 3 Kr. dunkelblau).

Variétäten:

Fig. **102** mit Stempel Eisenach Bahnhof (Nördl. Rayon) (auf 6 Kr. rosa südl. Rayon)

Fig. **103** Ortsstempel Worms und Ausgabestempel (auf 3 Kr. dunkelblau).

Fig. **104** als Seltenheit ersten Ranges: Badischer Ortsstempel. (Auf 3 Kr. hellblau, welche Marke ohnehin mit Ortsstempel fast gar nicht vorkommt.)

Herr Lindau in Heidelberg legte mir eine 6 Kr. rosa mit Stempel Sachsen Fig. 10 in blau abgestempelt vor. Mit Schrift-Entwertung „Frankfurt-Bahnhof“ besitze ich 1 Couvert 6 Kr. blau der II. Em.).

Em. 1859—62 u. folgende.

Auf Marken dieser Em. finden wir noch Fig. **105** als gerader Stempel mit Einfassung und die Fig. **106, 107, 108** als runde Stempel.

Variétäten:

Als Curiosum wurde mir von Herrn Herm. Decker ein 6 Kr. blau mit Stempel Fig. **109** in schwarz vorgelegt — jedenfalls ein amtlicher Stempel aus Giessen — ob richtige Postalische Entwertungsart, bleibt dahin gestellt.

Herr Lindau besitzt als weitere Variétät eine 3 Kr. rosa mit Württembergischem Stempel Tübingen abgestempelt; ferner eine 9 Kr. farblos durchst. mit bayerischem Mühlrad No. 1.

In meiner Sammlung befinden sich mehrere Th. u. T. Marken mit bayerischem Bahnpost-Stempel entwertet; ebenso mit Mühlrad.

Französische Transit-Stempel mit Inschrift „Tour T. Forbach“, Datum und unten Ambulant, sind hier und da auf Marken von Thurn und Taxis zu treffen und zwar sowohl in rother als auch in blauer Farbe. Ich besitze diverse Typen davon, selbst in der Mitte der Marke aufgedruckt, jedoch nicht als Entwertung derselben.

Ortsstempel.

Nördlicher Rayon.

Em. 1852.

Die Fig. **38**—**44** sind als noch nicht angegeben zu verzeichnen. (Fig. 39 auf $\frac{1}{4}$ braun, Fig. 43 auf 2 sgr. rosa.)

Variétäten:

Herr Lindau zeigte mir die Marke $\frac{1}{3}$ gr. I. Em. mit badischem Stempel und eben denselben Stempel auf $\frac{1}{3}$ gr. der letzten Em. — 2 grosse Raritäten.

Em. 1859—62 u. folgende.

Hier kommen ausser den bereits verzeichneten die Typen-Abbildungen Fig. **45**—**49** als runde Stempel und Fig. **50** und **51** in geraden Linien vor.

Variétäten:

Fig. **52** in roth wurde mir von Herrn W. Uhlig in Chemnitz vorgelegt und zwar allein auf $\frac{1}{4}$ gr. gelb durchst. — also, als Entwertung verwendet, wenn auch ausnahmsweise.

Herr Uhlig zeigte mir ferner dieselbe Marke mit dem bekannten Hamburger 4 Strichstempel entwertet, ein sehr interessanter Fall.

Herr Herm. Decker besitzt ein $\frac{1}{4}$ schwarz III. Em. mit Abstempelung Hannover Fig. 14 in schwarz und ein 3 braun derselben Em. mit Stempel Preussen Fig. 35—2 seltene Exemplare.

Württemberg.

Berichtigung:

Fig. 35 ist durch Fig. 52 zu ersetzen.

Em. 1851.

2 Halbkreis-Stempel, Fig. 40, 41 und ein runder Fig. 42 sind ferner auf den Marken der I. Em. in schwarz zu finden. Ausserdem gibt es einige merkwürdige Entwertungsarten, welche, obwohl sie sehr selten vorkommen, doch als solche zu verzeichnen sind.

Fig. 43 in blau zeigt eine Abstempelung, welche sogar in mehreren Ortschaften z. B. Backnang und Moorhardt in Verwendung kam. Ausser meinen Exemplaren sah ich welche in Händen des Herrn Herm. Decker und auch von anderer Seite wurde mir ein Exemplar auf ganzem Brief vorgelegt.

Dasselbe kann man von Fig. 44 ebenfalls blau sagen, denn ausser meinem Exemplar sah ich noch verschiedene z. B. auch bei Herrn Herm. Decker — jedoch nicht auf ganzem Brief.

Fig. 45 ist ebenfalls blau und nicht weniger selten als die beiden vorhergehenden. Da diese Abstempelung in mehreren Sammlungen zu treffen ist, so kann man annehmen, dass es sich um eine Entwertungsart handelt, welche obwohl sehr selten, doch regelmässig in Gebrauch gestanden hat.

Variétäten:

Fig. 46 besitze ich als Francostempel auf ganzem Brief. Auf Marken der ersten Em. besonders findet man häufig bei sorgfältiger Beobachtung Stempel mit falsch eingesetzten Buchstaben oder Ziffern in der Art unserer Fig. 2A.

Es kommen mitunter ganz merkwürdige Fälle da vor wie Fig. 47, 48 zeigen.

Fig. **49** wurde mir von Herrn Herm. Decker vorgelegt und zwar in blauer Farbe als Entwertung auf 3 Kr. gelb.

Fig. **50** ebenfalls im Besitz des Herrn Herm. Decker, erinnert an unsere frühere Fig. 14, hat aber die Striche etwas mehr ausgebreitet.

Wie Fig. **51** zeigt, kommen auch Strichentwertungen auf dieser Em. vor und zwar in blauer Tinte.

Em. 1857 u. folgende.

Die Fig. **52**, **53**, **54** trifft man in schwarz und blau an. Fig. 53 ist für die Feldpost bestimmt gewesen (auf Feld-Postkarte); Fig. 54 kommt besonders auf der letzteren Em. vor und zwar oft in blau.

Variétäten:

Fig. **55** als Entwertung auf C 3 Kr. rosa III. Em.

Fig. **56** zuerst mit Strichen und dann mit rundem Stempel entwertet.



Bitte zu verbessern:

Seite 18 Zeile 5 von unten: **Ferner runde Stempel,**

„ 22 „ 9 „ „ **mit charakteristischem Durchstrich.**

„ 32 „ 12 „ oben: **Neuhaldensleben.**

Berichtigung:

Der auf Seite 26 unter Fig. 38 erwähnte Buchstabe O ist als Theil eines Aufdrucks 10 auf 10 Centimes Marken und 20 auf 20 Centimes Marken zu betrachten. (Beide vorhanden auf 10 und 20 Centimes Marken und zwar in schwarz und blau.





BUEHL
25 SEP 81



APPENWEIER

28 Apr 81

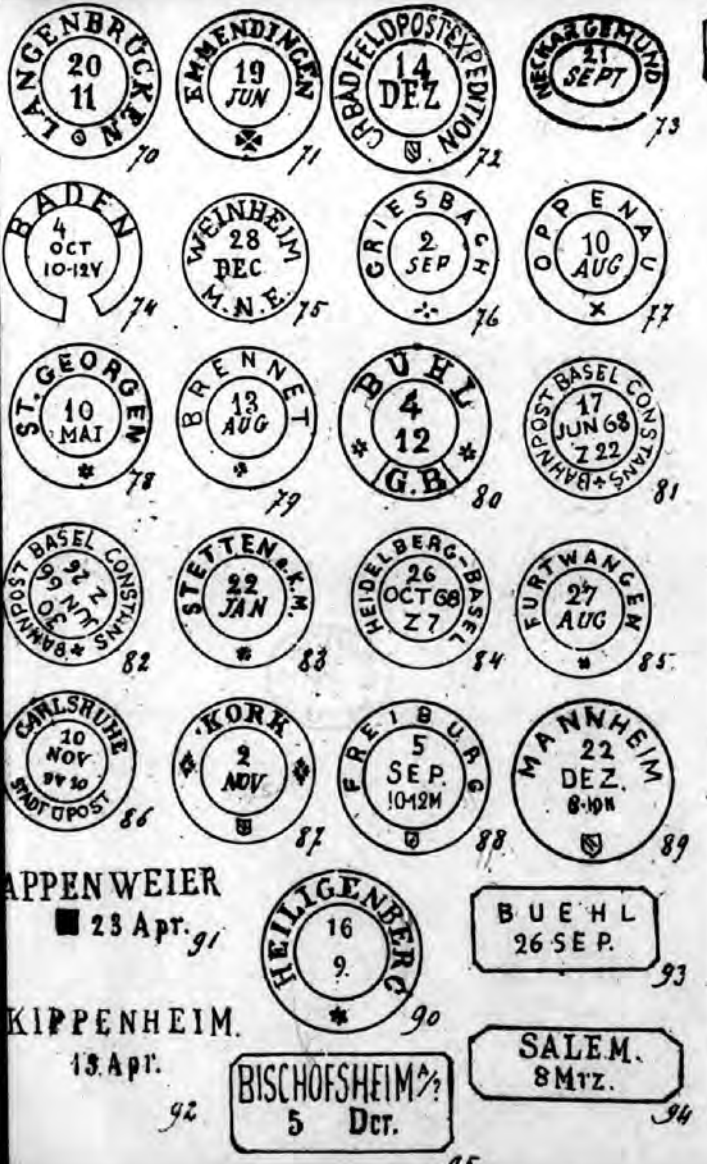
SALEM
8 MIZ 81

BISCHOFHEIM
5 DEZ 81

KIPPENHEIM

18 Apr 81

Baden

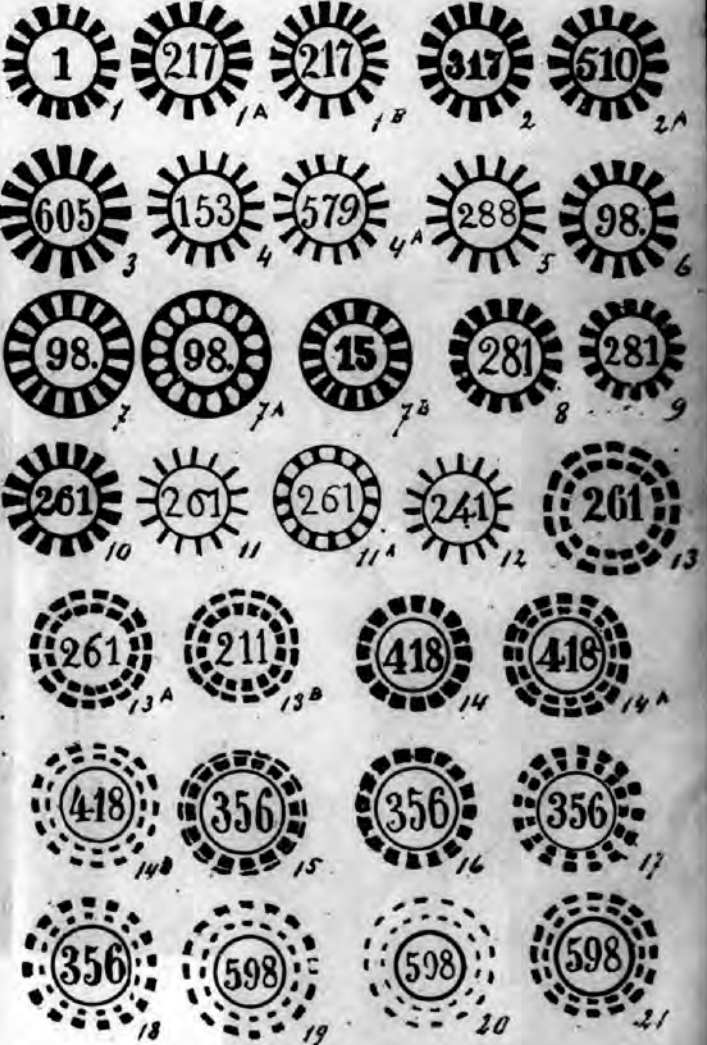


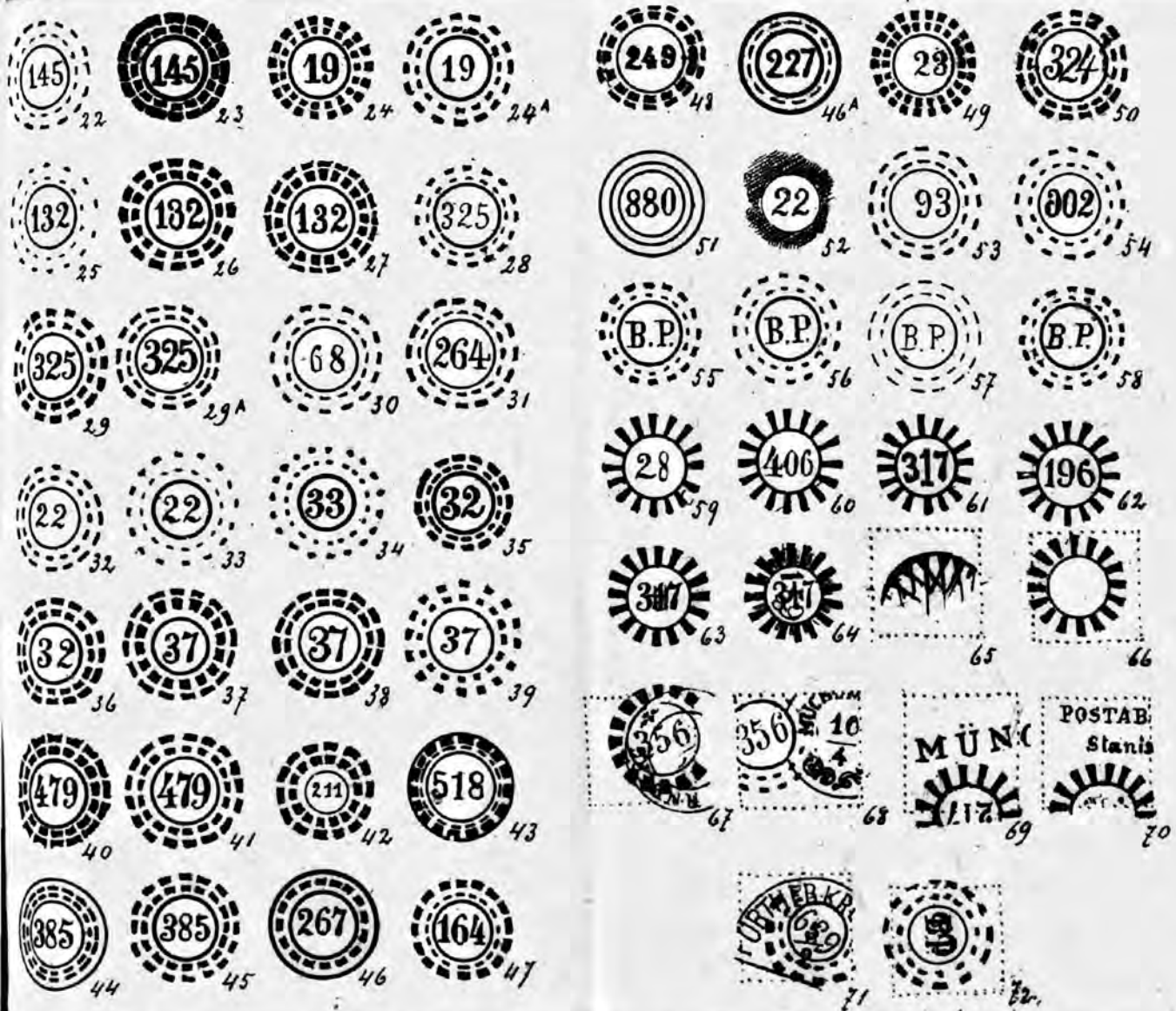
LENZKIRCH. 11 Jun

HARDHEIM 12 Jan.

NEUSTADT

Bayern (Mühlrad-Stempel)





Bayern



43



44



45



46



48



48



49



47



51



52



50



54



55



56



57



58



59



60



61



62



63



64



65



66



68



67



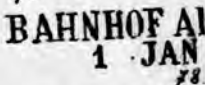
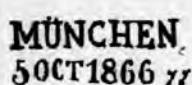
69



70



71



82



83



84



85



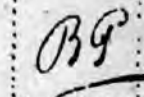
86



87



88



89

406

90



94



98



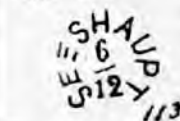
102



106



110



91



95



99



103



108



112



92



96



100



104



109



111



114



93



97



101



105



107



118



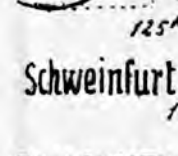
119



123



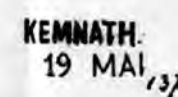
125A



128



134



137



116



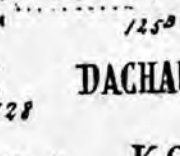
120



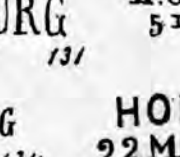
124



127



129



135



138



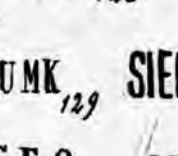
118



121



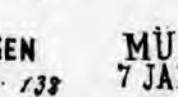
126



130



132



139



118



122



125



127



130



136



139

AUGSBURG München Bahnhof POSTABLAGE
10 5 140 6 JULI 186... 141 Gats 142

Bergedorf

POSTABLAGE Redwitz 143
POSTABLAGE Regnit 144

.....BLAGE
.....BUHL 145



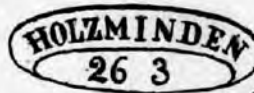
BERGEDORF.
12 3 6 6



Regensburg 148
18
Oclbre
Landa a | Tfar. 149

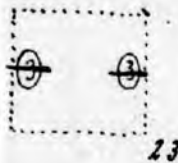
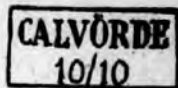
Braunschweig

POSTABLAGE Reck 150
POST-ABLAGE MAI 151
POSTABLAGE ROTH 152



SEESEN 26 2 16

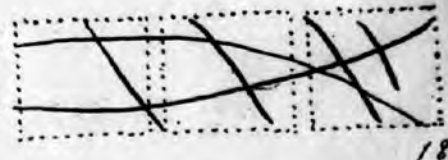
POSTABLAGE NBACH 153
.....TABLAGE SMUHL 153A



MAGDEBURG 28 8 24

WITTEMBERG 22

NÜRNBERG
STADT.
22 OCT 21A



Bremen

VEGESACK
BAHNHOF
5-3 = VI
38



BREMERHAFFEN
11
1
7-8A
39

BREMEN
9
5
NACHTS
35

BREMERHAFFEN
11 12 8A
36

PD

BREMEN
37

Deutsches Reich

CASSEL
8
4
48

DARMSTADT
16 1
73
10-11V
49

HEIDELBERG
1
DEZ
12-2N
50

WEHEN
10
6
51

WERNHEIM
10
2
4-5
52

ARS AN DER MOSEL
10 9
72
53

METZ
ST. PE
8/5
72
7-8N
54

COBURG
12
4
72
7-8V
55

BRESLAU
10/3
72
7-8N
56

COELN
ST. PEI
10/6 74
12-1N
57

BREMERHAFFEN
1 7
74
III
58

BRESLAU
1
6/11
75
3-4N
59

DÜSSELDORF
1
10 6
73
9-10N
60

GOTTINGEN
10
2
5-6
61

STADT SUZ
9
5
1872
62

BARMEN
20 2
73
6-7N
63

BURGWEDEL
23
11
64

ZEULENRODA
1
5
1873
65

BRAUNSBURG
23
3
66

HELMSTEDT
19
MRZ
1874
NACHTS
67

Meerane

COBLENZ
12
1
1-2
68

NORDERNEY
3 JULY 6-7
70

LEHSTEN
23
3
1874
69

CARLSRUHE 2.
* IN BADEN *
4 4 1/2 75 * 10-11V
72

LOHNE
1/6
73

* GERA *
EURSTENTH REUSS. J.L.
17 6 17.1-7V
74

GAGGENAU
23 Jan
75

SEIFENNERSDORF
4 IX * 73-9
76

NEUGERSDORF
IN SACHSEN
2612 * 7-8 XII
77

BERNEBURG
BAHNHOF
78

ALLENDORF
A.D. WERRA R.D. CASSEL
10 2 75 7-8N
79

BIEBRICH
80

LOHNARINGEN
POSTABLA.
BLUMENFELD
83

ACHIM
4 JANR.
81

CHEMNITZ
2 IX * 66
82

ERANE
84

Bernburg
85

ENHAGEN
28
86

WESEL
87

SALZUNGEN
88

KANDRZIN POSEN EMDEN HAGEN, W.
 1 7 IV 220T III 7 III 3110 L
 MYSLOWITZ HALLE SOEST SIEGEN₉₂

DÜSSELDORF VAMDRUP HOLZMINDEN
 4 9 II 134 I 9 7 II
 CASSEL₉₃ HAMBURG₉₄ DEUTZ₉₅

HANNOVER NORTHEIM CLEVE LEIPZIG
 1311 6 9 1 4 5 III 5 3 III
 DEUTZ₉₆ ERFURT₉₇ COELN₉₈ MAGDEB:₉₉

TRIER GROSSHERINGEN CASSEL
 6 11 II 214 III 216 II
 COELN₁₀₀ NORDLINGEN₁₀₁ BEBRA₁₀₂

BERLIN [BONN-EISENB.] BERLIN
 3 5 1 POST-BUREAU 7 5 III
 DRESDEN₁₀₃ LEIPZIG₁₀₅

COELN
 13 10
 73
 12-1 I₁₀₆

KONIGSBERG P.R.D.
 20
 OCTBR
 74
 4-5N₁₀₇

COELN
 234
 74
 3-4.4₁₀₈

ELBERFELD
 20
 FEBR
 73
 8-12N₁₀₉

HERFORD
 23
 MAI
 74
 3-4N₁₁₀

ELBERFELD
 12
 DECBR
 73
 8-12N₁₁₁

COLMAR
 28
 NOVBR
 75
 2-3N₁₁₂

CREFIELD
 19
 JUNI
 74
 7-8N₁₁₃

DUSSELDORF
 14
 DECBR
 73
 7-8N₁₁₄

STRASSBURG B.H.F.
 4
 APRIL
 73
 5-7N₁₁₅

METZ
 18
 DECBR
 74
 1-2N₁₁₆

STRASSBURG
 8
 FEBR
 75
 12-1N₁₁₇

SOLINGEN
 15
 JULI
 74
 5-6N₁₁₈

MÜNSTER LW
 13
 DECBR
 74
 8-12N₁₁₉

SOLINGEN
 15
 NOVBR
 73
 6-7N₁₂₀

LÜBECK B.H.F. ED.
 11
 JUNI
 75
 6-7N₁₂₁

DANZIG-N.3.
 12
 DECBR
 75
 7-8N₁₂₂

LUBECK
 15
 APRIL
 75
 7-8N₁₂₃

HAMBURG
 2
 NOVBR
 74
 7-8N₁₂₄

HAMBURG IA
 15
 NOVBR
 73
 12-1N₁₂₅

HAMBURG
 13
 OCTBR.
 74
 10-11N₁₂₆

HAMBURG.....(GOLDBERG)
 2310
 73
 5-6N₁₂₇

Elsass-Lothringen

Hamburg

AVRICOURT 2912 2
 STRASSBURG: ELSASS 78
 FALKENBERG 22
 DEUTSCH-LOTHRINGEN 5 71 * 5-6 N

EISEN- & POST BUREAU 17 2 1 /
 FRANKFURT N. N. N. N. N. N. 19
 METZ 13 9 14
 LUXEMBURG 21

STRASSBURG 8/712
 BASEL 20
 STRASSBURG: ELS. BAHNHOF 1119. 71 * 4-5 N 23

K: PR FELDPOSTRELAIS N° 21 11 25

COLMAR 7 OCTBR 71 7-8N 28

PARIS 2/2° 30

KB FELDPOSTRELAIS 23/12 36

WILHAUSENLEES 30 OCTBR 71 6-7N 29

ROUEN 1871 31

AVRICOURT 32

FORBACH 29 NOV 70 (55) 34

SARREBOURG 5 25 OCT 70 (52) 35

Reims 38

SAINT 26

BUREAU N° 12 BURG 1-12 24

RNE 22

HAMBURG 2 FEB 1853 25

HAMBURG 26 MAR 1860 26

RITZEBÜTTEL 29 12 67 28

RITZEBÜTTEL 29

ANCO 32

1 St. P. A. 24/12 31

PA HAMBURG LÜBECK 11 8 I III Z 34

T-SPED-BURURG-LÜBECK 11 ZUG 35

HAMBURG PA 1 8 66 8-9N 33

..BURG ..LÜBECK 67 12-1N 36

HAMBURG SPED BUREAU 2 10 10 37

BERLIN 9 7 1 HAMBURG 38

HAMBURG 24 8 39

HAMBURG 15 12 40

HAMBURG BAHNHOF 41

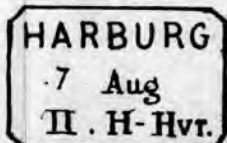
HAMBURG 9 5 1854 Ch & C. 42



HARBURG
| | IV
HANNOVER 46

HANNOVER
16 / 8
LÜBECK 47

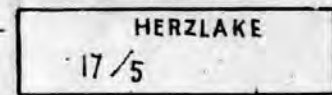
Hannover



KON: HANNOV
FELD-POST 32



ESENS
4 MÄRZ. 35



LOCCUM 36

BECK 37

SUDERBURG 40

BREMERVÖRDE 38 A
WUNSTORF

BAHNHOF 39 HAGENBURG 41

2 LINGEN 61

EMDEN
HANNOVER 64



HANNOVER
25 7 III
CASSEL 63



Stemy 65

X Darsen 66

Lübeck



POST-SPED
LÜBECK-HAMB
4 10 ZUG N



LÜBECK
BAHNHOF

Mecklenburg-Schwerin



MALCHOW
14 11



WISMAR-ROSTOCK
21/2 III



ROSTOCK



B.H. WISMAR

Mecklenburg-Strelitz



STRELITZ
17/3 5

E.P.B 10
BREMEN
22 9 71 * 9 10 v

Norddeutscher Postbezirk



FRANKFURT BORN A FRANKFURT

BAHNHOF WERDAU

DARMSTADT

HAMBURG-BRESL
19 Retour
EXTRAZUG



Oldenburg

HOHENKIRCHEN

SANDERSFELD 18

ECHWARDEN 17

WANGEROGE 20

19

BRAKE

IADE

NEUENBURG

12 22
5

14/7 21

25 23
5

DELMENHORST

25 24
12

ZETEL

25

ESENSHAM

26

ESENSHAMM
18 9

27

DELMENHORST
27/7

28

FRANCO
FRANCO

29



30



31

2 2/5 32

Preussen



56



57



58



59



60



61



62



63



64



65



66



67

HALBERSTADT
BAHNHOF
18 10 * 8 - 9

69



68

BERLIN
30/1 * 5-6

70

NAUMBURG A/M
29 6 * 5-6

71

ODERBERG
20 9 II
BRESLAU

72

LIEGNITZ.
8 11 * A/M

74

KOENIGSBERG PR
EISENPOSTBUER XI

73

OPPELN
11.9 9.10

75

NIDDA
SALZHAUSEN

76



78

EMMERICH
OBERHAUSEN
2 7 -

76



RHEINBÖLLE
27 1-9 10



Verziern
2311 II
Coeln. 90

HEVELAHR
17 12 91

KURLAND
92

FINLAND
93

Sachsen



STPOST
28 Oct
A.G.U.

ALTENBURG
10 SEP 1850

LEIPZIG
19 JUL 50

Leipzig

AUE
2 NOV 51



LEIPZIG
10 I 61 II



Leipzig



BORNA 43

GROSSENHAIN 44

LEIPZIG 45

LEIPZIG
13 1/2 ME
MAGDEB: 46

WALDHEIM
23 II 6 * 8-9V 48

THALE
I / III
MAGDEB: 47

CHEMNITZ
11 VI * 66 5 1/2 49

DRESDEN NEUST.
118
MRZ
X 50

DRESDEN IN
16 1864 2 BV 52

LEIPZIG
24.12 G
67.
7-8
X 51

SPED BUR
DE-ELMSHOR
Zug N° 11 29

POST SPED BUR
KIEL - PLOEN
30 Zug V II 30

BORC
HOF
9-10V 31

SCHLESWIG
7-8 BAHNHOF. 32

ST-SPED-BUR
REISENBAN 33

HAMBURG
2311 I
KIEL 34

Thurn & Taxis (Ringstempel)

363 52 381 53 270 54 360 55

363 56 342 57 366 58

395 59 347 60

115 61 115 62 134 63 134 64 270 65 270 66
142 67 142 68 142 69 215 70 215 71 215 72

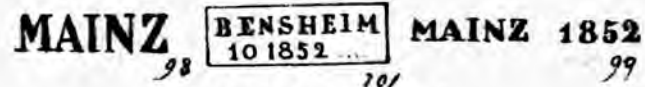
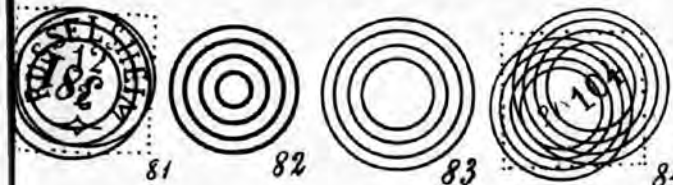
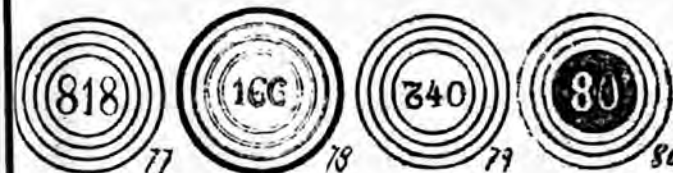
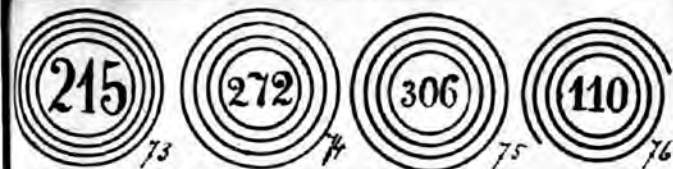
Schleswig-Holstein

16 18 143 20 SKJBK 21

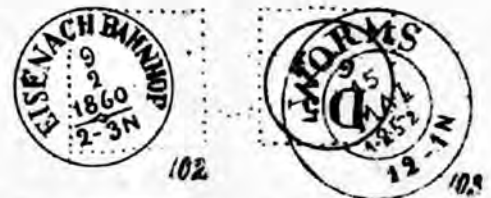
KIEL
10
8
-3 22

CHRISTIANSFELD 23 29 68 24
HUSUM 10 11 24
HEIDE 11 6 6-9N 25
BAHNHOF FLENSB 2 8 2/4 26

AHRENSBÖCK 20 8 1865 27
LP N° 4 35
ERFDE 18 2 66 28



ODERNHEIM
100



Thurn & Taxis (Ortsstempel)
Südlicher Rayon.



Thurn & Taxis (Ortsstempel)

Nördlicher Rayon.



JENA
1 JAN 53
50



EISENACH
51

PD
52

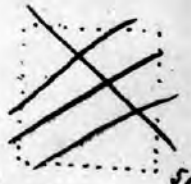
Württemberg



NÖRDLINGEN
28 JUN 1868 XI
46



CHARGÉ
49





J. H.
Schloss



Postwertzeichen-Handlung

Frankfurt a. M. — Gr. Friedbergerstrasse 46

versendet auf Verlangen der Interessenten (gegen Antwortkarte) ausführliche Preisliste über sämtliche noch vorhandene

Thurn- und Taxis - Couverts

deren Restbestand ich von der Fürstlichen Domainenkammer angekauft habe.



Bringe gleichzeitig mein grosses Lager von deutschen bezw. europäischen Marken und Ganzsachen in empfehlende Erinnerung.

Tausch von Seltenheiten wird gern angenommen.

Angebot, hauptsächlich von Thurn & Taxis gegen Casse erwünscht.

Philatelisten-Zeitung

Erscheint am 27. jd. Monats.

Die „Philatelisten-Zeitung“ enthält ausser dem Text (Abhandlungen, Vereinsberichte, Vermischtes, Briefkasten) **Angebot, Nachfrage und Tauschgesuche** über Briefmarken.

Neu erscheinende Postwertzeichen werden darin **sofort**, theilweise mit Original-Abbildungen **gemeldet**.

Jede zweite Nummer bringt eine gute

Gratis-Marke.

Abonnement pro $\frac{1}{2}$ Jahr bei allen Postanstalten des In- und Auslandes (Postztsl. No. 5114a) **nur 50 Pfg.**, direkt unter Streifband **75 Pfg.** (Ausland nur ganzjährig Mk. 1.75).

Inserate finden in der „Philatelisten-Zeitung“ stets die **grösste** und **sicherste** Verbreitung und Beachtung.

Inseraten-Preise.

1 Seite **Mk 32.—**, $\frac{1}{2}$ Seite **Mk 17 —**, $\frac{1}{4}$ Seite **Mk 12.—**, $\frac{1}{8}$ Seite **Mk 10.—**

1 Zeile **20 Pfg.**, für **Abonnenten** **15 Pfg.**

„**Kleiner Anzeiger**“ (6 Zeilen) **1 mal Mk 1.—**, **6 mal Mk 5.—**

„**Adressen-Anzeiger**“ (3 Zeilen) **6 mal Mk 3.—** **12 mal Mk 5.—**

Abonnenten haben im Laufe des Jahres **3 Zeilen frei.**

Abonnements und Inserate nehmen alle Agenten entgegen.

Probe-Nummern gratis und franco.

H. J. Meier, Stade (Hannover).

Offerire billigst: **Salvador 1891.**

10 Marken 1 c.—1 P. **nur Mk. 2.—**; 7 Briefumschl. 1 c.—22 c.

nur Mk. 1,60; 4 Streifb. 2 c.—12 $\frac{1}{2}$ c. **nur Mk. —.80**;

5 Karten 1—6 c. **nur 80 Pfg.** Den ganzen Satz obiger 26 Werthe

ungebr. **nur 4 Mark. Aegypten 1889.** Nachporto —

gebraucht 2,4 mill, 1 und 2 Pia. Satz **nur 1 Mark.**

Porto extra. — Cassa voraus.

D. O.